1. Blatt. Nr. 165. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 17. Juni 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhoffstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 262, Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Um die Konkordatsfrage.

Vertagung im Staatsrat?

Opposition bei den Sozialdemokraten.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die preußische Regierung, die den Wunsch nach einer schleunigen Erledigung des Vertrages mit dem Vatikan hat, wird sich darauf einrichten müssen, daß erst frühestens im Herbst der Staatsvertrag auf die Tagesordnung gesetzt werden kann. Mit dieser Verzögerung muß bereits im Staatsrat gerechnet werden. Hier steht die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft, die alle Rechtsparteien umfaßt, auf dem Standpunkt, daß dem Konkordat mit der Kurie sofort ein ähnlicher Vertrag mit der evangelischen Kirche folgen müsse. Sie will der Staatsregierung Zeit geben und darum eine Vertagung der Beratung im Staatsrat fordern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Arbeitsgemeinschaft sich durchsetzt und dann den Antrag auf Vertagung durchbringen wird, wenn es zu einer Abmachung mit der evangelischen Kirche nicht kommen sollte. Derartige Abmachungen sind Herrn Braun aber sehr unangenehm. Er hat zwar innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion eine größere Mehrheit für den Vertrag zusammengebracht, es ist jedoch zu befürchten, daß der radikale Flügel mit jeder Woche, um die die Annahme des Abkommens hinausgeschoben wird, an Kraft gewinnt. Die sozialdemokratische Opposition meldet sich auch bereits zum Wort. Im „Vorwärts" findet sich ein Artikel des Abgeordneten Löwenstein, Stadtrat in Neukölln und 1. Vorsitzender des Hauptvorstandes sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands, der ein ausgesprochener Gegner von Abmachungen mit der Kirche ist und der jetzt gegen den Staatsvertrag Sturm läuft. Schon gleich am Anfang macht er gegen die Feststellung seines Parteifreundes Braun, daß der Vertrag kein Konkordat sei, Front. Er meint, daß es sich in aller Form um ein richtiggehendes Konkordat handele, wenn auch das Wort selbst im Text nicht vorkomme.

Weiter spricht er von der steigenden Angriffslust der katholischen Kirche. Es sei gerade nicht die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei, dem Machtverlangen der Kirche die Steigbügel zu halten. Starke Bedenken spricht er auch gegen die Bestimmungen über die Besetzung der Professuren der katholischen Fakultät aus. In dem Entgegenkommen Preußens auf diesem Gebiete liege eine dauernde Preisgabe der Staatshoheitsrechte, die bei den schwer zu überblickenden Ansprüchen der Kirche eine außerordentliche Gefahr für die Zukunft bedeuten. Schließlich stellt Löwenstein noch fest, daß der Kirche sämtliche Staatsgebäude und Grundstücke, die ihren Zwecken gewidmet sind, dauernd überlassen bleiben. Er hätte sich vergeblich Mühe gegeben, herauszubekommen, um welche Grundstücke und Gebäude es sich da handeln könne. Interessant ist auch noch, daß offenbar der Vortrag Brauns vor seiner Partei nur die Grundzüge des Vertrages behandelt hat und nicht auf Einzelheiten eingegangen ist. Löwenstein verlangt am Schluß seines Artikels die Ablehnung des Vertrages.

Das Echo dieser Ausführungen wird nicht ausbleiben. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß sich weitere Stimmen in der Sozialdemokratie melden werden, so daß es bei der Weiterbehandlung des Konkordats noch zu Ueberraschungen kommen kann.

Braun als Nimrod.

Um die Jägerehre des Ministerpräsidenten.

⊙ **Berlin**, 16. Juni. (Drahtb.)

Die Verhandlungen gegen den Hauptschriftleiter b. Medem und den Schriftleiter Flemming vor der Großen Strafkammer des Landgerichts 1 wegen öffentlicher Beleidigung des Ministerpräsidenten Braun, der sich durch einen Artikel des „Tag" in seiner Jägerehre beleidigt fühlte, verlief nach mehrstündiger Beweisaufnahme schließlich der Vertagung. Einen Antrag der Rechtsanwälte Walter Bahn und Dr. Ehlers auf Abhaltung eines Lokaltermines in der Schorfheide lehnte das Gericht zwar ab, beschloß aber, weiteren Anträgen der Verteidigung stattzugeben und noch mehr Zeugen zu laden, um die Frage zu klären, ob die Schorfheide als ein geschlossenes Wildgatter, in dem das Wildschonungsgesetz nicht Anwendung finde, zu betrachten sei. Es soll auch der frühere Revierförster Krug, der jetzt in Schlesien lebt, geladen werden. Von der Verteidigung wurde behauptet, daß Krug dem Ministerpräsidenten, ehe dieser den Rehbock abschoß, Mitteilung gemacht habe, daß der Oberförster durch Anruf wegen der Schonzeit das Abschießen von Wild ausdrücklich untersagt gehabt habe. Nach der Behauptung der Verteidigung soll der Ministerpräsident aber erwidert haben, daß das Schongesetz für die umgatterte Schorfheide nicht in Frage komme. Die Verhandlung wurde daher auf unbestimmte Zeit vertagt.

Von der Nordisch-Deutschen Woche.

Eröffnungsfeier in Kiel.

⊙ **Kiel**, 16. Jun. (Drahtb.)

Am Sonnabend abend wurde die Nordisch-Deutsche Woche durch einen Empfangsabend in der Nordostseehalle eröffnet, auf dem Kultusminister Dr. Becker die Festrede hielt. Dr. Becker wies darauf hin, daß bei dieser Zusammenkunft sich die geistigen Führer von fünf nordischen Nationen mit den führenden Männern des deutschen Geisteslebens zusammengefunden hätten, um sich kennenzulernen und durch das gegenseitige Verständnis an dem Ziel eines im Dienste am Geist einigen Europas mitzuarbeiten.

Nachdem Dr. Becker in einem geschichtlichen Ueberblick die vielfachen Wechselbeziehungen zwischen dem nordischen und dem deutschen Kultur- und Bildungsleben gezeigt hatte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es den vereinten Kräften gelingen möge, aus der Verfachlichung des Lebens, in die uns der amerikanische Zeitgeist gebracht habe, den Ausgleich zu finden in dem gleichgerichteten Streben nach Erhaltung und Vertiefung unserer nationalen Eigenpersönlichkeit, wie der gesamten Menschheit. Geh. Rat Prof. Dr. Anschütz betonte in seiner Begrüßungsansprache besonders die wertvolle Hilfe und Unterstützung, die die Studentenschaft in der Zeit der Not von zahlreichen Organisationen, wie auch von privater Seite erfahren habe.

Macdonald regt sich.

Er übt scharfe Kritik an der Minderheiten-Politik.

Der „Temps" erwidert.

AZ. **London**, 16. Juni. (Eig. Drahtb.)

Die Sunday Times veröffentlichen einen Aufsatz des Ministerpräsidenten Macdonald, der sich eingehend mit dem Minderheitenproblem auseinandersetzt. Wenn nicht, so schreibt er, die Lösung der Schwierigkeiten in der Minderheitenfrage im Geiste gegenseitiger Achtung und Zugeständnisse geschieht, wird es ernstliche Schwierigkeiten geben. Die siegreichen Staaten haben keinen Versuch unternommen, die Balkanstaaten entsprechend ihrer rassischen Zusammensetzung zu ordnen. So ist Makedonien im Zustand einer Unfreiheit geblieben. Auch die Probleme des Elsaß und das Saargebiet dürften nicht unberührt bleiben. Für ein demokratisches Regierungssystem sollte es keine Unterschiede im Genuß der bürgerlichen Rechte geben. Wo Minderheiten zu staatlichen Einheiten zusammengeschlossen werden können, solle ihnen die Selbstverwaltung zugebilligt werden. In Jugoslawien habe die Politik der „Vererbung der Kroaten" eine Lage geschaffen, in der keine Nationalität mit der anderen zusammenarbeiten wolle und die nur die Wahl läßt zwischen der dauernden parlamentarischen Krise oder der Diktatur. Im Friedensvertrag hat Italien eine starke deutsche und slavische Bevölkerung bekommen, die es durch jede mögliche Art der Unterdrückung zu italianisieren suche. Angesichts der Umstände, unter denen diese Gebiete den Siegern zugeteilt wurden, müßte ihnen den Minderheiten das Recht zustehen, Zutritt zum Völkerbund als letzter Versöhnungsinstanz zu haben. Es ist ein Unglück, daß die Befugnisse des Völkerbundes, die Erfüllung der Pflichten der Staaten den Minderheiten gegenüber zu kontrollieren, nicht auch auf alle Staaten angewendet wird. Eine wirksame Aufsicht durch den Völkerbund solle wieder hergestellt werden; die technischen Schwierigkeiten bei der Einbringung von Minderheitengesuchen müßten beseitigt werden. Die Verteidigung der angeschuldigten Staaten sollte veröffentlicht werden, und es sollte nach dem Muster der Mandatskommission ein ständiger Minderheitenausschuß eingerichtet werden und die Vertuschungsdiplomatie sollte abgeschafft werden. Dr. Stresemann habe nach dem Protest, zu dem er im Dezember durch den polnischen Außenminister provoziert worden war, angekündigt, daß er die ganze Frage des Minderheitenschutzes auf der nächsten Tagung des Rates aufrollen werde. Jeder, dem die Fortdauer der Demokratie und die Sicherung des Friedens am Herzen liege, werde ihm dabei Glück wünschen.

*

Der Temps hat prompt auf diesen Aufsatz Macdonalds geantwortet. Man kann sich denken, daß er erbost ist über die freimütige Kritik des neuen englischen Ministerpräsidenten. Er möchte sich selbst glauben machen, daß hier Macdonald nur seine eigene Ansicht geäußert habe, die er nicht mit seinem Kabinett vertreten werde. Uebrigens sei es auch ungeschickt, sich in italienische Angelegenheiten zu mischen, und schließlich handele es sich beim Elsaß und beim Saargebiet garnicht um irgendeine Minderheit, die geschützt werden müßte. Schließlich läßt das Pariser Blatt es auch offen, ob der Artikel nicht aus der Zeit stammt, da Macdonald noch garnicht Ministerpräsident war!

Marschiert die Abrüstung?

Die Zusammenkunft Mac Donalds mit Dawes.

⊙ **London**, 16. Juni. (Drahtb.)

Nach Beendigung der heutigen Aussprache zwischen Macdonald und dem amerikanischen Botschafter General Dawes wurde von Macdonald folgender Bericht ausgegeben.

„Wir hatten eine Besprechung über die gegenwärtige Lage in der Flottenabrüstung, soweit sie sich auf die Vereinigten Staaten und Großbritannien bezieht. Die Aussprache war privater und allgemeiner Art, aber im höchsten Grade zufriedenstellend. Seine Exzellenz beabsichtigen, auf dem Bankett der Pilgrim-Liga am Dienstag abend auf die Frage Bezug zu nehmen, und ich selbst werde fast zu gleicher Zeit im Lossiemouth das gleiche tun. Es ist beabsichtigt, daß diese beiden Erklärungen den Beginn der Verhandlungen darstellen sollen. Wir wünschen beide keinen Zweifel darüber zu lassen, daß die Teilnahme der anderen Flottenmächte an diesen Verhandlungen erwartet wird, von deren erfolgreichem Abschluß das Schicksal der ganzen Welt abhängt."

Segelflieger Schulz abgestürzt.

Das Ende des Weltrekordseglers.

× **Stuhm** (Westpreußen), 16. Juni. (Drahtb.)

Bei einem Ehrenflug über dem heute eingeweihten neuen Kriegerdenkmal ist das Sportflugzeug „Marienburg" abgestürzt. Die Insassen, der Weltrekordsegelflieger Ferdinand Schulz und sein Begleiter, der Marienburger Segelflieger Bruno Kaiser waren auf der Stelle tot.

Das Unglück ereignete sich zwischen 16 und 17 Uhr. Nach beendigter Feier kreiste das Sportflugzeug „Marienburg" des westpreußischen Vereins für Luftfahrt in etwa 50 Meter Höhe über dem Denkmalsplatz, als zum Entsetzen der nach Tausenden zählenden Zuschauermenge aus bisher nicht geklärter Ursache die Tragflächen des Flugzeuges sich vom Rumpfe lösten. Der Rumpf sauste mit großer Geschwindigkeit ungefähr 50 Meter vom Denkmal entfernt auf den Marktplatz nieder. Die Insassen des Flugzeuges waren sofort tot und schrecklich verstümmelt. Unter den Trauerklängen der vor dem Denkmal spielenden Reichswehrkapelle wurden die Toten in die Leichenhalle überführt.

*

Ferdinand Schulz wurde am 18. Dezember 1892 als Sohn eines ermländischen Lehrers geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums und des Seminars in Braunsberg wurde Schulz Lehrer in Marienburg. Im Frühjahr 1914 trat er beim Infanterieregiment 128 ein, mit dem er auch ins Feld zog. Er wurde zweimal verwundet, ging 1917 zur Fliegertruppe über und wurde kurz vor Kriegsschluß zum Leutnant befördert. Nach dem Kriege war er wieder Lehrer in Marienburg, widmete sich aber ganz besonders dem Segelflug, in dem er es bald schon zur Meisterschaft brachte. Am 19. Oktober 1927 errang er den Weltrekord im Segelflug, den bis dahin die Franzosen innehatten. Er hatte den Rekord im Dauer-, Strecken- und Höhensegelflug. Den Höhenflugrekord mit 650 Meter hat er behalten.

Noch ein Absturz.

Bei einem Schulungsfluge.

⊙ **Dessau**, 16. Juni. (Drahtb.)

Bei einem Schulungsfluge stürzte Sonntag mittag das Flugzeug D 1645, ein Hochdecker, mit zwei Personen am Rande des Junkersflugplatzes ab. Es geriet beim Niedergehen mit dem Fahrgestell in die Telephonleitung der dem Flugplatz abgrenzenden Chaussee, überschlug sich mehrfach und wurde zertrümmert. Der Pilot Wieler kam mit geringen Verletzungen davon, während der Passagier, der 15jährige Schlosserlehrling Hans Peters mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Tod einer Fallschirmpilotin

in den Fluten des Rheins.

× **Chur** (Schweiz), 16. Juni. (Drahtb.)

Die bekannte Fallschirmpilotin Elly Tußmar aus München ist heute bei einem Absprung aus einem Flugzeug mit dem Fallschirm in den Rhein gestürzt. Fräulein Tußmar war der Einladung zur Teilnahme an dem Flugtag der Aero-Gesellschaft gefolgt. Der erste Absprung, der am frühen Nachmittag stattfand, ging glatt von statten; sie wurde zwar von dem starken Wind weit abgetrieben, konnte aber etwa tausend Meter vom Flugplatz entfernt auf einer Wiese glatt landen. Der zweite Absprung, der mehrere Stunden später stattfand, nahm einen unglücklichen Ausgang. Der starke Wind trieb die Pilotin weit ab und auf den Rhein zu, dessen rasche Strömung sie mitriß, so daß sie ertrank. Der Unfall wurde erst gar nicht bemerkt, da ein Wald die Aussicht verdeckte. Erst als der Flieger längere Zeit über der Absprungstelle kreiste, wurde man aufmerksam und, obgleich alle Versuche, Fräulein Tußman zu finden, eingeleitet wurden, wurde bis zur Stunde noch keine Spur von ihr gefunden.

Wird es der Sitz der Internationalen Bank?

Palais Egmont in Brüssel.



Meldungen aus Brüssel besagen, daß die im Young-Plan vorgesehene Internationale Bank, wie es bereits früher hieß, nun doch nach Brüssel kommen solle. Die Regierung verhandle bereits mit der Stadt Brüssel, die das in ihrem Besitz befindliche Palais Egmont für die Bank zur Verfügung stellen soll.

Zwei weitere Notlandungen

der französischen Ozeanflieger.

× **Santander**, 16. Juni. (Eig. Drahtb.)

Das Ozeanflugzeug „Gelber Vogel" ist heute vormittag in Ponnillas gestartet, mußte aber wegen eines Defektes am Benzintank gleich auf französischem Boden eine Zwischenlandung vornehmen. Eine weitere Landung war bei Bordeaux erforderlich. Von dem Flugplatz Cacaux startete das Flugzeug gegen 6 Uhr zum Fluge nach Le Bourget.

Streiflichter vom Tage.

Herrn Warrens Hetzgewerbe. — Bürokratius bis über den Tod hinaus.

✉ Am Freitag hat vor dem Löwener Zivilgericht ein sonderbarer Prozeß begonnen, der in Deutschland nicht übersehen werden darf. Angestrengt hat den Prozeß der amerikanische Architekt Whitney Warren, und zwar gegen die Universität Löwen. Der Grund des Habers besteht in der Weigerung der Universitätsbehörde, an der Bibliothek einen Sims mit einer Aufschrift anzubringen, der vom „Furor teutonicus" spricht. Die Universität ging von der ganz richtigen Erwägung aus, daß sich vor allem die reine Wissenschaft frei von politischen Hetzgesängen halten müsse. Es ist im heutigen Belgien ein Zeichen von ziemlich großem Mut, wenn dieser Standpunkt öffentlich vertreten wird, jedoch ist es doch für eine Universität, die internationale Geltung beanspruchen darf, die einzig richtige Einstellung. Herr Warren, der Restaurateur des Gebäudes, verlangt im Hinblick auf sein Recht als Architekt die Beseitigung der ohne seinen Willen angebrachten Gesimsverzierung und die Anbringung der deutschfeindlichen Inschrift. Er hat für die Entfernung eine Frist von 48 Stunden gesetzt und die Forderung erhoben, daß die Universität Löwen für eine etwaige Verzögerung täglich 5000 Franken zahlen soll. Außerdem verlangt er mit Rücksicht auf die moralische Einbuße, die er erlitten habe, einen Schadenersatz in Höhe von 100 000 Franken. Der Verteidiger, der die Universität vertritt, wies diese Ansprüche zurück und erklärte, der Anspruch des Klägers fände im belgischen Recht keine Handhabe. Außerdem sei zwischen Warren und der Universität in keiner Hinsicht ein derartiges Abkommen getroffen worden. Endlich hätte Warren weder moralische, noch materielle Schäden erlitten. Warren wird von drei Anwälten vertreten, von denen einer ein Liberaler, der andere ein Katholik und der dritte ein Sozialist ist. Er hat sich also dreimal gesichert; warten wir ab, was dabei herauskommt.

*

Tatsachen, die unglaublich klingen, aber dennoch der Wahrheit entsprechen, werden aus Warschau berichtet. Dort wurde im Juli 1928 eine Leiche im Badeanzug aus der Weichsel gefischt. Ein gewisser Kaufmann Roßbart glaubte in der schon ziemlich aufgeblähten Leiche seinen zwanzigjährigen Sohn Josef wiederzuerkennen und übergab ohne weitere Sentimentalitäten den Körper einer Beerdigungsgesellschaft zur Beisetzung. Auch ein Grabstein wurde gesetzt. Zum größten Erstaunen der Hinterbliebenen erschien kurze Zeit nach der Beerdigung der als tot beweinte Josef und erzählte seinen überraschten Eltern, daß er die Zeit über bei Freunden in Posenschen gewesen sei. Vor einigen Tagen begann nun der zweite Akt dieser denkwürdigen Geschichte. Der wieder „auferstandene" Josef Roßbart erkrankte und starb bald darauf in der elterlichen Wohnung an Darmverschlingung. Der Vater eilte wieder zur Bestattungsgesellschaft, die sich diesmal weigerte, das Geschäft auszuführen, da Josef Roßbart bereits einmal beerdigt sei und man nicht ein und dieselbe Person zweimal beerdigen könne. In seiner Angst lief nun der Vater zur vorgesetzten Behörde und nachdem der Sachverhalt einigermaßen geklärt war, einigte man sich auf folgende amtliche Eintragung:

„Josef Roßbart ist nach seinem Ableben zu den Eltern zurückgekehrt und dort zum zweiten Male gestorben."

So geschehen in der polnischen Hauptstadt im Jahre des Heils 1929. Was darf man da erst von der Provinz erwarten?

Auswärtiger Ausschuß Samstag

Telegramm Stresemanns an Loebe.

⊙ **Madrid**, 15. Juni. (Drahtb.)

Dr. Stresemann wird voraussichtlich am Montag abend von Madrid abreisen. Der Minister hat den Reichstagspräsidenten Loebe telegraphisch ersucht, den Auswärtigen Ausschuß erst zum 22. Juni einzuberufen, um ihm nach der anstrengenden Reise von 48 Stunden einige Tage der Ruhe zu geben, ehe die große Aussprache über die Pariser Tributverhandlungen im Auswärtigen Ausschuß beginnt.

Vom Dawes- zum Young-Plan.

Die Serie der Konferenzen.

⊙ **Paris**, 16. Juni. (Drahtb.)

Zur Ueberleitung vom Dawesplan zum Youngplan wird laut Anhang 5 des Young-Berichtes ein Ausschuß gebildet werden. Man rechnet mit seinem Zusammentritt frühestens in der zweiten Juli-Hälfte. Der Organisationsausschuß für die internationale Bank dürfte etwa gegen den 25. Juli zusammentreten. Die Wahl des Banksitzes unterliegt der Entscheidung der Regierungen. Frankreich und

Belgien würden Brüssel vorziehen, die Deutschen fordern Amsterdam, die Engländer London, während die Amerikaner sich für Basel aussprechen. Die technische Konferenz wird etwa vierzehn Tage dauern. Nach Aufstellung eines vollständigen Entwurfes könnte dann die Diplomatenkonferenz beginnen. Die Regierungsführer werden sich, wie u. a. auch der halbamtliche „Excelsior" annimmt, wahrscheinlich in Baden-Baden nach dem 15. August zur Billigung und endgültigen Annahme des Youngplanes versammeln und sein Inkrafttreten, ferner den Bankfitz und verschiedene andere Fragen, die die Befugnisse der technischen Ausschüsse überschreiten, festsetzen. Wenn im Laufe der zweiten Augusthälfte die Einigung erfolgt, wird die Bank für internationale Zahlungen am 1. September ihre Arbeiten aufnehmen können. Die in Genf zur Völkerbundstagung anwesenden Außenminister werden dann die der Rheinlandräumung geltenden Fragen zu lösen haben.

Der geschäftige Briand.

Spanisch-französischer Freundschaftsvertrag.

⊙ **Paris**, 16. Juni. (Drahtb.)

Der französische Außenminister Briand hat seinen Aufenthalt in Madrid dazu benutzt, um mit der spanischen Regierung über einen allgemeinen französisch-spanischen Freundschaftsvertrag zu verhandeln. Die Unterzeichnung des Vertrages wird bereits in wenigen Tagen erfolgen. Unterzeichnen wird für die spanische Regierung der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, der an dem Zustandekommen des Vertrages tatkräftig mitgearbeitet hat.

Die französische Kulturschande.

35 000 Deutsche in der Fremdenlegion.

⊙ **Berlin**, 16. Juni. (Drahtb.)

Die deutschnationale Fraktion des preußischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, der darauf hinweist, daß sich nach einwandfreien Feststellungen des Schutzbundes gegen die französische Fremdenlegion in Düsseldorf heute über 35000 Deutsche in der französischen Fremdenlegion befinden, wovon jährlich über 7000 durch Klima, schlechte Behandlung, Strapazen und Gefechte sterben. Von den verhältnismäßig wenig Zurückkehrenden seien erfahrungsgemäß 70 bis 80 v. H. für den Rest ihres Lebens arbeitsunfähig und müßten von der öffentlichen Wohlfahrt unterhalten werden. Im letzten Jahre seien für die rund 7000 in Deutschland befindlichen arbeitsunfähigen ehemaligen Legionäre 5 Millionen von der öffentlichen Hand ausgegeben worden. Notwendig sei eine Aufklärung im ganzen Lande, da nach Feststellung des Schutzbundes noch in diesem Jahre weitere 10 000 Deutsche angeworben werden sollen. Das Staatsministerium wird ersucht, für die bereits angeordnete Aufklärung in den Schulen einheitlich das vom Schutzbund im Verein mit den Behörden ausgearbeitete Material zu verwenden, die erforderlichen Mittel bereitzustellen, daß dieses Material auch von den armen Schulen, namentlich Fortbildungs- und Berufsschulen, angeschafft werden kann, und auf die Reichsregierung im gleichen Sinne für die anderen Länder einzuwirken.

Die Unruhen in Marokko.

× **Rabat**, 16. Juni. (Drahtb.)

Während in der Gegend von Ait Jakub und El Hordj Ruhe herrschte, melden Aufklärungsflugzeuge, daß westlich von Ait Jakub und in dem höher gelegenen Bezirk Cheres noch immer Ansammlungen von Eingeborenen zu bemerken sind. Die Ortschaft Afrasdin ist von Flugzeugen bombardiert worden. Französische Verstärkungstruppen greifen ein.

Der Prozeß in Besançon.

Auch weitere Belastungszeugen können nicht ungünstig gegen Roos aussagen.

⊙ **Besançon**, 15. Juni. (Drahtb.)

Zu Beginn der Sonnabendsitzung wurde als erster Belastungszeuge der Kaufmann Schneider aus Straßburg vernommen.

Schneider erklärte, alles, was Roos getan habe, habe er im Interesse des Elsaß getan. Da der Staatsanwalt nach vielem Hin- und Herfragen merkte, daß Schneider nichts Ungünstiges gegen Roos aussagen konnte, wollte er die Vernehmung abbrechen. Erst nach dem Protest des Rechtsanwalts Fourrier wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Schneider erklärte, daß er bezeugen könne, daß Roos ein äußerst loyaler Mensch gewesen sei und ihm gegenüber betont habe, daß die Autonomisten sehr arm seien und daß er aus seiner eigenen Tasche so viel gebe, wie er könne.

Nach Schneider wurde der französische General Bourgeois, Senator im Oberelsaß, vernommen. Er erklärt, Roos weder zu kennen, noch ihn je gesehen zu haben. In seinen Ausführungen weist er darauf hin, daß die Autonomisten die Unzufriedenheit im Elsaß geschürt hätten.

Sodann erscheint als nächster Zeuge Kriminalkommissar Becker, der bekanntlich in Kolmar bei der Besprechung eines illustrierten Kalenders gesagt hatte, er habe Albrecht Dürer nicht verhaften können, da Dürer lange Jahre in Berlin wohne. Der Belastungszeuge ließ sich im Verlaufe seiner Vernehmung ausführlich über angebliche Verbindung des Dr. Roos mit den deutschen Verbänden aus. Wiederholt kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen der Verteidigung und diesem Zeugen, da Becker versuchte, den Rechtsanwalt Thomas durch allerlei Behauptungen über dessen Privatleben in die Angelegenheit hineinzuziehen.

Um die Freiheit des Rheins.

Erhebende Kundgebung des Reichsverbandes der Rheinländer in Stuttgart.

Die Karikatur des Völkerbundsgedankens.

× **Stuttgart**, 16. Juni. (Drahtb.)

Die heute vom Reichsverband der Rheinländer anläßlich ihrer hier abgehaltenen 8. Jahrestagung im Schloßhof veranstaltete Kundgebung vereinte Tausende von Männern und Frauen zu einem erhebenden Treuebekenntnis für die besetzten Rheinlande und zu einem eindringlichen Appell an die früheren Feindländer, an das Weltgewissen und an die deutsche Regierung, daß Rhein und Saar bald frei sein mögen. Der Schloßhof bot ein buntes, farbenfrohes Bild, als die Vertreter der Staatsregierung und der Behördenvertreter Bayerns und der Pfalz, des Grenzland-Deutschtums, der vaterländischen Verbände und die studentischen Verbindungen in Wichs, die Abordnungen des württembergischen Frontkämpferbundes, der kolonialen Jugend, der Freunde der ehemaligen Schutztruppe und der Kolonialfreunde, sowie die hiesigen Militär- und Kriegervereine im Halbkreis vor dem Portal des neuen Schlosses Aufstellung genommen hatten. Nach einem Musikvortrag der Reichswehrkapelle des Infanterieregiments 13 und einer musikalischen Darbietung des Stuttgarter Liederkranzes nahm der württembergische

Staatspräsident Dr. Bolz

das Wort zu folgender Rede:

Der Zustimmung aller Schwaben bin ich sicher, wenn ich Sie, liebe Mitbrüder vom Rhein, im Namen des schwäbischen Volkes aus Anlaß Ihrer 8. Jahrestagung in Stuttgart begrüße. Seien Sie uns herzlich willkommen. Nehmen Sie mit dem Gruß auch den Dank entgegen für das entschlossene Ertragen der mit der Besatzung verbundenen Leiden und Entbehrungen. Bei dieser Dankesbezeugung darf ich mich zum Dolmetscher aller Deutschen außerhalb der besetzten Gebiete machen. Für uns alle haben Sie zehn Jahre gelitten und ausgehalten und wiederholt Hoffnungen auf Befreiung dahinschwinden sehen. Hoffnung auf Befreiung! Wiederum stehen wir vor einem Ereignis und einer Entscheidung, mit der das Wort von der Befreiung der besetzten Gebiete verbunden wird. Ist auch die Hoffnung auf Erfolg, auf endliche Verwirklichung damit verbunden? — Schon einmal hat man von Rückwirkungen eines Vertrages gesprochen. Hoffnungen wurden genährt, Hoffnungen wurden enttäuscht. Man hat uns das Recht auf Räumung bestritten. Man hat auch eine moralische Verpflichtung zur Räumung auf Grund des Locarno-Vertrages nicht anerkannt.

Mögen unsere Verantwortlichen nicht zum zweiten Mal sich mit erhofften, aber ausgebliebenen Rückwirkungen begnügen!

Man hat ja in dem fürchterlichen Vertrag von Versailles den Unterdrückten ein paar bescheidene Rechte eingeräumt, und eines dieser Rechte ist das auf Räumung. Freilich gibt es keinen Richter und keinen Gerichtsvollzieher zur Durchsetzung dieser Rechte. Aber eines kann man uns nicht nehmen, daß wir die Anklage vorenthaltener Rechte in die Welt hinausrufen, und ein zweites können wir, wenn wir den Willen dazu haben: den Versuch,

die Räumung durch neue Bindungen und Fesseln zu erlauben, von vornherein entschlossen zurückweisen.

Wir können das umso leichter, als der feste Wille der Bewohner des besetzten Gebietes das von uns verlangt. Für dieses heldenmütige Opfer und Bekenntnis der Treue können wir nur in Bescheidenheit danken. Diesem Dank, liebe Landsleute, wollen wir Ausdruck verleihen, indem wir rufen: „Unsere treuen Brüder vom Rhein, sie leben hoch!"

Feierliche Stille lag auf dem Platz, als sodann die Reichswehrkapelle Wagners Rheingold-Ouvertüre zu Gehör brachte. Nach einem anschließenden Gesangsvortrag des Stuttgarter Liederkranzes hielt der Vorsitzende des Reichsverbandes der Rheinländer,

Dr. Kaufmann,

die Hauptrede. Er führte dabei u. a. aus:

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund enthielt die Anerkennung, daß es seine in Versailles übernommenen Verpflichtungen gewissenhaft erfüllt habe. Damit erfüllten sich die Voraussetzungen für die in Artikel 431 des Versailler Diktats und in der ihn erläuternden feierlichen Erklärung Clemenceaus, Lloyd Georges und Wilsons vom 16. Juni 1919 zugesagte alsbaldige Räumung des besetzten Westens. Die groteske französische These, das in Artikel 431 gemachte Zugeständnis könne erst wirksam werden, nachdem Deutschland den letzten Pfennig der Kriegsschuld bezahlt habe, verdient keine ernsthafte Widerlegung.

Es ist ein Hohn auf Recht und Moral, eine wahre Karikatur der Völkerbundsidee, daß noch immer am Rhein die Clairons ertönen,

der Geßler-Hut sich erhebt und durch eine Besetzung von unerhörter Stärke und Dauer die Westmark wirtschaftlich und kulturell bis ins Herz getroffen wird. Bringt das Einverständnis der Pariser Reparationssachverständigen uns einen Schritt vorwärts auf dem langen, steinigen Leidensweg zu einer vernünftigen Liquidierung des Weltkrieges? Grenzländer waren immer Schicksalsländer; ihr Schutz ist stets eine der wichtigsten Aufgaben des Herzlandes gewesen.

Auch wir müssen unsere nach Ablauf der Besetzungszeit im Sperrfeuer französischer Kulturpropaganda liegende Westmark zu einem uneinnehmbaren Bollwerk des Deutschtums ausbauen. Das sei heute unser Gelöbnis.

Bewegten Herzens grüßen wir den Rhein, Deutschlands hochschlagende Pulsader, Mosel und Saar. Daß sie bald von unerträglicher Gewaltherrschaft erlöst, froh schaffende Männer und Frauen, ein freies Volk auf freiem Grund wieder umrauschen mögen, ist unser Wunsch, Wille und Gebet.

Schließlich wurde unter den begeisterten Zurufen der Versammelten eine Entschließung angenommen. Diese fordert sofortige bedingungslose Räumung, Ablehnung jeder Gegenleistung für den Abzug der Besetzung, die Verweigerung jeder Art von Sonderkontrolle und die sofortige Rückkehr des Saargebiets ans Deutsche Reich.

Anschließend fand ein Empfang der Vorstände des Reichsverbandes durch die Staatsregierung im Gebäude des Staatsministeriums Villa Reitzenstein statt. Ein gemeinsames Mittagessen im Kursaal Cannstatt vereinigte die Festteilnehmer, die darauf eine Besichtigung der Schlösser Rosenstein und Wilhelma und der Gewächshäuser vornahmen. — Am Abend waren die Mitglieder des Reichsverbandes Gäste der Stadt Stuttgart, die sie in die Villa Berg zu einem Abendessen eingeladen hatte.

Wie man Doktor werden kann.

Eine Titelfabrik vor Gericht.

⊙ **Berlin**, 16. Juni. (Eig. Drahtb.)

Eine interessante Verhandlung ging nach mehrtägiger Dauer vor dem Schöffengericht Charlottenburg zu Ende. Der Prozeß beleuchtete das Treiben internationaler Titelfabriken und zeigte, wie man sich zum Doktor und Professor machen lassen konnte. — Der Hauptangeklagte, ein Dr. Wötitz, hatte 1920 in Würzburg als Dr. jur. et rer. pol. promoviert, war in den Inflationsjahren bis 1923 Bankbeamter gewesen und hat von da ab im umfangreichsten Stile die Diplomvermittlungen betrieben. Er hat sich von sonderbaren „Universitäten" Doktor- und Professordiplome ausstellen lassen und diese gegen hohe Bezahlung „verliehen". Für die Doktoranden eröffnete er als Einleitung Fernkurse. Die Titel wurden von der „Universität" in Kapurthala, der kleinen Residenz eines Fürsten im tiefsten Indien, ausgestellt. Diese Universität besaß angeblich eine amerikanische Charta und nannte sich „Western-University". Durch diese Bezeichnung war es nicht ersichtlich, daß die Diplome aus dem Orient stammten. Ein anderer Teil der Diplome war von der „National-University" Dakota U.S.A., die aber längst ihre Pforten geschlossen hatte, ausgestellt.

Dr. Wötitz hatte einen Assistenten in seinem Geschäftsunternehmen in der Person des Wiesenbaumeisters Forstmann, der sich zunächst selbst durch drei Diplome zu einem Doktor der Philosophie, zu einem Universitätsprofessor und zu einem Universitätsrat ernannt hatte. Ihn bezeichnete Sanitätsrat Dr. Leppman vor Gericht als einen hochgradig phantastisch veranlagten Menschen. Die Kunden der Titelfabrik setzten sich aus allen Bildungs- und Gesellschaftsschichten zusammen. Auch eine Dame war darunter, die den Doktor zur Verschönerung ihres Namens bei der bevorstehenden Heirat machen wollte. Unter großer Heiterkeit äußerte einer der Prozeßbeteiligten dazu, daß die Dame wohl den „Doktor amori" machen wollte. Auch viele Leute mit Volksschulbildung sind auf diesem Wege Doktor und Professor geworden. In der Verhandlung kam auch zur Sprache, daß die Angeklagten mit einem im Ausland lebenden Herrn Hildebrandt, der ein bekannter internationaler Titelhändler ist, und der angeblich Geheimer Hofrat, Professor und Doktor sein soll, zusammenarbeiten. Hildebrandt hat neuerdings in Brüssel wieder eine Scheinuniversität lediglich zur Diplomierung von Ausländern errichtet. Das Schöffengericht verurteilte Dr. Wötitz zu einem Jahr Gefängnis, Forstman zu acht Monaten Gefängnis, beide auch zu je fünf Jahren Ehrverlust. Dr. Wötitz wurde sofort im Gerichtssaal verhaftet.

Bombenfunde in Berlin.

Die Eigentümer des Grundstückes verhaftet.

⊙ **Berlin**, 16. Juni. (Drahtb.)

Nach einer Mitteilung erfolgte am Freitag auf einem Laubengrundstück im Norden Berlins eine Explosion. Die von der politischen Polizei vorgenommenen Feststellungen führten zur Auffindung von vierzig behelfsmäßigen Handgranaten, die auf dem Grundstück vergraben waren. Granaten dieser Art sind im Jahre 1924 zum erstenmal aufgetaucht. Auch die auf dem Grundstück vorgefundenen Sprengkörper rührten aus jener Zeit her. Der Pächter des Grundstücks ist festgenommen und wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz dem Richter zugeführt worden. Er hat das Grundstück seit 1919 in Benutzung und gehört seiner Angabe nach seit 1921 der Kommunistischen Partei an.

Zusammenstoß zwischen Rotfront und Polizei.

⊙ **Hamburg**, 16. Juni. (Drahtb.)

Am Sonnabend abend kam es kurz vor 21 Uhr in Billstedt zu einem Zusammenstoß zwischen den Teilnehmern eines Umzuges der KPD. und der Polizei. Die Rotfront-Kämpfer führten in dem Zuge eine Fahne mit der Aufschrift: „Rotfront trotz alledem" mit. Einige Teilnehmer hatten außerdem Abzeichen des Rotfront-Kämpferbundes angelegt. Die Polizei verlangte, daß die Fahne eingezogen wurde. Als die Kommunisten dieser Aufforderung nicht nachkamen, wollte die Polizei die Fahne beschlagnahmen. Darauf gingen die Rotfrontleute tätlich gegen die Polizei vor. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem mehrere Beamte verletzt wurden. Einer der Beamten erhielt mehrere Messerstiche, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Als die Polizeibeamten drohten, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, flüchteten die Unruhestifter.

Er kann es nicht lassen.

Neue Verhaftung Arthur Keils.

× **Berlin**, 16. Juni. (Drahtb.)

In seiner Wohnung wurde am Sonnabend auf Grund eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft der Kaufmann Arthur Keil von der Kriminalpolizei wiederum festgenommen. Der Haftbefehl gilt für das Unternehmen „Standard Warenkaufhaus", das von Keil im Juni 1927 gegründet wurde. Schon drei Monate später waren Anzeigen von Betrogenen eingelaufen. Keil wurde vorgeworfen, daß er Gewinnanteile nicht ausgezahlt und den Geldgebern, die ihre Kapitalien gekündigt hatten, ihre Einlagen nicht herausgab. Nach Keils Entlassung aus der Strafhaft zu Anfang dieses Jahres wurde unter der Bezeichnung „Stadtbüro" in der Lützowstraße ein neues Büro eröffnet. Dieses Unternehmen ging nicht unter Keils Namen, sondern unter dem seines Schwagers Arthur Haak. Auch gegen das Stadtbüro liegen bereits bei der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft Anzeigen vor. Wegen des von Keil im Jahre 1926 gegründeten Wettkonzerns schwebt noch das Revisionsverfahren. Die Unternehmungen des sehr rührigen Kaufmanns haben die Gerichte, die Kriminalpolizei und die Oeffentlichkeit in den letzten Jahren wiederholt beschäftigt.

Tod einer 101jährigen.

× **Hamburg**, 15. Juni. (Drahtb.)

Im Stadtteil Barmbeck starb in der vergangenen Nacht die 101 Jahre alte Frau Katharina Bracker. Frau Bracker stammte aus Bredenbeck, im Kreise Rendsburg in Schleswig-Holstein. Sie lebte seit 42 Jahren in Hamburg.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Zwölf Personen verletzt.

⊙ **Berlin**, 16. Juni. (Drahtb.)

Wie Berliner Blätter aus Paris melden, entgleiste am Sonnabend nachmittag der Expreßzug Limoges—Paris in der Nähe des Bahnhofs St. Cyr en Val. Die drei vordersten Wagen, ein Postwagen und zwei Personenwagen, gerieten aus den Gleisen und legten sich gegen die Telegraphenstange am Rande des Bahnweges. Zwölf Personen, die sich in den umgestürzten Wagen befanden, sind zum Teil schwer verletzt. Der Unfall wird darauf zurückgeführt, daß das Gleis beschädigt war.

Tödlicher Unfall auf dem Bahnhof Altenbeken.

× **Kassel**, 16. Juni. (Drahtb.)

Heute nacht fuhr auf dem Bahnhof Altenbeken eine leer einfahrende Lokomotive dem Packwagen eines Güterzuges beim Ueberfahren einer Weiche in die Flanke. Der den Packwagen begleitende Rangierarbeiter Schottler wurde durch den umstürzenden Wagen getötet, während der Zugführer Hesse, der sich in dem Packwagen aufhielt, mit leichteren Verletzungen davonkam.

Bildfunk im Dienst der Kriminalpolizei.

Durch Funkspruch wurde dem Berliner Polizeipräsidium mitgeteilt, daß in Rio de Janeiro der Bankier Dr. Isaac Lewin und der Prokurist Leonhard Rappaport, die im Zusammenhang mit Wechselfälschungen im Bankhaus Löwenberg steckbrieflich gesucht wurden, dort ermittelt und festgenommen sind. Die Bilder der Festgenommenen werden funktelegraphisch nach Südamerika übermittelt werden, um die beiden vollständig zu identifizieren, denn sie leugnen, die Gesuchten zu sein.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Heute sind es 10 Jahre, seitdem Adolf Scheidt das Amt des Staatssekretärs im Ministerium für Volkswohlfahrt versieht. Der Oeffentlichkeit ist er dadurch bekannt geworden, daß er sich der Wohnungsbau- und Siedlungspolitik mit Hingabe widmete. Aeußere Anerkennung und Ehrung für seine Leistungen ist ihm dadurch zuteil geworden, daß verschiedene Gemeinden Straßen nach ihm benannt haben. Ein Niederschlag seiner wissenschaftlichen Arbeiten findet sich in den beiden Auflagen des von ihm herausgegebenen Handbuches für Baugenossenschaften, und in dem gemeinsam mit Geheimrat Glatz bearbeiteten, enthaltenden Kommentar zum Erbbaugesetz. Seinen Fähigkeiten entsprechend hat Scheidt in schnellem Aufstieg eine glänzende Laufbahn vollendet.

*

König Fuad von Aegypten hat Sonntag vormittag mit Gefolge im Sonderzug die Rückreise von Moskau nach Berlin angetreten. Auf dem Bahnhof Weißwasser wurde ihm von der Glasindustrie des Bezirks Muskau-Weißwasser als Erinnerungsgabe der deutschen Glasindustrie eine künstlerisch ausgestattete Lampe überreicht.

*

Das italienische Luftgeschwader hat am Sonntag früh um 6 Uhr in mehreren Staffeln den Rückflug nach Italien über Griechenland angetreten. Das Geschwader ist in Konstantinopel mit mehreren Verbrüderungsfesten gefeiert worden, wobei der italienische General Balbo und der türkische General Schukri Naili Pascha Reden hielten.

Der Herr Huber oder Hueber . . .

Skizz
von
Joseph Rueberer.

Der Herr Maier oder Meier, der Herr Huber oder Hueber, der Herr Müller oder Miller — wie er nun heißt, hat vor acht Tagen sein Geschäft verkauft, hat hunderttausend Mark in vierprozentigen Staatspapieren auf der Hypothekenbank liegen, hat einen Anteilschein mit sechs anderen Münchnern auf eine Jagd im Brucker Moos oder bei Dachau, hat gestern sein fünfundvierzigstes Wiegenfest begangen und geht heute zum Salvator. In aufrechter Haltung, mit dem frohen Bewußtsein, daß er erlöst ist. Er zündet sich eine Zigarre an und überlegt im Stillen nur noch das eine, soll er direkt auf den Nockherberg wandern oder vorher wo anders hin. Da die Uhr erst auf elf weist, vor zwei Uhr aber nicht angestochen wird, entschließt er sich zu letzterem und geht in den Kunstverein.

Das ist, wie schon der Name ganz richtig vermuten läßt, ein Verein, der sichs zur Aufgabe gemacht hat, der Kunst unter die Arme zu greifen. Er besteht seit hundert Jahren, zählt sechstausend Mitglieder, darunter gekrönte Häupter Europas, und hat über den sogenannten Arkaden, die sich als weites Rechteck von der Residenz bis zum neuen Armee-Museum hinüberziehen, vornehme Räume am östlichen Ende erbaut. Ferner gibt der Verein zu Neujahr einen Kupferstich oder eine Radierung heraus, die er jedem, der den Beitrag pünktlich bezahlt hat, ins Haus sendet und auf die er mit großen Lettern die einfache Widmung druckt: Der Kunstverein seinen Mitgliedern für das Jahr so und so oder so und so.

Dies Geschenk bekommt er natürlich eben so regelmäßig wie die andern — der Herr Maier oder Meier, der Herr Huber oder Hueber, der Herr Müller oder Miller —, wie er nun heißt. Seine ganze Wohnung hängt voll davon. Außerdem steht noch eine Menge auf dem Speicher herum, gesammelt von seinem Vater, Großvater und Urgroßvater. Alles längst verstorbene Herren, alles Münchner, alles Mitglieder des Vereins, denn sie sagten sich wie der Nachkomme ganz richtig, daß man für die Kunst etwas tun müsse. Originale erwarben sie freilich keine, sondern warfen jeden, der ihnen mit solchem Ansinnen kam, einfach zur Tür hinaus. Aber kauften etwa andere so ein Zeug? Der Bierbrauer X? Der Großmetzger Y? Der Kaffeesieder Z? Leute, die zehn-, ja zwanzigmal soviel Geld hatten? Leute, die fürstliche Wohnungen, Equipagen und Dienerschaft hielten? Fiel ihnen gar nicht ein und jenen Millionären erst recht nicht, die im filzigen Gegensatz alles zusammenscharrten, kaum einen Frühschoppen zu machen wagten und jahraus, jahrein mittags ihr Rindfleisch verzehrten. Den Malern und Bildhauern mochte der liebe Gott auf die Beine helfen. Das waren so Hungerleider, die nie was rechtes gelernt hatten, und die halt da waren, damit man in diesem ernsten Dasein ein bißchen was zur Zerstreuung hatte und am Sonntag etwas zum Schwatzen. Obendrein tat doch der Staat schon genug. Kaufte jedes Jahr für hunderttausend Mark Bilder, stopfte die Sammlungen voll, ließ Denkmale und Brunnen errichten, also braucht sich der gute Bürger deswegen noch kein Glas Bier zu entziehen. Am wenigsten ein Glas von jenem Gebräu, das, wie die alljährlich zur Versendung gelangenden Prospekte behaupteten, schon im Jahre 1651 von frommen Brüdern an der Stelle gesotten wurde, wo jetzt die Aktiengesellschaft ihren Sitz hat. Von jenem Gebräu, das aus besonderen Würzen hergestellt, im Grunde die gleiche Wirkung erzielt, wie der berühmte Bock, die Sinne betörend, in selige Träume versetzend. Aber auch aufmuckend und revoltierend. So fanden da draußen auf der Höhe des Nockherbergs Schlachten statt, die in die bayrische Geschichte mit goldenen Lettern gegraben sind. Die stärkste und größte an jenem Tage, wo die schwer entrüsteten Stammgäste ein ganzes Kavallerieregiment mit einem abgedeckten Hause in die Flucht schlugen und eine Kompagnie Gendarme noch dazu. Freilich, jetzt sitzt man zahmer, man singt bescheidene Lieder, weil die Behörden entsprechende Maßregeln getroffen haben. Aber nach wie vor birgt alles eine gewisse Dosis von Explosivstoff gegen jene Elemente, die der Münchner als seine Erbfeinde betrachtet, den Schenkellöner, den Zylinder, den Schutzmann. Der erste füllt die Maßkrüge nur halb, der zweite vertritt die verhaßte Noblesse, der dritte sucht die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das ist auf einmal zuviel, und so wandert heute auch jener Mann in einer merkwürdig bewegten Stimmung dahin, der als neugebackener Privatier eigentlich zuerst in den Kunstverein möchte, ehe er zum Salvator geht.

Er hat Mühe, sich durchzuwinden, dem Strom entgegen, der Herr Maier oder Meier, der Herr Huber oder Hueber, der Herr Müller oder Miller — wie er nun heißt. Wollte er schnell vorankommen, müßte er mit den Ellenbogen anrempeln, aber so geht er langsam, fast unentschlossen und läßt sich mehr treiben, als daß er sich selber bewegt. Denn im Geiste sieht er nicht mehr den Kunstverein, der dort winkt, ein anderes Bild tut sich vor ihm auf: ein stärkeres Menschengetriebe, droben auf der Höhe, über der Isar, an den Häuschen der Au, deren Dächer man berühren kann, wenn man die Hand ausstreckt. Zwischen winzigen Gärten, die mit verfaulten Zäunen umspannt sind, zwischen aufgehängter Wäsche, die im Märzwinde flattert, ziehen sie jetzt einher, die geputzten Menschen. Ihr bestes Sonntagsgewand haben sie angezogen, steife Kragen und bunte Krawatten hervorgeholt; einer trägt sogar einen Strohhut. Heitere Töne auf allen Gewändern, heitere Töne auf allen Gesichtern. Aber kein breites Grinsen, kein wieherndes Lachen; gedämpft ist alles. Still und behaglich tragen die Männer ihre teuer erworbenen Bäuche. — Bei aller Freude ein gewisser Ernst, eine leichte Spannung auf allen Zügen. So etwas von der wohlwollenden Erwartung der Herren Examinatoren, die einen Kandidaten prüfen sollen. Einen, auf den sie Rücksicht zu nehmen haben, wie auf einen Prinzen oder einen Ministersohn. Wird er bestehen? Sie hoffen es, denn er hat noch immer bestanden, und war er wirklich einmal übel vorbereitet, sie ließen ihn doch durchs Examen gehen und tranken ihn, wie sie ihn bisher getrunken hatten, unter freiem Himmel, am Tag des heiligen Joseph, am 19. März. Alle Volkslieder werden da tönen, innig wird sich Schenkel an Schenkel reihen, und damit die Sinne in vollen Taumel versetzt werden, müssen, Käse, Würste und Heringe mit tausend Wohlgerüchen die Nase umschmeicheln.

Von ferne aber blaut der Alpenkranz über das weite Feld hinter dem Keller mit dem höchsten Berge, der Zugspitze. Wenn die Münchner das sehen, kriegen sie Wasser in die Augen und grüßen mit dem Maßkrug hinüber. Denn sie lieben diesen Berg, den Stolz ihrer Heimat, der zwei zerrissene Gletscher, drei großartige Täler und fünf Wirtshäuser in seinen Rippen birgt. Etwas Stammverwandtes, Knorriges schaut da zu ihnen herunter, mit dem sie sich verwachsen fühlen, etwas Frohes, Gesundes, dem sie im Sommer und Winter oft zuströmen. Hell strahlt es auf in der Märzsonne, und wie jetzt der Wind herankommt, der frische Wind von den Bergen, da schmecken die Bretzeln noch einmal so gut und der Salvator erst recht. Man sitzt kühl und doch warm unter den kahlen Bäumen, durch deren Aeste die Luft zittert wie flüssiges Metall.

Oertliches.

17. Juni 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Modernisierung der Polizei.

Polizeifunkstellen in Buer und Bottrop. — Im nächsten Jahre folgen Gelsenkirchen und Gladbeck.

Pr. Bei den Polizeiämtern Buer und Bottrop sind in diesen Tagen von der Polizei neue Funkstellen in Betrieb genommen worden. Als Sender wird ein Röhrensender verwendet, der in dieser Ausführung als Einheitstyp der preußischen Polizei anzusprechen ist. Nachdem in Preußen alle Regierungspräsidenten und staatlichen Polizei-Verwaltungen mit Polizeifunkstellen bereits ausgestattet sind, geht der Minister des Innern nach Maßgabe der verfügbaren Geldmittel allmählich dazu über, auch diejenigen Polizeiämter, die räumlich von den übergeordneten Polizei-Präsidien getrennt sind, mit Funkstellen zu versehen. Es ist zu hoffen, daß im nächsten Rechnungsjahre auch die Polizeiämter Gelsenkirchen und Gladbeck ihre eigenen Funkstellen erhalten werden. Die Polizei-Funkstellen sind dazu bestimmt, besonders wichtige und eilige Nachrichten der Kriminal- und Schutzpolizei zu übermitteln. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß die Polizei-Funkstellen auf das modernste ausgestattet sind. Besonderer Wert mußte auch auf die Güte der Empfangseinrichtung gelegt werden, da mit der zunehmenden Dichte des deutschen Funknetzes die Empfangsverhältnisse immer schwieriger werden. Die Ausgestaltung des Polizeifunknetzes, die vom Minister des Innern mit Eifer betrieben wird — ist man doch bestrebt, auch Bildfunk für die Zwecke der Polizei nutzbar zu machen —, muß auf das lebhafteste begrüßt werden. Die Funktelegraphie ist ein wirksames Hilfsmittel bei der Verbrecherbekämpfung und für die Schlagfertigkeit der Polizei geradezu unentbehrlich.

Höherlegung der Schleuse 4.

Eine riesige Arbeit bevorstehend.

÷ Kaum hatte man den Rhein-Herne-Kanal fertiggestellt und in Betrieb genommen, so machten sich auch schon die ersten Bodensenkungen bemerkbar. Allerdings wußte man damals noch nicht, bis zu welchem Zeitpunkte sich die Bodensenkungen bis zur Schleuse IV fortgesetzt haben würden. Bis zum vergangenen Jahre hatten sich die beiden Schleusenkammern jedoch schon um etwa 1,10 Meter gesetzt. Hätten sich die Bodenbewegungen verschieden stark bemerkbar gemacht, so hätte man schon Jahre früher die Hebungsarbeiten in Angriff nehmen müssen. Immerhin flutete das Kanalwasser bereits über das Oberwasser des Schleusentores. Damit mußte sich das staatliche Wasserbauamt in Duisburg-Meiderich für die Inangriffnahme der gewiß nicht einfachen Hebungsarbeiten entschließen. Vor allem machte die nicht leicht zu bewerkstelligende Aufrechterhaltung des Schiffahrtverkehrs Schwierigkeiten. Aber auch dieser Aufgabe zeigte sich das Wasserbauamt gewachsen. Wenn nur kleinere Störungen mancher Art zu verzeichnen gewesen sind, so ist es nur dem vor etwa drei Monaten gestorbenen Regierungsbaurat Möller als Leiter der großen Baustelle zu verdanken, der sich der ihm zugewiesenen Aufgabe gewachsen zeigte.

In monatelanger Arbeit hat man die großen Mengen von Baumaterialien aller Art auf dem Nordufer der Nordschleuse angelagert. Ein hoher Betongießturm wurde aufgestellt, der während der Bauzeit zu einem Wahrzeichen dieser großen Arbeit wurde. Betonmaschinen kamen und bald lagen die Feldbahngleise an beiden Schleusen-Ufern, von zahlreichen Loren befahren. Ein Tauchерprahm wurde herangeholt und die Vorarbeiten zur Trockenlegung der Schleuse konnten eingeleitet werden. Gleichzeitig wurde die alte Schleusenfenkrone, aus Bruch- und Granitsteinen hergestellt, abgespitzt. Hierzu wurde Lufthammerbetrieb benötigt. Die Aufhöhung betrug im Zuge der Schleusenkammer etwa zwei Meter, während man vorsichtshalber die Erhöhung für das Oberwasserhaupt auf 2,50 Meter festgesetzt hatte, da man mit weiteren Bodensenkungen rechnen muß. Die Arbeiten, die von der Fachfirma Polensky u. Zöllner (Dortmund) ausgeführt wurden, haben nur knapp fünf Monate gedauert.

Seit etwa sechs Monaten sind wieder beide Schleusen in Betrieb. Leider läßt sich die

Höherlegung der Südschleuse

nicht länger hinausschieben, da diese ebenfalls um etwa 1,10 Meter abgesunken ist. Berechnet man, daß die Schleusen jedes Jahr fast um 12 Zentimeter abgesunken sind, so wird man verstehen, daß sich die Reparaturarbeiten nicht länger mehr aufhalten lassen.

In den nächsten Tagen wird mit der Anlagerung der Baumaterialien begonnen werden. Wochen werden wieder ins Land ziehen, ehe die Vorarbeiten durchgeführt sein werden. Auf dem Nordufer wird wieder der hohe Gießturm zu stehen kommen. Im gleichen Arbeitsvorgang wird dann die Südschleuse trocken gelegt, dann erst kann die Aufhöhung erfolgen. Der Schleusenverkehr wird nur von der Nordschleuse zu bewältigen sein, die den Vorteil erbringt, daß das Kanalwasser nicht mehr, wie im vergangenen Jahr, um 50 Zentimeter gesenkt werden braucht. Für die Schiffahrt ist dieses Moment nicht ohne Bedeutung. Bei der ersten Schleusenaufhöhung hatten die Schiffe durch das erzwungen herbeigeführte Tiefwasser im Kanal volle Ladung nehmen können.

\# **Neue Handwerksmeister.** Vor den zuständigen Ausschüssen der Handwerkskammer Münster bestanden in der ersten Hälfte des Monats Juni folgende Handwerksgesellen ihre Meisterprüfung: Bäcker: Joseph Wegmann, Franz Meyer, Gelsenkirchen; Walther Kühn, Gladbeck; Konditoren: Erich Boffen, Karl Miller, Buer; Maler: Arthur Groß, Arnold Lutraska, Gelsenkirchen; Schneiderinnen: Maria Grote geb. Sobek, Gelsenkirchen.

\# **Die Revision der Quittungskarten** beginnt am 17. Juni in den Stadtteilen Neustadt und Uechendorf zwischen Möckernstraße, Bergmannstraße, Rheinelbestraße einschließlich Schwarzbach und Köln-Mindener Eisenbahn. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hausperso nals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

\# **Falschmünzer gefaßt.** Am Freitag abend versuchte ein junger Mann auf dem Hauptbahnhof Zigaretten, wofür er eine RM in Zahlung gab. Der Verkäufer stellte fest, daß es Falschgeld war und übergab ihn der Polizei. Bei der Durchsuchung wurden in seinen Taschen noch 2780 RM vorgefunden. Er wurde in Haft genommen, zumal er sich über seine Person nicht ausweisen konnte.

\# **Wem gehört der Waschkessel?** In Verwahrung der Kriminal-Polizei in Gelsenkirchen befindet sich ein Waschkessel, etwa 100 Liter fassend, der vermutlich gestohlen ist. Der Kessel ist innen verzinkt und von außen mit Rostfarbe gestrichen. Er hat ein Ablaufrohr, das unten mit einem Messingkran versehen ist. Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Ebertstraße 5/7, Zimmer 42, melden.

Werbetag der Gelsenkirchener Schützen.

Das alte Bundesbanner wieder in Gelsenkirchen.

Die feierliche Einholung.

ö. Seinen großen Tag hatte am Sonnabend der Gelsenkirchener Schützenbund, galt es doch das alte Bundesbanner des früheren Gelsenkirchener Schützenvereins wieder heim zu holen, nachdem es lange Zeit in Bochum ein untätiges, verträumtes Dasein geführt. Nach dem Eingehen des alten Vereins

blieb das Banner in der Hut seines Stifters,

des Rittmeisters v. Vogelsang. Dessen Sohn, in Bochum wohnhaft, hat nach dem Tode seines Vaters das Banner als Erbe weiter in treue Bewahrung genommen und es jetzt, nach dem Wiedererwachen der Gelsenkirchener Schützensache, einem alten Schützen, dem jetzigen zweiten Vorsitzenden des neuen Schützenbundes, Herrn Degenhardt, zur Verfügung gestellt. Diese Tatsache gab Veranlassung, das alte Schützenwahrzeichen

in feierlicher Weise von Bochum nach Gelsenkirchen zu überführen.

So traten denn die einzelnen Abteilungen und Kompagnien des Gelsenkirchener Schützenbundes, zum großen Teil in voller Uniform, am Sonnabend nachmittag auf der Wiese an, um gemeinsam unter Führung und Kommando des Schützenobersten, Herrn Duetsch, nach Uechendorf zur Wattenscheider Stadtgrenze zu marschieren und die Einholung zu vollziehen. Mit einem Reiterkorps an der Spitze, dem Spielleute und die Schützenkapelle Aurisch folgten, setzte sich der recht stattliche Zug um 5 Uhr unter den Klängen der Musik in Bewegung, um durch Ebert-, Ah-, Hindenburg- und Bochumerstraße zum Uechendorfer Platz zu gelangen. Dort waren inzwischen die Herren Degenhardt, Viehaus und Berlage mit dem Banner von Bochum eingetroffen. Nachdem das Banner dem Obersten übergeben war, wurde es unter den Klängen des Präsentiermarsches in feierlichem Schritt an der Front des Schützenkorps vorbeigeführt. Man sah es den alten Schützenbrüdern an, von welcher Bewegung sie in diesem Augenblick

in Erinnerung an alte Zeiten ergriffen

waren. Für den Schützenbund ist dieser Augenblick von wirklich historischer Bedeutung. Nunmehr nahm das Reiterkorps das Banner in seine Obhut und zurück ging es zur Stadt, durch Hindenburg-, Ah-, Bahnhof- und Wildenbruchstraße zur Ausstellungshalle. In der Langhalle wurde Aufstellung genommen und das Banner, wiederum mit dem Präsentiermarsch, hereingeführt.

Bundesoberst Dütsch

gab seinen Dank für das ihm übergebene, wenn auch nicht Jahrhunderte alte, so aber doch Tradition kündende Banner Ausdruck und erneuerte das Treugelöbnis zur Schützensache und zum deutschen Vaterlande. Ein dreifaches begeistertes Horridoh! schloß die Feier, woran sich eine Stunde gemütlichen Zusammenseins auf der Terrasse des Ausstellungsrestaurants schloß. Um 8,30 Uhr wurde aufgebrochen, um das Schützenbanner im geschlossenen Zuge und mit Musik in das Vereinsheim zu überführen. Das Banner trägt die Inschriften: „Reiter-Corps Gelsenkirchen 1884“ und „Gestiftet von Rittmeister v. Vogelsang“.

Abteilung Neustadt.

Nach der feierlichen Einholung des alten Banners versammelte sich die Abteilung Neustadt im Restaurant Hense, Wicking- und Peterstraßen-Ecke, um ihre eigenen geschäftlichen Angelegenheiten zu erledigen. Unter Leitung der Versammlung durch den Abteilungsführer, Herrn Bouse, wurde die Aufnahme zahlreicher neuer Mitglieder getätigt, die die Abteilung auf eine Stärke von ungefähr 90 Mann brachte, sodaß man jetzt auch in der Lage ist, drei Züge aufzustellen. Dementsprechend wurde dann auch die Wahl der sechs Unteroffiziere bezw. Flügelleute vorgenommen. Zum Feldwebel, Kompagniemutter, wurde Schützenbruder Müllers einstimmig gewählt, der auch dann die weitere Versammlungsleitung übernahm. Die Wahl der Offiziere wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt, da die hierfür in Frage kommenden Schützenbrüder nicht anwesend sein konnten. Die nächste Versammlung soll am Sonnabend, den 29. Juni (Peter und Paul), und zwar dieses Mal im Restaurant Vogel, Wiehagen, stattfinden, da mit dem Tagungslokal gewechselt werden soll. Weiter wurde beschlossen, am kommenden Sonnabend nachmittag ein Preisschießen auf dem Schießstand des Schützenbruders Henze, Luisenstraße, abzuhalten. Abmarsch um 4 Uhr vom Restaurant Hense, Wicking- und Peterstraßen-Ecke. Es wurden die Mitglieder gebeten, hierfür Preise zu stiften. Freunde der Schützensache sind hierzu willkommen. Desgleichen wurde den Mitgliedern die Teilnahme an dem Regimentsappell in Buer am kommenden Sonntag, den 23. Juni, zur Pflicht gemacht, umsomehr, als der Buersche Schützenbund mit Rücksicht auf das Gelsenkirchener Schützenfest selbst ein Schützenfest in diesem Jahre nicht veranstaltet. Die Schützenbrüder wurden gebeten, zu diesen Veranstaltungen mit Schützenhut der auf bequeme Weise beim Schützenbruder Hirnstein, Alter Markt, zu haben ist, zu erscheinen. Eine besondere Note erhielt die Versammlung durch den Besuch des Bundesoberst en Herrn Dütsch mit seinem Stabe und von Schützenbrüdern anderer Abteilungen.

40 Jahre Arbeit an der Jugend.

Jubelfeier u. Fahnenweihe des evang. Jünglings- und Männervereins Schalke.

Unter Wahrung der bei ihm geltenden Tradition begann der evangelische Jünglings- und Männerverein in diesen Tagen sein 40. Jahresfest. In einer ernsten Stunde weihten sich am Freitag im Jugendheim an der Oststraße die Mitglieder aufs neue ihrem Herrn und Meister, um gestärkt in das neue Jahr und damit in die neuen Arbeiten einzutreten. Dieser

Weihestunde

folgte am Samstag im oberen Saale des Vereinsheimes die

Lob- und Dankfeier,

die einen mehr familiären Charakter trug, die stark besucht war und in der sich die alten und neuen Mitglieder zu Stunden heiligen Genusses fanden. Alles, was gesungen, gespielt und gebetet wurde, war Lob und Dank an den Allmächtigen für die wunderbare Führung in dem langen Zeitraum. Die Ehrung der Jubilare war der Höhepunkt des Abends, besonders dann, als die beiden Mitbegründer besonders gefeiert wurden. Hermann Scheer und Robert Enneper hörten manch Wort des Dankes, aber beide gaben die Ehre Gott, der ihnen die Kraft gab, in Treue einer Arbeit zu dienen, der sie gern ihre Jugend und die ferneren Jahre weihten. Der Haupttag, der Sonntag, fand seine Einleitung durch einen

Festgottesdienst

in der Friedenskirche am Schalker Markt. Das Gotteshaus war überfüllt. Posaunenchor und Männerchor umrahmten den Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Predigt des alten Pioniers der evangelischen Jugendarbeit, Pastor Harbeck, stand. Die Fahnenweihe durch Pastor Heberer war ein Höhepunkt des Morgens. Am Altar fanden sich die Mitglieder mit der neuen Fahne ein und manch Gelübde stieg aus gläubigem Herzen zum Himmel. Das Absingen des Bundesliedes „Wir reichen uns zum Bunde, die treue Bruderhand“ beschloß die stimmungsvolle Weihe.

Am Nachmittag fanden sich mehr denn tausend junge Männer und Männer auf dem

Schalker Markt

zu einer gewaltigen Kundgebung ein. In einem großen Rechteck, inmitten Musik und Männerchor, hatten die Vereine, wohl 20 an der Zahl, mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Der Choral „Lobe den Herrn“ leitete über zum Chorvortrag. Dann sprach der Gauwart Walter Romann (Recklinghausen) über: „Wer sind wir und was wollen wir?“ Das Ziel sei erkannt und mit Gottes Hilfe gehe es darauf zu. 40 Jahre Jugendarbeit bedeute in dieser Zeit, ein Gottesarbeiter gewesen zu sein. Niemand habe es zu bereuen gehabt von all denen, die sich hingaben. Vierzig Jahre gebetet, vierzig Jahre stärker als die Sünde, nur einem Ziele gehe es zu: für Gott und sein Reich zu kämpfen. So war und so soll es bleiben. Unser Dank dem Herrn, unsere Treue und unsere Arbeit in aller Zukunft unserm Herrn. Die eindrucksvollen Worte wurden von den vielen Menschen, die der Weg am Schalker Markt vorüberführte, mit größter Andacht gehört. Nochmals Chorgesang und dann stieg das alte Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ zum Himmel empor.

So langsam fing es an zu regnen. Im geschlossenen Festzuge ging es zum Hans-Sachs-Haus.

ö. An den Festzug schloß sich nunmehr eine imposante Festversammlung im großen Saale des

Hans-Sachs-Hauses

an. Während den weiten Raum die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen füllten, hatten auf dem Podium die zahlreichen Fahnen und Wimpel sowie die im Programm Mitwirkenden Platz genommen. Man mußte feststellen, daß der Saal des Hans-Sachs-Hauses in seiner Eigenart ohne jeden besonderen Festschmuck doch immer wieder eine festliche Stimmung hervorzurufen vermag. Die Abwicklung des Programms, welches man im wesentlichen schon gewissermaßen eine Ausstellung der Vereinsarbeit nennen muß, vollzog sich unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn K. Brink, in selten pünktlicher Reihenfolge. Nach Wiedergabe von Wagners Einzug der Gäste auf der Wartburg, die dem Posaunenchor des festgebenden Vereins unter Leitung des Herrn Enneper oblag, folgte ein von dem Jungmann G. Koch sehr gut gesprochener Prolog: „Zum Jubelfest“, der seinem, uns leider unbekannten, Verfasser alle Ehre machte. Ein gemeinsamer Gesang leitete zum Eröffnungsgebet und zur Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Brink über. Sein Gruß galt allen Erschienenen, insbesondere den Herren Pastoren Heberer und Meyer, ersterem als Vorsitzenden des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Schalke, Direktor Klenke vom städtischen Jugendamt Gelsenkirchen-Buer als Vertreter des Oberbürgermeisters Zimmermann und des Beigeordneten Dr. Wendenburg sowie des Regierungspräsidenten in Münster, Bundesvertreter Kaufmann Strempfer aus Barmen, Bundesgauwart Romann, Kreispräses W. Pfahl, den Vertretern der Brudervereine, den Mitwirkenden und der Presse. Seine Rede klang aus in einem Dank für alle Mitarbeit in den verflossenen vierzig Jahren und ein Gedenken der Abgeschiedenen, namentlich den siebzehn im Weltkriege gefallenen Mitglieder. Stehend sang die Versammlung das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“, und mancher zerdrückte in diesem feierlichen Augenblicke eine Träne der Rührung. Nunmehr wechselten in bunter Reihenfolge gesangliche und instrumentale Darbietungen. Im Mittelpunkt stand die

Festansprache des Bundesvertreters Kaufmann Strempfer.

Er knüpfte an ein Wort aus den Sprüchen im alten Testament an: „Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel; volles Gewicht ist ihm ein Wohlgefallen“. Nicht allein, so führte er aus, im Kaufmannsladen finde man häufig falsche Wagen, falsches Gewicht, sondern auch in allen und verschiedensten Lebenslagen finde man solche. Täuschung, Unwahrheit, überall sei die falsche Wage. In diesem Sinne werde nicht allein in Handel, Gewerbe, Wissenschaft, sondern im politischen, gesellschaftlichen, häuslichen und Vereinsleben, im Geistesleben überhaupt, viel falsch gewogen. So sei auch das gerade vor zehn Jahren zustande gekommene Versailler Diktat mit der deutschen Kriegsschuld auf einer falschen Wage gewogen. Auch bei der Arbeit im Jünglings- und Männerverein sei es sehr leicht möglich, einmal eine falsche Wage zu benutzen, umsomehr, als die Entwicklung und Tätigkeit in diesen Vereinen heute gegen früher gewaltig geworden sei. Wohl sei die Zahl der Mitglieder bedeutend gestiegen dadurch, daß man nicht mehr nur durch Gebetstunden, sondern durch Hebung des Intellektes, durch Körperschulung auf die Jungmannen wirke, und hierin lägen die Gefahren der Täuschung, der falschen Wage. Davor müsse man sich gerade in der Jugendarbeit hüten. Man müsse hier rechtzeitig richtig stellen, die Jugendarbeit auf ein Normalmaß, ein Normalgewicht, das Wort Gottes, aufbauen. Das Innenleben müsse mit dem Außenleben gleichstehen, dann sei man auf dem rechten Wege. Dann folgten die Ansprachen der oben schon genannten Vertreter, die alle dem Jubelverein ihre Glückwünsche darbrachten. Pastor Heberer betonte hierbei im besonderen die Zusammengehörigkeit von Kirchengemeinde und Verein, Direktor Klenke die notwendige Zusammenarbeit von Behörde und Jugendorganisationen um die Not der Jugend. Mit Gebet und gemeinsamen Gesang fand die Feier ihren Ausklang.

Vergessen wollen wir aber nicht, die vielen Mitwirkenden zu erwähnen. Da war es an erster Stelle Herrn Konrektor Schneider, der mit unvergeßlichen Orgelvorträgen beglückte. Der Männerchor des Vereins gab den Psalm 40 von E. Everts sowie zwei Lieder wieder. Der Vortrag unter der Leitung von W. Pfahl war mustergültig. Auch die Darbietungen des gemischten Chors des Vereins, die Cantate: „O, daß ich tausend Zungen hätte“, mit Orgel von A. Knabe, unter dem Stabe von Herrn Enneper, konnte gefallen. Der Posaunenchor hatte sich mit dem „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ von Wagner und dem Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ von Meyerbeer eine sehr große Aufgabe gestellt, die er jedoch im Rahmen eines solchen Vereinsorchesters trefflich löste. Sehr gefallen konnte noch das aus Jungmannen zusammengestellte Streichorchester, das ebenfalls mit zwei klassischen Sachen aufwartete.

So nahm das Fest seinen Ausklang, und auch wir wollen dem Jubelverein alles Gute wünschen und hoffen, daß es ihm gelingt, wie in der Vergangenheit und Gegenwart, so auch in der Zukunft ein wichtiges Glied in der christlichen Welt im Stadtteil Schalke zu sein.

Heute:

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

\# **Danksagung des Gemeindeausschusses des Preußischen Landtages.** Wie die Pressestelle der Regierung Münster mitteilt, hat der Vorsitzende des Gemeindeausschusses des Preußischen Landtages allen beteiligten staatlichen und kommunalen Behörden durch den Regierungspräsidenten den Dank des Ausschusses für die freundliche Aufnahme und die von ihnen für die Besichtigungsfahrt getroffenen umsichtigen Maßnahmen aussprechen lassen.

\# **Vermißt.** Der Dachdecker Karl Asel, geboren am 12. April 1890 zu Kaiserslautern, zuletzt in Gelsenkirchen wohnhaft, wird seit dem 25. Mai 1929 vermißt. Beschreibung: 1,65 Meter groß, mager, dunkelblondes Kopfhaar, gebräuntes langes Gesicht, blaue Augen, geradlinige Nase, weiße vollständige Zähne, an der linken Nasenseite ein Muttermal, auf dem rechten Unterarm eine Tätowierung. Bekleidung: blaue Mütze, Manchesteranzug, blauer Arbeitskittel, graue Unterhose, gestreiftes Hemd, schwarze Strümpfe, schwarze Halbschuhe. Sachdienliche Mitteilungen werden von allen Polizeidienststellen entgegengenommen.

Gewerkschaftliches.

\# **Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Gelsenkirchen.** In der letzten Versammlung wurde vom Kollegen Rauschenberger ein Vortrag über: „Die Geschichte der Sozialgesetzgebung“ gehalten. Der Redner führte u. a. aus: „In der deutschen Innenpolitik steht heute im Vordergrunde des Interesses der Kampf um die grundsätzliche Revision des Arbeitslosengesetzes. Durch die Kapitalnot der Reichsversicherungsanstalt, hervorgerufen durch die starke Arbeitslosigkeit des letzten Jahres wegen des Konjunkturrückganges und des strengen Winters, war diese gezwungen, Reichskredite in Anspruch zu nehmen. Diese Tatsache und einige nicht wegzuleugnende Lücken im Arbeitslosengesetz haben das Signal zu dem Kampf gegeben, der heute geführt wird. Die Sozialpolitik hat den Zweck, der unbemittelten, werktätigen Bevölkerung, also der Mehrheit des deutschen Volkes, im Falle der Beeinträchtigung oder der Vernichtung der Arbeitskraft einen gesetzlichen Rechtsanspruch auf Unterstützung zu gewähren. Der Tatbestand der Versicherung ist gegeben bei Krankheit, Invalidität, Unfall, Alter, Tod, Arbeitslosigkeit usw. In der Hauptsache umfaßt die deutsche Sozialversicherung die Arbeitnehmer, im geringen Umfange kleinere selbständige Existenzen, Kleinrentner und Beamte. Die Träger der Versicherung sind grundsätzlich die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, während der Staat hauptsächlich nur das Aufsichtsrecht ausübt. Die Sozialfürsorge unterscheidet sich von der Wohlfahrtspflege dadurch, daß nicht nur einzelne Personen, sondern ganze Berufsgruppen in Frage kommen, daß die Unterstützungen nicht aus der Staatskasse, sondern aus den Beiträgen der Versicherungsträger geleistet werden und daß der Bedürftigkeitsfall nicht vorliegen muß. Die vielfach gestellte Frage, ob die Sozialversicherung nur als drückende Last zu empfinden ist, muß verneint werden, da die moralischen Vorteile sowohl für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer und den Staat weit größer sind, als die finanziellen Lasten. Der Redner ermahnte zum Schluß zur Einigkeit der Arbeitnehmer aller Schattierungen in diesem Kampfe und in der Forderung: Kein Abbau, kein Stillstand, sondern Ausbau der deutschen Sozialversicherung.“

Aus den Parteien.

\# **Die Frauengruppe Altstadt der DVP.** hat am Donnerstag 3.30 Uhr an gewohnter Stelle ihre Versammlung.

\# **Frauengruppe Schalke der DVP.** Dienstag, 8.30 Uhr im Saale Grillostraße 110 Probe des Gesangchors. Jedes Mitglied des Chores muß dazu erscheinen — Die nächste Versammlung ist am Donnerstag um 3.30 Uhr im Schalker Vereinshaus.

Frauengruppe Bulmke der DVP. Nunmehr soll am morgigen Dienstag, 3.30 Uhr nachmittags, im Saale Balder, Winkelkrug, Bulmker- und Hammerschmidtstraßenecke, die nächste Versammlung stattfinden. Wieder ist ein Kaffeetrinken vorgesehen. Der zweite Geschäftsführer wird einen wichtigen Vortrag über sozialpolitische Aufgaben halten. Tassen mitbringen. Alle DVP-Frauen von Bulmke, die als Mitglieder aufgenommen werden wollen oder die Arbeit noch nicht kennen, sind herzlich willkommen.

Stadtteil Buer.

Kaufmannslehrling vermißt.

Verschiedentlich Selbstmordabsichten geäußert.

st. Vermißt wird seit dem 11. Juni der am 5. 10. 12 zu Buer geborene, zuletzt daselbst Eckhoffstraße wohnhafte Kaufmannslehrling Alfred Kalkowski. K. ist nierenleidend und sollte dieserhalb in ein Krankenhaus kommen. Diesbezüglich hat er sich auch schon geäußert, daß er das Leben leid sei. Beschreibung: 1,65 bis 1,68 Meter groß, schmächtig, dunkelblondes langes linksgescheiteltes Haar, mittelhohe Stirn, braune Augen, trug Brille, bogenförmige Augenbrauen, im Nacken ein 5-Pfennigstück großes Muttermal. Bekleidet war er mit einer blauen Schirmmütze, mit einem hellgrauen Jakett und Weste, einer dunkelbraunen Hose, mit weißer Normalunterhose, mit weißem Biberhemd und rosakarriertem Oberhemd, bunter Kravatte, langen schwarzen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittelung der Person dienlich sein können, werden von allen Polizei-Dienststellen entgegengenommen.

Schwere Verkehrsunfälle in Buer.

Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer. — Ein Schüler von einem Motorrad angefahren.

st. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 15. Juni gegen 0,20 Uhr an der Ecke Essener- und Hochstraße hierselbst. Als der Autoführer A. P. aus Gladbeck mit einem Personenauto bei großer Geschwindigkeit die Hochstraße in Richtung Gelsenkirchen befuhr, stieß er an der fraglichen Stelle mit einem Motorradfahrer J. M. aus der Essenerstraße hierselbst, welcher aus der Goldbergstraße in die Essenerstraße fuhr, zusammen. Der Motorradfahrer wurde leicht am Arm und Bein verletzt. Weiter wurden beide Fahrzeuge beschädigt, konnten aber ihre Fahrt fortsetzen. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am 14. Juni gegen 7,50 Uhr auf der Essenerstraße in Höhe des Kaufhauses Katzenstein. Ein an der Breddestraße wohnhafter 7jähriger Schüler K. S., welcher sich auf dem Wege zur Schule befand, wurde von dem an der Horsterstraße in Beckhausen wohnhaften Motorradfahrer K. W. angefahren und zur Seite geschleudert. Hierbei erlitt er eine Kopfverletzung und Hautabschürfungen und mußte dem Krankenhause überwiesen werden. Nach Angaben von Zeugen soll sich der Motorradfahrer nicht um den Jungen gekümmert haben.

Diebsfähle in und um Buer.

Die Buersche Diebeszunft wieder recht rege.

ft. Einem an der Horsterstraße in Buer wohnhaften Anstreichermeister H. Sch. wurde am 11. Juni gegen 17 Uhr sein Fahrrad, welches er im Flur der Wirtschaft Baumeister hierselbst niedergestellt hatte, entwendet. Es handelt sich um ein Rad Marke Torpedo im Werte von 80 Mark. — Einem an der Holthauserstraße in Buer wohnhaften Landwirt Th. H. wurde in der Nacht zum 14. Juni von seiner an der Weidenstraße gelegenen Weide eine kupferne Pumpe im Werte von 100 bis 120 Mark entwendet. Die Diebe zerschlugen die Schutzvorrichtungen derselben und fügten das in die Erde führende Bleirohr über der Erde ab. — Einem an der Gelsenkirchenerstraße in Buer wohnhaften Bergmann M. K. wurden in der Nacht zum 14. Juni von seinem Gartenland 72 Doppelnelkenstauden im Werte von 35 Mark entwendet. Vermutlich handelt es sich um einen Schabernack. — Ein am Weidwall in Horst wohnhafter Bergmann G. K. bemerkte am 12. Juni auf seiner am Fürstenbergerbusch gelegenen Wiese den Verlust einer Kette im Werte von 4 Mark, welche er zum Anbinden einer Ziege benutzte. K. verfolgte den vermutlichen Täter mit einem Fahrrad und konnte denselben als den J. D. aus der Gelsenkirchenerstraße feststellen und ihm die Kette wieder abnehmen. — Einer an der Gladbeckerstraße hierselbst wohnhaften Ehefrau H. K. wurde am 15. Juni gegen 10 Uhr auf dem hiesigen Wochenmarkte und zwar an einem Verkaufsstand in der Fleischhalle ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt aus der rechten Manteltasche entwendet.

---

do. **Aus Schwermut in den Tod.** Auf dem katholischen Friedhof in Resse fand man eine männliche Person aufgehängt tot vor. Es wurde bald festgestellt, daß es sich um den 51jährigen Invaliden Johann K. handelte. Der Lebensmüde ist Vater und hinterläßt vier unmündige Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren.

ft. **Wegen Betruges** wurde ein an der Middelicherstraße wohnhafter Händler A. L. zur Anzeige gebracht. Derselbe vermietete ein Ladenlokal zum Preise von monatlich 70 Mark an einen Invaliden St. L. aus Hassel, obwohl ihm das Lokal nicht gehörte und er auch zum Vermieten nicht berechtigt war. Nachdem er eine Monatsmiete erhalten hatte, verbot er dem Mieter das Lokal.

ft. **Wegen versuchten Fahrraddiebstahls** wurde am 15. Juni um 0.30 Uhr ein an der Ortbeckstraße wohnhafter G. S. festgenommen, weil er im Begriff war, aus dem Flur der Wirtschaft Baumeister an der Essenerstraße ein Fahrrad zu entwenden. S. hatte am genannten Tage einige Wirtschaften besucht und wurde ohne Schuhe angetroffen.

Stadtteil Horst.

□ **Frauengruppe der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Horst.** Wir weisen darauf hin, daß am Mittwoch nachmittag um 3.30 Uhr im Lokale Wallner die Handarbeitsstunde stattfindet. Während der Stunde ist eine Besprechung über den diesjährigen Ausflug (Wagentour). Außerdem wird ein Bericht über die Bremer Frauen-Tagung gegeben, so daß das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich ist.

□ **Zur Beachtung für Kraftfahrer.** Die Provinzialstraße von Gladbeck nach Bottrop, die seit einem Jahre wegen des Baues einer Unterführung in der Nähe der Möllerschächte gesperrt war, ist seit Freitag wieder für den Durchgangsverkehr für alle Fahrzeuge freigegeben worden. Der Umweg über die Rentsorter- und Kampstraße ist daher in Fortfall gekommen.

□ **Herrgnet.** Das Konzert, das die beiden Männergesangvereine Sängervereinigung Westfalia Horst und Männergesangverein 1888 Karnap am gestrigen Sonntag in Verbindung mit dem Musikverein „Harmonie" auf Schloß Horst geben wollten, wurde wegen des andauernd herniederströmenden Regens abgesagt. Die Veranstaltungen im Schloßgarten scheinen, was das Wetter anbetrifft, unter demselben ungünstigen Stern zu stehen wie im vergangenen Jahre.

Was ich hier immer wieder sage,
betrifft stets die Verdauungs-Plage
Ein Mittel nur,
das hilft perfekt!
Dies Mittel heißt:
„Lasein-Konfekt".
Lasein führt ab! Es wirkt sehr milde,
Versuch' es und
Du bist im Bilde.

Der Tag der alten Soldaten.

Ortskrieger-Verbandsfest in Rotthausen.

wr. Rotthausen hat zu Ehren der alten Soldaten sein Festkleid angezogen. Ein Heer von Fahnen legt Zeugnis davon ab, daß die Bevölkerung mit den alten Soldaten das Fest zu feiern gedenkt. In Grünschmuck prangt fast jedes Haus. Das Ortskriegerverbandsfest bedeutet für Rotthausen jedesmal ein Ereignis. An der Schemannstraße erhebt sich das große Festzelt: die alten Reichsfarben grüßen als Symbol der Vergangenheit neben den neuen Reichsfarben. Den

Auftakt des Festes

bildete ein großer Festkommers

am Samstag abend im Festzelt. Der Festausschuß hatte sein Möglichstes getan, um ein Programm zusammenzustellen, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügte. Lange vor Beginn schon hatte sich das Zelt gefüllt. Die Reichswehrkapelle eröffnete die Feier mit schneidigen Märschen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches hielten die Abordnungen mit den Fahnen ihren Einzug. Fräulein Miebach sprach den Vorspruch. Verbandsvorsitzender Oberleutnant der Reserve Tölke begrüßte die Gäste und Kameraden; sein ganz besonderer Gruß galt Exzellenz Generalleutnant a. D. von Friedeburg, Potsdam, dem Protektor des Verbandes, ebenso den Vertretern der Stadtverwaltung, Herrn Hodoff und Herrn Uhlenbrock, sowie der Aerzteschaft. Redner betonte, daß nicht sinnlose Vergnügungslust den Anlaß zum Fest gegeben habe, sondern, daß es der Tradition dienen soll. Die Liebe zum Vaterlande veranlaßt uns, alle zusammenzurufen und Zeugnis davon abzulegen, daß wir ebenso wie unsere Vorfahren für unser Deutschland eintreten wollen. Wir brauchen die Unterstützung aller. Wir rufen auf zur Einigkeit, zur Opferbereitschaft und zum Glauben an die Zukunft. Wenn wir einig sind, muß es wieder aufwärts gehen. — Fräulein Stapelmann brachte eindrucksvoll den „Brief des Grenadiers", dem Gedenken der Gefallenen gewidmet, zu Gehör. Herrn Röhrs ergreifenden Vortrag folgte, stehend gesungen, das Lied vom guten Kameraden. — Exzellenz Generalleutnant von Friedeburg hielt die Festrede. Es bedeute für ihn eine besondere Ehre, hier in Rotthausen zu sein, unter alten Kriegskameraden sprechen zu dürfen. Gerade die Männer und Frauen an der Ruhr haben in schweren und schwersten Zeiten bewiesen, daß sie Deutsche sind. In Dankbarkeit gedenkt ganz Deutschland ihrer. Sein besonderer Gruß galt seinen Gardisten. Uns alte Soldaten verbindet das gemeinsame Erlebnis an der Front. In der harten Schule der Rekrutenzeit sind wir zu Männern herangezogen worden, auf die das Vaterland zählen konnte. Auch heute wollen wir unsere Liebe zum Vaterland beweisen. Redner wandte sich gegen das Diktat von Versailles und all die anderen Verträge, die uns Deutsche auf Menschenalter hin zu Sklaven fremder Völker machten. Wir weisen jede Schuld am Kriege zurück und rufen auf zum unermüdlichen Kampf gegen das Verbrechen am deutschen Volk.

Mit einem „Hoch" auf das Vaterland schloß der Redner. Das Deutschlandlied, von Tausenden gesungen, erklang wie ein Schwur zur Mithilfe. Musikvorträge und Deklamationen leiteten über zu der Ehrung der Jubilare. Der Ortskriegerverband hat etwa dreißig treue Kameraden, die den Vereinen 25 und mehr Jahre angehören. Oberleutnant Tölke nahm die Ehrung vor. Den Jubilaren gilt der Dank des Verbandes. In der gleichen Treue weiter zu arbeiten muß für einen jeden höchste Pflicht sein. Er überreichte ihnen die Ehren-Nadeln. Auch Exzellenz von Friedeburg beglückwünschte die Jubilare und ermahnte, weiter in der gleichen Treue zu arbeiten. Den weiteren Teil des Abends füllten musikalische Darbietungen sowie Rezitationen von Herrn Röhr und turnerische Vorführungen in harmonischer Reihenfolge aus.

Der Sonntag brachte als erstes ein Frühkonzert im Festzelt: die Reichswehrkapelle bot ihr Bestes. Das schöne Programm hatte auch hier wieder zahlreiche Gäste herbeigelockt. Nachmittags traten die Vereine vor dem Festzelt an. Zahlreiche Brudervereine aus der Umgebung sowie des Stadtverbandes bewiesen ihre Kameradschaft durch ihr Erscheinen, so daß sich

ein ungeheurer Festzug durch die Straßen

bewegen konnte. Trotz des stark einsetzenden Regens erregte der Zug überall Aufsehen. Der Festausschuß hat mit der Zusammenstellung des Festzuges sein ganzes Geschick gezeigt. Alle Waffengattungen zeigte der Zug: angefangen bei den germanischen Kriegern, mittelalterlichen Landsknechten und Soldaten aus der friderizianischen Zeit, zeigte der Zug die langen Kerls, Lützowsche Jäger, altpreußische Soldaten und allerhand Typen aus den Befreiungskriegen. Ein buntes Bild, eine Augenweide für jeden Soldaten boten die „Langen Kerls". Ueberaus zahlreich waren die Wagen. Es fehlte nicht der Alte Fritz, Königin Luise auf der Flucht nach Memel und der Reichsgründungswagen. Besonderen Eindruck erweckte der Wagen, der die Rückkehr aus dem Feldzug 1870 darstellte. Der Marineverein führte den Meeresgott Neptun vor. Held Armin erschien mit seinem Gefolge. Die Reichswehrkapelle, der die Gardevereine folgten, übernahm die Spitze. Dann folgte das Gros der Teilnehmer. Weit über vierzig Fahnen und zahlreiche Kapellen führte der Zug. Mit klingender Musik ging es durch die festlich geschmückten Straßen, überall freundlichste Aufnahme findend. Leider machte der stärker einsetzende Regen dem Zug ein vorzeitiges Ende.

Die Weihe der Fahne

des vierten Bataillons.

Das große Festzelt konnte die Erschienenen, die zum Ehrentag der neuen Fahne der Rotthausener Gardisten herbeigekommen waren, kaum fassen. Nach einleitenden musikalischen Darbietungen der Kapelle begrüßte Oberleutnant Tölke die Gäste und Kameraden. Sein besonderer Gruß galt Exzellenz von Friedeburg sowie dem Vertreter des Gauverbandes der Gardevereine, Müllensiefen, und dem Vertreter des Stadtverbandes, Oberleutnant Meißner. Redner gab seiner Freude Ausdruck, daß nunmehr auch das vierte Bataillon des Gelsenkirchener Gardevereins seine Fahne weihen könne. Im Zeichen tiefster Not und Erniedrigung soll dieser Tag ein Marksstein zum Aufstieg sein.

Die Weihe der Fahne nahm Generalleutnant von Friedeburg vor. Auf dem Podium nahmen die Fahnenabordnungen Aufstellung. Der Männergesangverein „Sängerkreis" brachte gut und sicher „Das ist der Tag des Herrn", damit die rechte Stimmung für den feierlichen Akt schaffend. Fräulein Brenners Prolog: „Der Fahne gewidmet" verfehlte seinen Eindruck nicht. Exzellenz von Friedeburg betonte, daß die Fahne das Symbol der Treue sei. Als jungen Soldaten ist uns dieser Gedanke eingeprägt worden; auf sie haben wir den Eid abgelegt und all jedem Soldaten als höchstes Eigentum. Ihr wurde die höchste Ehre bezeugt. Für sie standen die Träger mit Leben ein. Für die Fahne gaben Helden ihr Leben. Auch diese Fahne soll ein Symbol der Treue sein, sie soll deutsche Männer um sich sammeln und anführen in einen Kampf um ein deutsches Vaterland. Ich weihe die Fahne zu Ehren Gottes, im Gedenken an die gefallenen Helden, und den Lebenden zur Mahnung, dem vierten Bataillon zum Symbol der Treue und überreiche sie ihm zu treuen Händen.

Der Vorsitzende des vierten Bataillons, van der Sluis, übernahm die Fahne und versprach für sich und seine Kameraden, der Fahne allezeit die Treue zu bewahren, und übergab sie dem Träger. Die Damen überreichten eine Schleife. Zahlreich waren die Glückwünsche der Brudervereine. Hauptmann a. D. Schmick als Vorsitzender des Gardevereins Gelsenkirchen überbrachte die Grüße des Regiments.

Für den Stadtverband überbrachte Oberstleutnant Meißner Grüße und einen Fahnennagel. Zahlreiche Abordnungen der Vereine überbrachten Grüße und Fahnennägel. Der M. G. V. Sängerkreis beschloß die erhebende Feier mit zwei weiteren Vorträgen. Den weiteren Teil des Programmes bestritt die Musik. Ein großer Kriegerball beschloß den Festtag.

Mit diesen Feiern ist die Reihe der Festlichkeiten noch nicht erschöpft: der Montagmorgen sieht wieder ein Frühkonzert vor, in dessen Mittelpunkt das große historische Potpourri „Dreihundert Jahre deutschen Lebens" steht. Abends findet im Festzelt ein großes Kaffeekonzert statt, zu dem die Einwohnerschaft herzlichst eingeladen wird.

Kray.

ö. **Hohes Alter.** Ihren 80. Geburtstag konnte die Frau Witwe Maria Wölke, B-straße 7, in körperlicher Frische feiern. Die Amtsversammlung überreichte aus diesem Anlaß Geschenke.

× **Gartenbauverein.** Dem Verein sind seitens der Gruga Dauerkarten zum dreimaligen Besuch der Ausstellung für seine Mitglieder zur Verfügung gestellt worden. Der Preis beträgt zwei Mark. Karten zum täglichen Besuch bis zum 15. Juli kosten zwölf, später fünfzehn Mark. In beiden Fällen wollen sich Interessenten an den Vorsitzenden des Vereins, Beigeordneten Möller, Krimbildenstraße 12, wenden.

do. **Die Ehrenmalssache in Kray** scheint ihrer Vollendung einen guten Schritt näher gekommen zu sein. Die Verwaltung der Gemeinde hatte in Gemeinschaft mit dem Verein für Heldenehrung in Kray den Sachverständigen für Denkmalskunst der Rheinprovinz, Herrn Oberbaurat Pregitzer aus Düsseldorf, geladen, um die Platzfrage eingehend zu besprechen. Nach einer Reihe von Ortsbesichtigungen und an Hand des vorliegenden Kartenmaterials wurde als der durchaus günstigste Platz der alte Friedhof an der Leitherstraße in Aussicht genommen, zumal er nach dem Generalbebauungsplan der Gemeinde zu einer Parkanlage der Gemeinde umgearbeitet und dann sowohl von der Hauptstraße wie auch von der Leitherstraße aus leicht erreichbar im Mittelpunkt der Zivilgemeinde Kray liegt. Die bisherige Stille und Würde des Ortes gibt die Gewißheit, daß hier das Denkmal den richtigen Platz finden könnte. Ferner ist auch an eine Umbettung der auf dem neuen Friedhof gelegenen Gefallenengräber nach dem Denkmal auf dem alten Friedhof gedacht.

ch. **Zwei neue Kirchen in Kray in Aussicht.** Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde haben an die Bürgermeisterei Anträge gestellt, um Ueberlassung von Grundstücken zur Errichtung weiterer Kirchen; und zwar für die evangelische Gemeinde auf dem Gelände an der Wattenscheiderstraße, neben der Brembergschule, für die katholische Gemeinde ein Grundstück auf dem Gelände an der Max- und Ernststraße.

Zur Sicherung des Verkehrs.

Verlegung der Straßenbahnhaltestelle am Bahnhof Kray-Süd.

l. Aus verkehrstechnischen Gründen wurde am Freitag eine Verlegung der an der Eisenbahnunterführung am Bahnhof Kray-Süd gelegenen Haltestelle der Straßenbahnlinie 4 (Gelsenkirchen—Steele) vorgenommen. Die sehr schmale und wegen ihrer Lage unübersichtliche Eisenbahnunterführung bietet für den Verkehr eine Gefahr. Zur Sicherung des Verkehrs wurde von der Straßenbahnverwaltung vor einiger Zeit an dieser Unterführung eine Lichtsignaleinrichtung angebracht. Durch das Aufleuchten einer an dem Unterführungsbauwerk angebrachten Signallampe sollte dem südlich der Unterführung aufgestellten Verkehrspolizeiposten das Herannahen der aus der Richtung von Gelsenkirchen kommenden Straßenbahnwagen angezeigt werden. Diese Signaleinrichtung hat sich nicht bewährt und durch ihr zeitweises Versagen nur die Gefahren erhöht. Nunmehr ist die Straßenbahnverwaltung dazu übergegangen, im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung, der Polizeibehörde in Kray versuchsweise die Haltestelle „Bahnhof Kray Süd" für die von Gelsenkirchen kommenden Straßenbahnwagen auf die nördliche Seite der Eisenbahnunterführung zu verlegen. Die von Gelsenkirchen her kommenden Straßenbahnwagen halten also von jetzt ab am Bahnhof Kray Süd zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste nur noch vor der Eisenbahnunterführung. Von dieser neu eingerichten Haltestelle aus ist es den Führern der Straßenbahnwagen möglich, die Unterführung zu überschauen und sich vor der Weiterfahrt mit dem Verkehrsposten der Polizei zu verständigen. Für die von Steele nach Gelsenkirchen fahrenden Straßenbahnwagen bleibt es wie bisher. Diese Wagen halten nach wie vor an der alten Haltestelle auf der südlichen Seite der Unterführung.

Stadt Wattenscheid.

Goldene Jubelfeier

des Männer-Gesang-Vereins „Sangeslust" Wattenscheid-Ost.

⊙⊙ Mit einem am Samstag abend im Lokale Meier stattgefundenen Sängerkommers begann die goldene Jubelfeier des Männergesangvereins „Sangeslust" Wattenscheid-Ost. Nach einem Marsch sang der Jubelverein den „Westfälischen Sängergruß" und „Weihe des Gesanges". Sodann hielt der Ehrenvorsitzende des Vereins, H. Müller, die Festansprache. Anschließend überreichte das passive Mitglied Kaufmann J. Ohmann den goldenen Fahnenkranz, der von passiven Mitgliedern, sowie Gönnern des Vereins gestiftet war. Der 1. Vorsitzende der Wattenscheider Sänger-Interessen-Gemeinschaft, Fabrikant Weller, ehrte dann die Jubilare des Vereins: Georg Poth, Hermann Dünninghaus, Julius Mai, Heinrich Brune, Karl Meier und Frau Wwe. Wollenweber und überreichte ihnen nach einer kurzen Ansprache den Silberstrauß. Am Sonntag nachmittag fand ein Festzug durch den oberen Stadtteil statt, der leider dem Regen, sowie auch das geplante Massenchorsingen aller hiesigen Gesangvereine, zum Teil zum Opfer fiel. Das weitere Programm wickelte sich im Marxmeierschen Saalbau ab. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende vom Gau Gelsenkirchen des Deutschen Sängerbundes, Herr Siepmann. Es folgte dann ein Freundschaftssingen. Nach der Festansprache des Protektor des Jubelvereins, Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst, und den gesanglich gut dargebrachten Leistungen der beteiligten Vereine beschloß ein Festball die Feier.

Aus dem städtischen Hauptausschuß.

Vertagung der Bürgschaftsübernahme der Bau-Genossenschaft „Freies Heim". — Stellenneugründungen am Lyzeum beschlossen. — Bereitstellung erforderlicher Mittel für die Verfassungsfeier. — Wiederwahl der Schöffen und Geschworenen. — Stadtlandmesser Otto zum Leiter des Vermessungsamtes gewählt.

i. Am Freitag nachmittag tagte im kleinen Sitzungssaale der Hauptausschuß. Ein Antrag der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Freies Heim", Wattenscheid (die sich erst kürzlich gebildet hat), auf Bürgschaftsübernahme für die Errichtung von Wohnungen an der Hohensteinstraße wurde vertagt. Weiter wurden die bereits mehrmals verhandelten Bauprojekte Altstadtschule und Lyzeum nochmals durchberaten und in Verbindung hiermit die erforderlichen Stellenneugründungen am Lyzeum beschlossen. Die von der Verwaltung zur Beschlußfassung vorgelegte Ordnung für Benutzung von Schulen und Turnhallen etc. soll zwecks Beseitigung einiger Härten nochmals revidiert werden. Für die am 11. August stattfindende Verfassungsfeier wurden die erforderlichen Mittel bewilligt.

Als Vertrauensperson zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen sind die Herren Konrektor Alex Koch, Bergmann Heinrich Fedders, Rektor Wilhelm Harde, Bergmann Karl Becker, Wohlfahrtsamts-Direktor Rauschenberg, Bergrat Walter Schröder, Kaufmann Heinrich Landsiedel wiedergewählt worden. In den Berufsschulvorstand wurden die Herren Kohlleppel und Klas neu gewählt an Stelle von zwei ausgeschiedenen Mitgliedern. Als Leiter des Vermessungsamtes wurde Stadtlandmesser Otto von hier einstimmig gewählt. Außerdem erklärte sich Versammlung mit der endgültigen Anstellung des Gewerbelehrers Betten an der

---

Wettlauf um Ellinor.

Roman von Senta Rectel.

7

Ellinor setzte sich.

„Wie hoch?" fragte sie kalt.

George schaute sein Gegenüber amüsiert an. Der Junge war ja kolossal bei der Sache.

Es reizte ihn, etwas ganz Tolles zu tun.

„Tausend Dollar," sagte er plötzlich.

Ellinor verzog keine Miene.

„Zweitausend!"

„Bitte," sagte Ellinor ruhig.

Die Umstehenden drängten näher. Hier gab es eine Sensation!

George wurde gereizt.

„Dreitausend!"

Niemand spielte mehr. Alles drängte sich in dichtem Kreis um die beiden. An den verschiedenen Türen und Portieren des Spielsaals hoben sich die Diener auf die Zehenspitzen und verfolgten atemlos die Vorgänge.

„Viertausend!"

Eine Frau stieß einen kleinen Schrei aus. Worte schwirrten hin und her. Man sah mit brennendem Interesse auf diesen Wettstreit, dessen tiefen Sinn keiner von den Anwesenden ahnte.

„Es geht um meine Liebe," dachte George.

„Ich spiele um meine und seine Liebe," dachte Ellinor.

„Fünftausend!"

Ellinor lächelte. Sie verzog spöttisch die Lippen.

„Bitte, fünftausend!"

Irgendeine Macht zwang George, sein Gebot zu erhöhen. Er hatte sich in eine Wut gebissen, die er selber nicht verstand. Dieses Bürschchen, das da mit so ruhiger Miene ihm gegenübersaß und zu seinen wahnsinnigen Geboten nur spöttisch die Lippen verzog, erregte ihn in ungeheurem Maße.

Eine Frau, halbnackt in ihrem hauchdünnen Seidenkleidchen mit einer Reihe schimmernder Perlen um den Hals sah Ellinor verliebt an und sagte halblaut: „Bravo!"

In schnellen Sprüngen jagte ein älterer Herr durch den Saal und griff seine zitternde Hand in Mabels schwellenden Arm.

„Was geschieht hier?" fragte er atemlos.

Mabel schüttelte den Fremden widerwillig ab, dieser aber begann mit Knien und Ellbogen sich seinen Weg durch die wogende Menge zu bahnen.

„George, sei vernünftig!" flüsterte Bobby Carlton erregt. Er kannte den Freund nicht wieder.

George öffnete und schloß krampfhaft die Fäuste.

„Achttausend," sagte er plötzlich.

Ein Raunen ging durch die Zuschauer. Jetzt würde der andere doch passen.

Der alte Herr, der sich bis zur verdersten Reihenfolge vorgedrängt hatte, rechnete ganz laut:

„Achttausend Dollar sind beim heutigen Kurs ..."

Niemand achtete auf ihn.

Ellinor lächelte ihr Gegenüber an.

„Sie vertrauen auf Ihr Glück oder Unglück in der Liebe, mein Herr, gut, ich nehme an. Haben Sie noch etwas zu sagen?"

Ein Taumel hatte George gepackt. Warum sprach dieser Junge von seiner Liebe, warum quälte er ihn?

Die Augen seines Partners schimmerten grünlich blau, und diese Augen brachten ihn um die letzte Besinnung.

„Zwanzigtausend!" keuchte er.

Totenstille folgte dem Angebot.

„Zwanzigtausend werden gespielt!" sagte Ellinor so ruhig, als habe es sich eben um den Betrag eines Dollars gehandelt.

George verteilte die Karten.

Gierig hingen Dutzende von Augen an den kleinen Blättern.

Zwanzigtausend Dollar standen auf dem Spiel!

George deckte die Karter auf.

„Verloren!" sagte er und erhob sich ein wenig taumelnd.

„Ja, verloren — aber dafür haben Sie nun Glück in der Liebe!"

George lächelte etwas krampfhaft:

„Wir wollen es hoffen!"

Er zog ein Scheckbuch und stellte einen Scheck über zwanzigtausend Dollar aus. Mit einer liebenswürdigen Verbeugung reichte er ihn Ellinor herüber. Einen Moment sang verhörten sich ihre Hände.

Ellinor durchzuckte es wie ein Schlag.

Sie faltete den Scheck zusammen, stand auf, und sah sich suchend um. Mit festen Schritten ging sie zu einer Sammelbüchse für irgend einen wohltätigen Zweck, wie man sie in jedem Spielsaal findet. Sie warf den zusammengefalteten Scheck hinein und ohne sich um die verdutzten Gesichter der anderen zu kümmern, verließ sie mit der sprachlosen Mabel den Saal.

„Warum hast du das getan?" fuhr Bobby George an, der wie geistesabwesend hinter dem jungen Mann herschaute, der sich eben in der Tür noch einmal nach ihm umschaute.

„Warum? Der Junge hatte die gleichen Augen, wie die Frau, die ich liebe ..."

X.

Als Ellinor mit Mabel Peers zur Garderobe ging, stand Chung Li plötzlich wie ein Schatten neben ihr und flüsterte ihr leise ein paar Worte zu.

„Entschuldigen Sie mich einen Moment, kleine Mabel", sagte sie und folgte Chung Li, der hinter eine Säule getreten war.

„Wer hat mich erkannt?" flüsterte Ellinor.

„Jules Smith, vom „Herald", ich habe ihn gesehen, als ich durch die Säle ging, um nach Ihnen zu schauen, Miß Ellinor, Mr. Stanley hat mir befohlen, Sie keinen Augenblick allein zu lassen, und ich bin Ihnen gefolgt. Ich kenne den Reporter Smith, er war einmal bei Mr. Stanley, als ich Mr. Stanley gerade bediente. Ich vergesse keinen, den ich einmal sah!"

„Und warum glaubst Du, daß er mich erkannt hat?"

„Er folgte Ihnen schon von der Oper her und läßt sie nicht aus den Augen. Wenn Sie sich vorsichtig umsehen, Miß Ellinor, da drüben steht er."

Ellinor sah sich langsam um. Da stand ein kleiner Mann im schlechtsitzenden Frack und las die Abendnummer der „Evening Review". Das sah ganz harmlos aus, aber plötzlich sah Ellinor, daß in der Zeitung ein kleiner Riß war, und durch diesen Riß spähte ein kühles graues Auge zu ihr herüber.

Das ist ja gräßlich, dachte Ellinor, alle dürfen mich finden, nur nicht der Reporter des Konkurrenzblattes, dann hat Vaters ganze Idee gar keinen Sinn gehabt. Aber was tun? Der Mann, der sie beobachtete sah nicht so aus, als ob man mit ihm spaßen könne und 100 000 Dollar waren immerhin noch keine Kleinigkeit. Sie verstand nicht, warum Jules Smith sie nicht feststellte, da er sie doch erkannt hatte, war das ja nur eine Kleinigkeit für ihn. Sollte Chung Li vielleicht Unrecht haben. In diesem Moment aber drehte sich Jules Smith zu ihr um und grinste frech, während er wie unabsichtlich die „Evening Review" so hielt, daß Ellinor die Rubrik sehen mußte, wo der tägliche Bericht über sie stand. Kein Zweifel, Jules Smith wußte, wer sie war.

Nur blitzschnelles Handeln konnte Ellinor retten.

„Wie lange fährst du von hier bis nach Hause, Chung?"

„Fünfzehn Minuten mit dem Wagen!"

„Gut, du fährst sofort nach Hause, im Eilstempo, holst einen kleinen Koffer mit ein paar einfachen Kleidchen und etwas Wäsche, außerdem bringst du den Paß mit, weißt du, den Paß, den uns der feine Gentleman neulich für 3000 Dollar verkauft hat. Du bringst alles sofort hierher, läßt dir ein Zimmer geben und gibst mir dann sofort den Schlüssel. Ich warte im Vestibül. Noch eins: sorg dafür, daß der Wagen des guten Mr. Smith unterwegs eine Panne bekommt, du weißt schon ..."

Chung Li sah seine schöne Herrin begeistert an:

„Miß Ellinor können sich auf mich verlassen!"

Ellinor ging zu Mabel zurück, die schon ungeduldig von einem Füßchen auf das andere trat. Jetzt kam noch ein Problem: Wie wurde man dieses kleine abenteuerliche Frauchen auf die anständigste Art und Weise los?

Ellinor half Mabel in den Pelz.

„Ich muß meinen Wagen leider nach Hause schicken, es ist Ihnen doch recht, wenn wir eine Taxe nehmen?"

Mabel nickte:

„Alles ist recht, was Sie tun, Axel", dabei lehnte sie sich mit verführerischem Lächeln fest an Ellinors Arm.

Die Sache wird brenzlich, dachte Ellinor.

Ein wenig zitterten ihr die Knie, als sie jetzt dicht an Jules Smith vorüber ging.

Fortsetzung folgt.

Nr. 25. Montag, den 17. Juni 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag früh

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 27
Telefon Nr. 62 — 63 — 262
Druck und Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

Um die deutsche Fußball-Meisterschaft

F. Cl. Schalke 04 besteht die Feuertaufe in Leipzig gegen Wacker Leipzig. – Die weiteren westdeutschen Vertreter Meiderich und Fortuna Düsseldorf sind geschlagen. – Großer Ruderbetrieb am Kanal. – Das Treffen der Deutschen Turnerschaft in Kupferdreh. – Die Gelsenkirchener Schwimmer erfolgreich in Duisburg.

Von 16 noch acht.

Die 1. n.-Sieger:

F. C. Schalke 04 — 1. F. C. Nürnberg — Hamburger Sportverein — Sp. Vgg. Fürth — Tennis-Borussia Berlin — Bayern München — Breslau 08 — Hertha B. S. C.

LK. Auf breitester Front wurde gestern der Kampf um die Fußballmeisterschaft des Deutschen Fußballbundes aufgenommen. Am Vorsonntage konnten bereits Hertha B. S. C. und Breslau 08 für die Zwischenrunde qualifizieren. Gestern wurden die Kämpfe der Vorrunde durch sechs weitere Spiele beendet. Im großen und ganzen muß wohl gesagt werden, daß alle Spiele den Erwartungen entsprechend, wenigstens wie wir die Siegeschancen auffaßten, beendet wurden.

Schalke 04 verteidigte die aussichtsreichste westdeutsche Chance in grandiosem Kampf gegen den mitteldeutschen Pokalsieger Wacker Leipzig, und zwar derart erfolgreich, daß er mit einem 5:1-Sieg so ungefähr alle Erwartungen hinsichtlich des Torunterschiedes über den Haufen warf. — Ein ansprechendes Spiel lieferte der Meiderich S. V. gegen den Deutschen Meister, Hamburger Sportverein. Erst in letzter Minute der regulären Spielzeit brachten die Hamburger den Siegestreffer an. Der 3. westdeutsche Vertreter, Fortuna Düsseldorf, lieferte im Spiel gegen die Fürther Kleeblätter eine überraschend schwache Partie und verlor sehr hoch. — Ein Meisterstück leistete sich der heißeste Favorit auf den deutschen Titel, 1. FC. Nürnberg, keinen geringeren als Holstein Kiel schlug er entscheidend mit 5:1. — Bayern München wurde mit dem Dresdener S. C., Mitteldeutschem Meister, besser fertig, als man erwartet hatte. 3:0 lautete hier das Ergebnis für den süddeutschen Zweiten. — Tennis-Borussia Berlin, in der Rangliste der Zweite der Reichshauptstadt, mußte sich gehörig strecken, um Titania Stettin knapp abzufertigen.

*

Süddeutschland hat nach dem Verlauf der Vorrunde noch drei Mannschaften im Rennen: 1. F. C. Nürnberg, Bayern München und Sp. Vag. Fürth.

Brandenburg ist noch durch Hertha B. S. C. und Tennis-Borussia Berlin vertreten.

Westdeutschland hat sein bestes Eisen, F. C. Schalke 04, noch im Feuer.

Norddeutschland und Südostdeutschland entsenden noch Hamburger Sportverein bezw. Breslau 08 in die Zwischenrunde.

Mitteldeutschland und der Baltenverband schieden bereits ganz aus.

Ehrenvolle Niederlage der Meiderich.

Vom Hamburger Sportverein mit 3:2 (2:0) geschlagen.

WB. Das in Düsseldorf am Sonntag ausgetragene Meisterschaftsspiel zwischen Hamburger Sportverein und Meiderich Spielverein begann mit halbstündiger Verspätung vor 10 000 Zuschauern. Beide Mannschaften traten komplett an. Hamburg war zuerst überlegen. Es spielte das typische weitmaschige Spiel unter Bevorzugung der Flügel. Schon in der zweiten Minute kommt der Rechtsaußen Kolzen durch Schrägschuß zum ersten Treffer für die Hamburger. Bei weiterer Ueberlegenheit kann in der 31. Minute Harder die Partie für Hamburg auf 2:0 stellen. Nach der Pause lassen die Norddeutschen nach und die sehr eifrig spielenden Meiderich kommen immer mehr und mehr auf. In der 58. Minute kann der Mittelstürmer Kremer einen Freistoß zum ersten Tor für die Rheinländer verwandeln. Zehn Minuten vor Schluß glückt ihnen auch wirklich der Ausgleich. In dem nun einsetzenden harten Endkampf ist Hamburg die glücklichere Partei, da zwei Minuten vor Schluß Horn den Siegtreffer erzielen kann.

Holstein Kiel – 1. F. C. Nürnberg 1:6 (1:5).

WB. Auf dem Viktoriasportplatz in Hamburg, wo sich Holstein Kiel und der 1. FC. Nürnberg im Vorrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft gegenüberstanden, hatten sich 18 000 Zuschauer eingefunden. Die Nürnberger zeigten sich den Norddeutschen sofort überlegen und hatten während der ganzen Spielzeit das Heft in der Hand, zumal die Kieler Läuferreihe versagte.

Die übrigen Meisterschaftsspiele.

Spielvgg. Fürth — Fortuna Düsseldorf 5:1.
Bayern München — Dresdener SC. 3:0.
Tennis Borussia Berlin — Titania Stettin 3:2.

Weitere Fußballspiele.

Arminia Bielefeld — Gelsenkirchen 07 2:5 (!!).

Spiele der 2. Bezirks-Klasse:

Samstag:

Schonnebeck — Erle 08 3:5.
B. V. Buer 07 — Westfalia Buer 6:2.
Rasensport 08 — Hüllen 07 2:0.

Sonntag:

Rasensport 08 — Union Gelsenkirchen 0:1.
Union Günnigfeld — S. V. Rotthausen 1:1.
Alemannia Gelsenkirchen — S. V. Krab-04 3:2.
Herbeit-Dorsten — S. V. Osterfeld 3:4.
Hüllen 07 — Sp. Vgg. Oberhausen 5:2.
T. V. Eickel — Viktoria Dortmund 3:2.

Gruppe Essen:

Rellinghausen — SuS. 05 Essen 5:1.
B. V. 16 Essen — V. f. L. Heinrichshütte 5:0.
Rot-Weiß Essen — Westfalia Herne 1:2.
Preußen Steele — Oberhausen 03 5:3.
V. f. L. Essen — Rheinland Essen 0:1.

5:1 Halbzeit 4:0 — F. C. Schalkes großer Sieg über Wacker Leipzig.

„Die technisch besseren Ruhrleute siegten verdient."

Sonderbericht unseres nach Leipzig entsandten Sch.-Berichterstatters.

Als am Samstag früh die Meisterelf F. C. Schalke 04 vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen nach Leipzig abfahren wollte, hatte sich eine kleine Zahl Unentwegter mit eingefunden, die den Abfahrenden noch zum guten Schluß die Worte zuriefen:

„Denkt daran, daß die Augen von ganz Westdeutschland auf Euch gerichtet sind."

Dann noch ein kräftiges Händeschütteln, Winken aus dem Zuge und so ging es der schönen Messestadt Leipzig entgegen, die am Abend erreicht wurde. Einige Vorbereitungen waren getroffen, um den Schalkern im Kreise der Leipziger Sportgemeinde einige gemütliche Stunden zu verschaffen, aber die Elf wußte, was am anderen Tage auf dem Spiele stand, und so verabschiedete man sich früh, um den schweren Gang am Sonntag frisch gehen zu können. Die Sportplatzanlage in Leipzig, auf der die Schalker gegen Wacker-Leipzig zu spielen hatten, liegt etwas außerhalb der Stadt in schöner freundlicher Umgebung und verfehlte nicht schon im ersten Augenblick eine günstige Stimmung bei allen hervorzurufen. Die Platzanlage wurde besichtigt und dann alle weiteren Vorbereitungen getroffen. Man kann nicht behaupten, daß die örtliche Organisation ganz besonders hervorragend gewesen wäre. Im Gegenteil, sie reichte nicht an die in Westdeutschland gebotene heran. Der Besuch war für Leipziger Verhältnisse gut. Etwa 10 000 Menschen hatten sich eingefunden.

In einer Kurve standen so etwa 20 bis 25 Vertreter Westdeutschlands, darunter auch die Schaller, die als Schlachtenbummler oder Begleitpersonen und Ersatz mitgefahren waren.

Als die Leipziger Elf das Spielfeld betrat, da schallt ihr ein orkanartiger Jubel entgegen. Es hörte sich etwas komisch an, als kurz darauf den Schalkern, eben aus der oben gesagten Kurve, ein schwaches Willkommen entgegengebracht wurde. Verdutzt schaute man auf und wußte garnicht, wo man das hintun sollte.

Schalke? Was ist Schalke! „Schalke ein Bergmannsdorf in der Nähe von Essen", wie seinerzeit die „Saarbrücker Zeitung" schrieb?

Nun ja, man mußte abwarten und der kleinen Schalker Kolonie dahinten in der Kurve wurde es etwas schwubberig zu Mut, als bei der Platzwahl ihre Mannschaft gegen eine scharfe Sonne und strammen Wind antreten mußte. Der Schiedsrichter war Herr Schulz vom Hamburger Sportverein, der noch soeben den Ansprüchen genügte, was aber in keiner Weise von den Linienrichtern gesagt werden konnte.

Die Schalker treten mit ihrer vollen Mannschaft an. Ebert im Mittelsturm, in der Verteidigung Neumann und Badorek. Für Kampmann spielte nach wie vor Rodner, alle übrigen Teile der Mannschaft waren unverändert.

Die erste Halbzeit.

Schalke zeigt von der ersten Minute an, daß es die Mahnung, die in der „Allgemeinen Zeitung" in der Sportvorschau am Samstag ausgesprochen worden war, beherzigt hat. Sofort nimmt Kuzorra das Leder an, bringt es durch sinngemäße Unterstützung von links und rechts bis vor den Strafraum der Leipziger. Durch Abseits von Rothardt wird der schöne Angriff unterbunden. Kurz darauf kann der Leipziger Mittelstürmer Kraus das Leder annehmen, aber an Sobottka findet sein Angriff ein schnelles Ende. Ein neuer Angriff der Leipziger kommt zur Ecke für Leipzig, wird aber abgewehrt. Nach Wiederanstoß kann Zepan mit dem Ball auf- und davongehen, der Erfolg ist eine Ecke, die nichts einbringt. Die Angriffe der Schalker werden wichtiger. In der 6. Minute kommt es zu einer weiteren Ecke, die aber abgewehrt wird. Eine Minute später hat Zepan den Ball, gibt ihn zu Rothardt, der auf der Linie damit durchgeht, spielt an Kuzorra und nun wandert der Ball an

Zepan, der in der 8. Minute zum ersten Tore des Tages unhaltbar für den Torwart und die segnerische Verteidigung einschießen kann.

Einen solch baldigen Erfolg hatten die Leipziger nicht erwartet. Bis zur 12. Minute merkt man einen erbitterten Widerstand der Leipziger. Ebert bringt immer wieder den Ball nach vorn, aber ebensooft geht das Leder ins Mittelfeld zurück. So wogt der Kampf hin und her. In der 19. Minute hat Zepan wieder den Ball, er gibt an Diemel, der auf und davonläuft und im richtigen Moment

an Kuzorra abgibt, der die gute Gelegenheit nicht versäumt und zum zweiten Tore für Schalke einschießt.

Einige gute Gelegenheiten werden durch Abseits unterbunden oder scheitern daran, daß im Uebereifer danebengeschossen wird. So schießt Zepan in der 25. Minute aus guter Position aufs Tor, aber der Torwart hält, ebenso ergeht es Rothardt in der 33. Minute, der aus 18 Meter Entfernung scharf am Posten vorbeischießt. Ein Strafstoß gegen Schalke wird in der 35. Minute abgedeckt. Die letzten Spielminuten der ersten Halbzeit

sehen die Schalker zur Hochform auflaufen.

Zepan kann zwei Minuten vor Schluß durch eine prachtvolle Kombination von Zepan, Kuzorra, Ebert und Zepan

zum dritten Tor

einsenden. Eine Minute später sendet Rothardt nach einem vorbildlichen Flankenvorstoß

zum vierten Tore ein,

womit das Spiel abgepfiffen wurde

Die zweite Halbzeit.

Nach Seitenwechsel merkte man es den Leipzigern an, daß sie sich etwas vorgenommen haben und auf der anderen Seite den Schalkern, daß sie eigentlich mit dem Ergebnis „zufrieden" sind. Kuzorra und mit ihm die ganze Elf demonstrieren den Fußball, wie er bei Schalke 04 gespielt wird und drücken der Wacker-Leuten das Tempo auf. So kommt es zu einem ausgesprochenen Feldspiel, trotz den immer wieder aufs Neue vorgetragenen Angriffen der Leipziger Mannschaft. Sobottka hat viel zu tun, aber in Verbindung mit Neumann und Badorek werden alle noch so klar vorgetragenen Angriffe des Gegners zerschlagen. Aber die Leipziger Angriffe sollten doch einen sichtbaren Erfolg haben und zwar gelingt es diesen, in der 13. Minute aus 12 Meter Entfernung zum

Ehrentor für Leipzig

einzusenden. Für Sobottka war der Ball nicht haltbar. Nach weiteren sehr offenem Spiel holt Ebert in der 20. Minute zu einem fein durchdachten Angriff aus. Nach Kombination von rechts zur Mitte

schießt Ebert zum fünften Tore ein.

Kurz darauf unterbindet eine Abseitsstellung einen Vorstoß Kuzorras. Leipzig bringt es nicht fertig, einige gute Gelegenheiten auszunutzen. Die Mannschaft ist dem technisch reiferen Spiel der Schalker nicht gewachsen. Schalke verlegt sich darauf, das Ergebnis zu halten, im übrigen aber wirkliches Fußballspiel zu zeigen.

Schalke hat verdient gewonnen. Die Sympathie der Leipziger war am Schluß bei den Schalkern. Die Schalker Elf hielt was sie wollte: von Anfang an kämpfte sie auf Sieg. Ebert, der in der zweiten Halbzeit verletzt wurde, trat auf den Posten des Linksaußen, Kuzorra ging in die Mitte und Rothardt an Kuzorras Stelle. Auch Böke mußte vorübergehend ausscheiden, erholte sich aber bald und spielte in gewohnter Frische weiter. Die Leipziger Mannschaft war nicht schlecht, aber sie ragte nicht an das Können der Schalker heran.

*

Als wir am gestrigen Sonntag abend das Ergebnis durch Extrablatt bekannt machten, da flatterten bald an vielen Häusern zahlreiche blauweiße Fahnen auf. Ueberall war die Freude über den Sieg der Schalker groß. Auch wir senden dem FC. Schalke 04 zu seinem ersten großen Erfolg in den Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft unseren besten Glückwunsch. Mögen die kommenden Kämpfe auslaufen wie sie wollen, freuen wollen wir uns doch, daß es den Schalkern gelang, als einzige westdeutsche Mannschaft nunmehr noch in eine weitere Runde zu kommen.



Weißt Du jetzt, was FC. Schalke 04 ist?

Weitflug der Freiballons.

Alle sieben Ballone in Pommern gelandet.

Gute Fahrt haben die Freiballone gemacht! Wir haben schon in dem Bericht über den Aufstieg der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die sieben Ballone, die zur nationalen Wettfahrt um den Deutschen Luftfahrt-Verbands-Wanderpreis in Schalke aufgestiegen waren, bei dem ausgezeichneten Flugwetter eine lange Fahrt durch deutsche Gaue machen würden. Vornehmlich in ostnordöstlicher Richtung ging es hoch über die Landschaft hinweg. Einzelheiten über die Fahrt der Ballone liegen noch nicht vor, lediglich die kurzen Landungstelegramme von sechs Ballonen sind inzwischen bei der Startleitung eingetroffen. Pech hatte „Münster VII", der noch am Samstag mitten in der Nacht vorzeitig niedergehen mußte. Er stand bei Güstrow in Mecklenburg, als ein Gewitter heraufzog, vor dem er zur Landung gezwungen war. Welch gute Fahrt dieser Ballon bis dahin gemacht hatte geht daraus hervor, daß er diese Gegend schon um 11,26 Uhr erreicht hatte.

Nehmen wir als zweiten Ballon unseren „Gelsenkirchen-Buer", von dem auch schon Nachricht eingetroffen ist. Auch seine Landung vollzog sich, wie bei allen übrigen Ballonen, überaus glatt. Er ging am Sonntag mittag gegen 13 Uhr bei Diedrichshagen in der Nähe von Greifswald nieder. Etwa zur gleichen Zeit ist „Elberfeld" gelandet, und zwar um 12,40 Uhr bei Anklam (Vorpommern). Davon zeugt auch die Fahrt von Münster V", der ebenfalls um 14,05 Uhr landete, und zwar landen mußte, ehe er aufs Wasser abgetrieben wurde. Der Führer riß die Leine 1300 Meter vom Haff entfernt südlich Wollgast, östlich der Bahnstation Hohendorf.

Der Ballon „Karl Bamler" meldet als letzter seine Landung. Auch er ist in Pommern niedergegangen, und zwar um 12,17 Uhr mit einer Bauchlandung im Kronwald bei Rüstow-Loitz, einem Ort an der Bahn Demmin—Grimmen—Stralsund.

Sp. u. Tvgg. Horst-Emscher – Spielverein Osterfeld 11:3.

Halbzeit 5:2.

□ Für Sonntag hatte die Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher den spielstarken Spielverein Osterfeld, der in der 1. Bezirksklasse des Niederrheinbezirks eine hervorragende Stellung einnimmt, zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Leider war der unaufhaltsam herniederströmende Regen der Vereinskasse nicht besonders günstig, denn außer den Unentwegten fanden sich nicht viel Zuschauer ein. Das Spiel selbst, jederzeit fair durchgeführt, wurde zu einem Bombenerfolg der Schwarz-Blauen und läßt hoffen, daß die Krise in der Mannschaft endlich behoben ist.

h. **Rasensport 08 Gelsenkirchen — Union Gelsenkirchen 0:1.** Die Rasensportler trugen am Sonntag ihr zweites Spiel gegen Union Gelsenkirchen aus. Nachdem sie am Sonnabend gegen den alten Rivalen Hüllen 07, der zur ersten Klasse aufsteigt, einen 2:0-Sieg erzielt hatten, machten sie gegen Union einen müden Eindruck. Leisteten sie in der ersten Halbzeit noch einigermaßen Widerstand, so fielen sie nach dem Wechsel ab. Union erzielt etwa zur Hälfte das einzigste Tor und damit den Sieg.

h. **Hüllen 07 — Rasensport 08 0:2.** Die Rasensportler spielten am Sonnabend gegen die Hüller Mannschaft. Die Rasensportler konnten dank der besseren Spielweise ein eindruckvolles Resultat herausholen, an dem alle gut gemeinten Angriffe der Hüller nichts mehr änderten.

Deutsche Wasserballmeisterschaft.

WB. **Spandau 04 — Stern Leipzig 7:4 (2:4).** Im Vorrundenspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft trafen sich Spandau 04 und Stern Leipzig im Spandauer Städtischen Schwimmbad. In der ersten Halbzeit waren die Leipziger überlegen, sie konnten gegen die sehr zerfahren spielenden Spandauer vier Tore erzielen, denen die Gastgeber nur zwei entgegensetzten. Nach der Pause das umgekehrte Bild. Spandau hat sich jetzt gefunden und wird immer besser. Bald war der Ausgleich erzielt, und als Rummel das fünfte Tor warf, war es mit der Widerstandskraft der Leipziger vorbei, sodaß es Spandau ein Leichtes war, noch zwei weitere Tore auf sein Konto zu bringen.

Kleine Sportnachrichten.

Am Sonnabend, dem ersten Tage der internationalen leichtathletischen Wettkämpfe in Budapest gelang es dem Italiener Tavernari im 500-Meter-Laufen mit 1:02,9 Min. einen neuen Weltrekord aufzustellen. Auch der als Zweiter einkommende Ungar Barst blieb noch mit 1:03,4 unter der alten Höchstleistung, die Dr. Peltzer mit 1:03,6 hielt.

Sport in Buer.

b. **Buer 07 — Westfalia Buer 6:2.** Zu diesem Freundschaftsspiel auf der Löchterheide hatten sich am Samstag in Anbetracht der großen Feuerwehrfestlichkeit nur wenige Zuschauer eingefunden. Immerhin wurde ein faires und flottes Spiel geboten. Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß zunächst keine Partei im Vorteil war. Dann aber griffen die West-

falenstürmer forsch an und nach einigen Minuten konnten sie durch ein Elfmetertor ihrem Verein die Führung verschaffen. Schon bald darauf kämpften die Rothosen überlegen und konnten durch ein schönes Tor den Ausgleich herbeiführen. Bis zur Pause waren sodann die Stürmer des Platzvereins noch zweimal erfolgreich. Nach dem Seitenwechsel blieb der Kampf vorerst verteilt, bis nach und nach die Spieler des Platzvereins wieder die Oberhand bekamen. Es lag nun mehr System in dem Spiel und das Zuspiel im Sturm wurde genauer und gewann immer mehr an Schwung und Eleganz. Der Erfolg blieb auch nicht aus.

v. **Hansa Scholven — Katernberg 4:0.** Die Scholvener hatten am Sonntag auf ihrem Platz an der Feldhauserstraße Hochbetrieb. Im Freundschaftstreffen gegen Katernberg spielten die Hanseaten überlegen und fertigten den Gegner mit 4:0 ab.

Hansa 1 b — Katernberg 1 b 4:1.
Hansa (A. Herren) — Nesse (Kab. Mannsch.) 0:2.
Hansa I 1. Jugend — Westfalia 1. Jugend 2:0.
Hansa 2. Jugend — Westfalia 2. Jugend 1:2.
Vorwärts 1. Jugend — Dorsten 1. Jugend 2:1.

Sport in Wanne-Eickel.

Ruhrbezirks-Frauenmeisterschaften.

b. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen des Sportvereins Preußen Wanne kamen die Ruhrbezirksmeisterschaften zur Durchführung. Die Beteiligung war verhältnismäßig gut. Einzelne Vereine, die im vergangenen Jahre stark vertreten waren, fehlten heute ganz. (Schwarz-Weiß Essen, Rellinghausen 08, Werden 08); dagegen konnten neue Vereine mit guten Kräften aufwarten, wie Wattenscheid 09, Schalke 96, Schalke 04, Preußen Wanne. Die größte Teilnehmerzahl stellte Dortmund 95, Schalke 96 und Herbede. Gute Veranlagung zeigten in ihren Wettbewerben Frl. Kulina Schalke 04, Jorzella und Frl. Giebl beide Wattenscheid 09, Frl. Fieseler Dortmund 95, Frl. Siebert Preußen Wanne. Der Jubilar hatte viel Mühe aufgewandt und die Vorbereitungen gut durchgeführt.

Siegerliste:

80-Meter-Hürdenlauf: 1. Tiggemann, Schalke 96, 18,2 Sek.; 2. Kulina, Schalke 04, 18,4 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Siebert, Preußen Wanne, 13,8 Sek.; 2. Jorzella, Wattenscheid 09, 14 Sek.; 3. Gregor, Schalke 96, 14,8 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Quick, Schalke 96, 35 Sek.; 2. Lindermann, Schalke 96, 36,2 Sek.; 3. Hühner, Herbede.

Weitsprung: 1. Siebert, Preußen Wanne, 4,63 Meter; 2. Jorzella, Wattenscheid 09, 4,24 Meter; 3. Lauhert, Dortmund 95, 4,18 Meter.

Hochsprung: 1. Tiggemann, Schalke 96, 1,35 Meter; 2. Kulina, Schalke 04, 1,30 Meter; 3. Siebert, Preußen Wanne, 1,30 Meter.

Kugelstoßen: 1. Fieseler, Dortmund 95, 8,62 Meter; 2. Jorzella, Wattenscheid 09, 7,82 Meter; 3. Becker, Dortmund 95, 7,76 Meter.

Speerwerfen: 1. Kulina, Schalke 04, 32,10 Meter; 2. Heinen, Dortmund 95, 29 Meter; 3. Bäck, Dortmund 95, 22,40 Meter.

Diskuswerfen: 1. Fieseler, Dortmund 95, 22,30 Meter; 2 Haarmann, Herbede, 21,85 Meter; 3. Kulina, Schalke 04, 21 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Gregor, Schalke 96, 3,29 Min.; 2. Sacks, Schalke 96, 4,05 Min.

Dreikampf, offene Klasse: 1. Tiggemann, Schalke 96, 48 Punkte; 2. Kulina, Schalke 04, 43 Punkte, 3. Weinreich, Herbede, 10 Punkte.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Schalke 96, 1,004 Min.; 2. Preußen Wanne 1,006 Min.; 3. Dortmund 95, 1,014 Min.

Dreikampf, Jugendklasse A: 1. Giebl, Wattenscheid 09, 43 Punkte; 2. Schulze, Preußen Wanne, 36 Punkte; 3. Eickmann, Preußen Wanne, 33 Punkte.

Dreikampf, Jugendklasse B: 1. Ullrich, Schalke 04, 116 Punkte; 2. Dermann, Herbede, 112 Punkte; 3. Wöstdoff, Herbede, 97 Punkte.

Siegerliste der leichtathletischen Herrenmeisterschaften.

110-Meter-Hürdenlauf: 1. Sindermann, Westfalia Herne, 18,6 Sek.; 2. Rottmann, Castrop 02, 18,8 Sek.; 3. Sasniewski, Tus Bochum.

Weitsprung: 1. Robert, Schwarz-Weiß, Essen, 6,64 Meter; 2. Rottmann, Castrop 02, 6,50 Meter; 3. Meinhubert, Westfalia Herne, 6,40 Meter.

400-Meter-Lauf: 1. Oberbossel, Castrop 02, 53,4 Sek.; 2. Wieger, Schalke 96, 53,8 Sek.; 3. Wolf, Preußen Wanne.

1500-Meter-Lauf: 1. Seidler, Schalke 96, 4.23,6 Min.; 2. Finke, Schalke 96, 4.31,2 Min.; 3. Domanicki, Essen 99, 4.35,6 Min.

Speerwerfen: 1. Metzdorf, Dortmund 95, 52,96 Meter; 2. Aler, Castrop 02, 41,70 Meter; 3. Sindermann, Westfalia Herne, 41,20 Meter.

200-Meter-Lauf: 1. Winter, Schwarz-Weiß Essen, 25,6 Sek.; 2. Kargol, Tus Bochum, 26,2 Sek.; 3. Pictrus, Westfalia Herne.

800-Meter-Lauf: 1. Hobus, Schalke 96, 2.02,8 Min.; 2. Pluskat, Schalke 96, 2.03,1 Min.; 3. Preußer, Preußen Wanne, 2.06,3 Min.

Hochsprung: 1. Kraatz, Dortmund 95, 1,70 Meter; 2. Koch, Preußen Wanne, 1,65 Meter; 3. Frese, Schwarz-Weiß Essen, 1,58 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Buthe-Pieper, Essen 99, 11,2 Sek.; 2. Birk, Westfalia Herne, 11,4 Sek.; 3. Sommer, Dortmund 95, 11,5 Sek.

Diskuswerfen: 1. Heiberg, Schwarz-Weiß Essen, 40,40 Meter; 2. Steer, Dortmund 95, 34,60 Meter; 3. Pfeiffer, Dortmund 95, 31,40 Meter.

5000-Meter-Lauf: 1. Delmann, Dortmund 95, 17.00,6 Min.; 2. Mittelhause, Castrop 02, 17.07,2 Min.; 3. Weiß, Tus Bochum.

Kugelstoßen: 1. Heiberg, Schwarz-Weiß Essen, 12,68 Metzr; 2. Leitheiser, Best. Polizei Buer, 11,61 Meter; 3. Steer, Dortmund 95, 11,18 Meter.

4mal 800-Meter-Staffel: 1. Schalke 96 8.46,1 Min.; 2. Tus Bochum 9.22,4 Min.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Essen 99 45,8 Sek.; 2. Tus Bochum 46 Sek.; 3. Schwarz-Weiß Essen 46 Sek., Brustbreite.

Stabhochsprung: 1. Baltes, Dortmund 95, 3,45 Meter; 2. Voges, Tus Bochum, 3,15 Meter; 3. Sindermann, Westfalia Herne, 2,90 Meter.

Anschließend fand im Saale des Stadtgartenrestaurants die Siegerverkündigung statt und die Ausgabe der Diplome.

Fußball.

b. **Städtespiel Wanne-Eickel — Bochum 6:1.** Der Rasensportverband Wanne-Eickel trug am Samstag ein Städtespiel gegen Bochum aus und landete, trotzdem sie nicht mit der besten Elf antraten, einen klaren Sieg davon. War die Hintermannschaft auch schwach, so war der Lauf mit dem Sturm wie aus einem Guß.

b. **Preußen Wanne 1. Bezirksklasse — Spielvereinigung Herten Westfalenmeister 4:2.** Zum Abschluß hatten die Wanner Preußen den Westfalenmeister verpflichtet, gegen den sie ein gutes Spiel lieferten und bewiesen, daß sie mit Recht zur ersten Bezirksklasse aufgestiegen sind. Ehe sich der Gast aus Herten besonnen hat, führt Preußen mit 1:0.

Tennisturnier

Preußen Wanne — Schwarz-Weiß Buer.

b. Die Tennisabteilung der Wanner Preußen trug zum Abschluß ihrer Jubiläumswoche ein Turnier gegen Schwarz-Weiß Buer aus. Am Morgen wurden die Herren- und Damen-Einzelspiele, sowie einige gemischte Doppelspiele ausgetragen. Nach der Mittagspause setzte starker Regen ein, wodurch die Fortsetzung der noch ausstehenden Spiele unterbrochen wurde.

Ergebnisse:

Herren-Einzelspiele.

Buer — Wanne.

Burmester — Breer 6:1, 6:3. Jost — Schuran 6:3, 6:1. Senkpiel — Podzun 6:4, 6:4. Reckmann — Hams 4:6, 6:6, 3:6. Samnee — Koch A. 4:6, 6:3, 1:6. Dr. Keuten — Koch E. 6:4, 6:4. Puls — Lohmann 7:5, 7:5. Guth — Teßmer 4:6, 6:4, 6:8.

Damen-Einzelspiele.

Frl. Samnee — Frau Podzun 6:4, 3:6, 6:2. Frl. Schniering — Frl. Laubinger 6:2, 6:2. Frau Dr. Marks — Frau Breer 6:2, 6:3. Frl. König — Frl. Breer 6:3, 6:0. Frl. Brackmann — Frl. Kohlhaas 1:6, 4:6.

Gemischte Doppelspiele.

Frl. Schniering/Burmester — Ehepaar Podzun 3:6, 4:6. Frau Dr. Marks/Jost — Frl. Laubinger/Lohmann 3:6, 6:3, 6:3. Frl. König/Samnee — Frl. Breer/Koch A. 6:8, 6:8.

Herren-Doppelspiele.

Senkpiel/Samnee — Podzun/Breer 6:1, 4:6, 2:2. Da der Regen stärker einsetzte, wurde das Turnier abgebrochen.

Der Gesamtstand ist:

Schwarz-Weiß Buer:

	Punkte	Sätze	Spiele
1. Herren-Einzel	5	13	102
2. Damen-Einzel	4	6	52
3. Gemischte Doppelspiele	1	2	34
	10	21	192

Preußen 04 Wanne:

	Punkte	Sätze	Spiele
1. Herren-Einzel	3	6	82
2. Damen-Einzel	1	3	36
3. Gemischte Doppelspiele	2	5	40
	6	14	158

Sport in Wattenscheid.

Vg. Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid — Preußen Gladbeck 7:0. Der Kampf dieser beiden alten Rivalen kam bereits Sonntag vormittag im Stadion zum Austrag. Die BVer zeigten sich auch in diesem Spiele von der besten Seite; dennoch ist der hohe Sieg auch darauf zurückzuführen, daß die Gäste gänzlich unter Form spielten.

Vg. BV. 09 Wattenscheid 2. Jug. — Erle 08 2:1. Die jungen Wattenscheider errangen in diesem Entscheidungsspiel, das auf dem Platz des FC. Schalke 04 stattfand, die Gaumeisterschaft des Gaues Gelsenkirchen-Buer.

BV. 09 1. Schüler — SpV. Höntrop 1. Schüler 2:3.
BV. 09 2. Schüler — SpV. Höntrop 2. Schüler 7:1.

Vg. Spielverein Höntrop — Sport-Club Dahlhausen 3:3. In einem Samstagabend-Spiel erzielten die Einheimischen auf dem Platze des Gegners, der in diesem Jahre den Aufstieg zur ersten Bezirksklasse erkämpfte, ein beachtliches unentschiedenes Ergebnis. Das Resultat entspricht den von beiden Mannschaften gezeigten Leistungen.

Vg. Spielverein Höntrop — Essen-West 81 1:2. Das Treffen fand am Sonntag in Höntrop statt. Die Spielvereinler mußten den Kampf mit drei Ersatzleuten durchführen. Stellt man nun noch das Samstag abend gegen den Sport-Club Dahlhausen ausgetragene Spiel in Rechnung, dann ist diese knappe Niederlage durchaus verständlich.

SpV. Höntrop Reserve — Sport-Club Dahlhausen 3:4.

SpV. Höntrop 1. Schüler — BV. 09 Wattenscheid 3:2.

SpV. Höntrop 2. Schüler — BV. 09 Wattenscheid 1:7.

Vg. Union Günnigfeld — Spielverein Rotthausen 1:1. Einen Achtungserfolg errang die Günnigfelder Mannschaft insofern, als sie mit nicht weniger als fünf Ersatzspielern das Treffen gegen die spielstarken Rotthauser durchführen mußte. Was die Gäste den Einheimischen in spielsicherer Hinsicht voraus hatten, ersetzten diese durch einen vorbildlichen Eifer. Das Ergebnis stand bereits bei der Pause fest. Trotz starken Drängens in der zweiten Spielhälfte kamen die Gäste nicht zum Siegtore.

Union Günnigfeld 1. Jugend — Union Gelsenkirchen 0:3.

Union Günnigfeld 2. Jugend — Union Gelsenkirchen 1:0.

Union Günnigfeld 1. Schüler — Union Gelsenkirchen 8:0.

Windhundrennen im Stadion Beckmannshof.

Vg. Zum drittenmal veranstaltete der Windhund-Rennverein Essen im Stadion Beckmannshof ein Windhundrennen. Leider war, wie bei den ersten Veranstaltungen, das Wetter auch diesmal wieder sehr schlecht. Darunter litt der Besuch außerordentlich. Das war insofern bedauerlich, als die Rennen durchweg äußerst interessant verliefen. Durch den um 3 Uhr einsetzenden starken Regen verschob sich der Start um eine halbe Stunde; zudem waren durch die überaus zahlreichen Meldungen bei den einzelnen Rassen je drei Vorläufe notwendig geworden, so daß die Rennen volle drei Stunden in Anspruch nahmen. Das war natürlich für die Zuschauer bei dem herrschenden schlechten Wetter nicht gerade angenehm. Immerhin aber bot die Qualität der einzelnen Rennen eine annehmbare Entschädigung. Zu erwähnen bleibt noch, daß jeder Besucher mit dem Programm kostenlos gleichzeitig eine Losnummer erhielt. Zur Verlosung kam ein sehr wertvoller Windhund, den ein Fräulein Müller aus Düsseldorf-Oberkassel auf Losnummer 351 gewan. Nach den drei Vorläufen brachten die Siegerrennen folgende

Flachrennen:

Flachrennen für Greyhounds: 1. Sieger Champ Windreiters Fax (Besitzer E. Scholl, Essen); 2. Sieger Ebi v. d. Glaubitz (Besitzer Van Veen, Düsseldorf); 3. Sieger Cromwell Ruski Emigranz (Bes. F. W. Voß, Elberfeld). Zeit 19 Sekunden, Entfernung 300 Meter.

Flachrennen für Barsoi: 1. Sieger Berry Bruckardtsdorf (Besitzer E. Meyer, Dortmund); 2. Sieger Lorrischa Frisia Pascholl (Besitzer O. Küppers, Krefeld); 3. Sieger Borris von der Senne (Besitzer J. Heinz, Essen). Zeit 19 Sekunden, Entfernung 250 Meter.

Flachrennen für Whippet: 1. Sieger Astri v. Reinfels (Besitzer Fr. Katz, Köln); 2. Sieger Astor v. Waldhaus (Besitzer W. Schilf, Mülheim); 3. Sieger Aris v. Aapperwald (Besitzer H. Wirtz, Düsseldorf). Zeit 14,5 Sekunden, Entfernung 200 Meter.

Hürdenrennen für Greyhounds: 1. Sieger: Zeus v. Monasterium (Bes. Elsa Schnieber, Münster); 2. Sieger Pepita-Rumwell (Bes. Elsa Mann, Krefeld); 3. Sieger Jossee v. Rheintal (Bes. A. Jonas, Düsseldorf). Zeit 23 Sekunden, Entfernung 300 Meter.

Hürdenrennen für Barsoi: 1. Sieger Radoms Crassida (Bes. van Geldern), Duisburg), 2. Sieger Borris v. Slava 2 (Bes. J. Pauli, Düsseldorf), 3. Sieger Camp Rodost du Zwaenhoek (Bes. H. Verwohlt jr., Essen). Zeit 21 Sekunden, Entfernung 250 Meter.

Hürdenrennen für Whippet: 1. Sieger Draga v. Apperwald (Bes. H. Wirtz, Düsseldorf), 2. Sieger Champ. Chrischa v. d. Friedr. Alfred Hütte (Bes. Fäbe Werth, Duisburg), 3. Sieger Zeus von Sonneck (Bes. Dr. Eisolt, Elberfeld).

Ruhrgau — Deutsche Turnerschaft.

Gau-Turn-, Sport- und Schwimmfest des Ruhrgaues am 15. und 16. Juni in Kupferdreh.

Ltb. Schon am Samstag nachmittag begannen die Wettkämpfe des Fünfkampfes für Turner in zwei Abteilungen und zwar im Hoch- und Weitsprung, Steinstoßen, Schleuderballwurf und 100-Meter-Lauf. Es traten 274 Turner an, mehr als gemeldet waren, von welchen 143 Sieger wurden und damit den schlichten Eichenkranz errangen. In der Jugendhalle begann das Wettfechten. Im Laufe des Nachmittags kamen immer mehr Turner und Turnerinnen aus allen Gegenden des Ruhrgaues an. Um 6,30 Uhr hielt der Turnverein Kupferdreh am Ehrenmal eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier ab, bei der Gauvertreter Urselmann (Horst) der Gefallenen gedachte. Mit Einbruch der Dunkelheit bereitete sich die Turnerjugend eine besondere Feier, indem sie auf dem höchsten Berge Kupferdrehs eine Riesenflamme entfachte und bei der lodernden Flamme den beherzigenswerten Worten von Schlink-Ruhrort lauschte.

Die abendliche Begrüßungsfeier fand in zwei Sälen unter starker Beteiligung der Bürgerschaft statt. Die Leitung des Festes wurde dem Gauturnrat übertragen, wobei das Wort ergriffen der Vorsitzende des Tv. Kupferdreh, Direktor Bleckmann, der 1. Gauvertreter Rektor Urselmann und Bürgermeister Pieper.

Am Sonntagmorgen

wurden in aller Frühe Bürger und Turner durch frische, frohe Weisen geweckt. Turner auf zum Streite! Und in hellen Scharen strömten gegen 7 Uhr Turnerinnen und Turner dem Kampfplatz zu. Es stellten sich viele hundert Wettkämpfer ein, wieder, wie am Vortage, mehr als angemeldet waren. Die Kämpfe wurden auf einem Platz ausgetragen, der vor dem Jugendheim der Gemeinde liegt und von der Gemeinde vor einigen Jahren mustergültig angelegt worden war. Er ist etwas kleiner als der Jahnplatz in Gelsenkirchen, aber stimmungsvoller aufgebaut und schöner gelegen. Er bietet einen herrlichen Ausblick auf die Umgebung. Vor allem besitzt er aber in dem Jugendheim mit seiner Turnhalle, den Umkleideräumen, Geschäftszimmern usw. einen Vorzug, den einzuholen Gelsenkirchen in der Lage sein müßte. Der große Innenplatz, umgeben von einer 300-Meter-Bahn, war übersät von Geräten, man sah etwa 12 Reck, 12 Barren, 8 Pferde für Querschwünge, 4 für Längssprünge, verschiedene Sprung- und Wurfstellen; mitten durch das Feld ging die 75-Meter-Laufbahn für Turnerinnen.

In kurzer Zeit entwickelte sich auf diesem großen Rund ein vielgestaltiges Leben und Treiben. Das Auge konnte nicht alles aufnehmen. Der ganze Platz war erfüllt mit schwingenden, springenden, laufenden Gestalten, denen zuzusehen man am Vormittag das schönste Wetter und die beste Gelegenheit hatte. Denn noch waren der Zuschauer nicht so viele, daß man nicht rundherum gehen konnte. In mehreren Abschnitten liegen die Zuschauerreihen übereinander. Gegen Mittag waren die Reihen aber schon stark besetzt, und am Nachmittag war eine dichte Zuschauerschar vorhanden, die sich ab und zu etwas lichtete, da leider das Wetter mehrmals mit starkem Regenschauer den Nachmittag störte. Trotzdem hielt der größte Teil der Zuschauer aus und folgte den Kämpfen, die alle, wie vorgesehen, durchgeführt wurden.

Am Nachmittag

war ein Festzug, der so recht die Größe des Ruhrturngaues vor Augen führte. 102 Fahnen waren zu sehen und dabei waren viele Vereine ohne Fahne erschienen; eine halbe Stunde dauerte der Vorbeimarsch und 1½ Stunden lang zogen die Turner und Turnerinnen durch die festlich geschmückten Straßen der Gemeinde; frohe Heilgrüße der Turner dankten für die Gastfreundschaft der Kupferdreher und erwiderten das Fahnen- und Tücherschwenken der Bürger. Nach dem Festzug waren auf dem großen Platz Volkstänze der Turnerinnen: ein ganz prachtvolles Bild! Die Turnerinnen waren alle in farbigen Kleidchen, mit Strümpfen und Schuhen im Festzuge mitmarschiert und traten zu etwa 300 auf dem Platz in vier großen Kreisen paarweise zu einfachen Volkstänzen an, die wegen ihrer Anmut allgemeinen Beifall erregten, der sich zur Begeisterung erhob, als sich die vier großen Kreise in etwa 35 kleinere Kreise auflösten und das ganze Rund mit den farbenfroh bekleideten Turnerinnen belebte. Es folgten alsdann die Entscheidungskämpfe in den volkstümlichen Einzelleistungen, Staffelläufen, Musterriegen usw. Die Musterriegen konnten in der Halle ihre Erledigung finden. Die Leistungen im Freien haben durch den Regen aber doch Beeinträchtigungen erfahren. Leider fielen dem Regen die Massenfreiübungen zum Opfer, wie überhaupt der Abschluß des arbeitsreichen Tages durch die Regnerei stark beeinträchtigt wurde. Die Siegerverkündigung konnte jedoch gegen 6 Uhr noch einmal im Freien vorgenommen werden.

Ergebnisse vom Samstag.

Fünfkampf der Turner 1. Abteilung. Angetreten 60, Sieger 41. 1. Fengels Helmut, Tv. Sterkrade 69, 106 Punkte. Von Gelsenkirchener Turnern waren erfolgreich Heimann, Tv. Schalke 77, 6. Rang mit 84; Broch Walter, Tfl. 75, 16. Rang mit 71; Gronina Josef, Tv. Ueckendorf, 19. Rang mit 67; denselben Rang Swientkowiak Ernst von Schalke 77; Kränzlin Werner, Tfl. 74, 20. Rang mit 66 Punkten.

Fünfkampf der Turner 2. Abteilung. Angetreten 214, Sieger 102. 1. Schmidt Heinz, Tv. Wattenscheid, 84; 2. Seifert Rudolf, Tbd. Werden, 83; 3. Oettinghaus Fritz, Beeker Tv. 87, 82 Punkte. Außer diesen ersten Siegen fallen noch in den ersten Bezirk (Gelsenkirchen) 9. Peck, Tv. Katernberg, 74; 18. Brinkmann Fritz, Schalke 77, 64; ebenso Denkhaus Werner, Tv. Katernberg; 20. Pätzold Willi, Tfl. Kray; 21. Bambeck Alfred, Tv. Horst-Emscher, 61; denselben Rang Klein Otto, T. u. S. Gelsenkirchen 3 und Nobis Karl, Tfl. 74; 22. Brocke Hans, Tv. Stoppenberg mit 60; denselben Rang Tratwnd Walter und Zimmermann Hugo vom T. u. S. Katernberg; 23. Buttkewitz Erich, T. u. S. Gelsenkirchen 3 und Möll Karl, Tv. Wattenscheid mit 59; 24. Kottboff Erich, Tv. Wattenscheid, und Zeja Ernst, Tfl. 74, mit 58; 25. Buhrmeister Fritz, Schalke 77, mit 57; Birkenpesch Werner, Tfl. Kray; 27. Czybulka Wilhelm, Tv. Wattenscheid, mit 55 Punkten.

Ergebnisse vom Sonntag.

Zwölfkampf der Turner, 1. Abteilung. Angetreten 22, Sieger 19. 1. Jünnecke Gerhard, T. u. Sp. Essen 59, 227 Punkte; 2. Ellert Willi, Tgm. Borbeck, 191; 3. Müden Hans, Essen 59, 187; 4. Polke Ernst, Tfl. Gelsenkirchen-Bismarck 184 Punkte; ferner: 9. Borris Erich, Tfl. Bismarck, 174; 9. Oeynhausen Heinrich, Tv. Ueckendorf, 174; 12. Kleine Otto, T. u. Sp. Gelsenkirchen 3, 171; 17. Henrichs Bruno, T. u. Sp. Gelsenkirchen 3, 162 Punkte.

Zwölfkampf der Turner, 3. Abteilung. Angetreten 54, Sieger 39. 1. Wagner Willi, Tv. Kupferdreh, 199 Punkte; ferner: 14. Peck Edmund, Tv. Katernberg, 174 Punkte.

Zwölfkampf, 3. Abteilung. Angetreten 72, Sieger 34. 1. Kitz Alfons, Ruhrorter Tv. 60, 202 Punkte; ferner: 5. Hartmann Oskar, Tfl. 74, 187; 11. Ritter Aler, Tv. Wattenscheid, 176; 17. Badstieber Heinz, Tfl. 74, 166; 20. Westen Arthur, Tfl. 74, 162; 22. Buttkewitz Erich, Gelsenkirchen 3, 160 Punkte.

Zehnkampf der Turner, 1. Abteilung. Angetreten 11, Sieger 8. 1. Meyer Arthur, T. u. Sp. Rüttenscheid, 179 Punkte; 7. Eickerling Josef, Tfl. Bismarck, 143 Punkte.

2. Abteilung. Angetreten 59, Sieger 48. 1. Emnigkeit, Rüttenscheid, 172 Punkte; 3. Ranfft Kurt, Tfl. Bismarck, 164; 4. Spittka Fritz, Tv. Ueckendorf, 162; 5. Hohmann Franz, Tv. Katernberg, 159; 8. Batz Hans, Tv. Ueckendorf 156; 9. Schnarre Fritz, Tfl. Bismarck, 154; 17. Baumgard Reinh., Tfl. Bismarck, 145; 18. Dombrussi Hch., Gelsenkirchen 3, 144; 19. Knusten W., Gelsenkirchen 3, 142; 22. Hahn W., Tfl. Bismarck, 138 Punkte.

Zehnkampf, 3. Abteilung. Angetreten 84, Sieger 51. 1. Meckelburg Otto, Rüttenscheid, 170 Punkte; 2. Korn Hch., Tv. Ueckendorf, 165; 5. Badfurrect Franz, Wattenscheid, 153; 5. Turnhöfer Kurt, Wattenscheid, 153; 6. Beinhauer Hans, Tv. Katernberg, 152; 7. Friedrichs Hans, Tv. Horst-Emscher, 151; 19. Preuß Hch., Tv. Ueckendorf 139 Punkte.

Neunkampf der Turnerinnen, 1. Abteilung. Angetreten 25. Siegerinnen 23. 1. Wichmann Martha, Rüttenscheid 163 Punkte; 6. Bittner Friedel, Tfl. Bismarck, 152; 15. Hofmeister Mia, Tfl. 74, 133; 19. Groß Luise, Tfl Kray, 124 Punkte.

2. Abteilung. Angetreten 127, Siegerinnen 72. 5. Dürotin Else, Tfl. Bismarck, 143 Punkte und Goldschmidt Lotte, Tv. Horst-Emscher, 143 Punkte; 6. Ollek Else, Tfl. Bismarck, 142; 8. Dürfus Hilde, Tv. Katernberg, 139; 11. Seidel Martha, Tv. Ueckendorf, 136; 13. Weinrich Paula, Tfl. Bismarck, 132; 15. Kaufmann Elfriede, Tv. Katernberg, 130 und Radek Lydia, Schalke 77, 130 Punkte.

Vierkampf der Turnerinnen. Angetreten 72, Sieger 44. 11. Fürstenberg Grete, Tfl. 74, 69 Punkte; 20. Hahmann Aenne, Tv. Katernberg, 58; 23. Schuhmacher Else, Tfl. 74, 54 Punkte.

100-Meter-Lauf: 1. Volt, Homborn 11,4 Sek.

300-Meter-Lauf: 1. Braim, Duisburg, Tv. 48 in 23,2 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Barbutta, Tbd. Essen, 56,8 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Münnighoff, Tv. Oberhausen, 2,13 Min.; 2. Broch, Tfl. 74 Gelsenkirchen, 2 Meter zurück.

Stabhochsprung: 1. Berns 2, Tv. 58 Duisburg, 3,20 Meter; 3. Brinkmann, Schalke 77, 3 Meter.

Mannschaftskampf im beidarmigen Kugelstoßen: 2. Schalke 77.

3mal 1000-Meter-Staffel: Lehrlings T. u. Sp. Gelsenkirchen 3. Platz.

Schwimmen. Die Ruhrstromstaffel gewann für Turner Essen 59 in 2 Std. 21 Min. 56 Sek.; für Turnerinnen ebenfalls Essen 59.

Im Springen für Turner belegte W. Mutzenbach Tfl. 74 den 3. Platz, im Hühschwimmen (100 Meter) Schürmann Tfl. 74 den 1. Platz. 50 Meter für Jugend Usinger Wattenscheid den 3. Platz. Brustschwimmen für Turnerinnen (100 Meter Unterstufe): 1. Thekla Usinger, Wattenscheid; Turnerinen-Jugend. Rückenschwimmen (100 Meter Turner): 2. Preute, Tfl. 74.

Fechten. Priester, Tfl. 74, belegte in Florett den 3. Platz.

Westische Industriestaffel 1929.

Es starten 39 Staffeln mit 841 Teilnehmern.
Die Farben für Gelsenkirchen.

Staffel: grün-weiß.
Radfahrer: rot-weiß.

A. Am 11. Juni tagte in Osterfeld unter dem Vorsitz des Beigeordneten Lünenborg der Arbeitsausschuß der Westischen Industriestaffel 1929, um die letzten Vorarbeiten für die am Sonntag, den 23. Juni, zur Austragung kommende Staffel zu besprechen. Zunächst werden die Staffelmeldungen bekannt gegeben, wobei mit Bedauern festgestellt werden mußte, daß Kirchhellen, Dorsten, Wulfen, Waltrop und Westerholt in diesem Jahre keine Staffeln stellen werden. Im übrigen haben gemeldet:

Gladbeck: 2 Schwimmerstaffeln, 2 Radfahrerstaffeln, 2 Läuferstaffeln;
Bottrop: 1 Schwimmerstaffel, 2 Radfahrerstaffeln, 1 Läuferstaffel;
Buer: 1 Schwimmerstaffel, 2 Radfahrerstaffeln, 1 Läuferstaffel;
Alt-Gelsenkirchen: 1 Schwimmerstaffel, 2 Radfahrerstaffeln, 1 Läuferstaffel;
Recklinghausen: 2 Schwimmerstaffeln, 1 Radfahrerstaffel, 1 Läuferstaffel;
Datteln: 1 Schwimmerstaffel, 1 Radfahrerstaffel, 1 Läuferstaffel;
Marl: 2 Schwimmerstaffeln, 1 Radfahrerstaffel, 1 Läuferstaffel;
Horst: 1 Schwimmerstaffel, 1 Radfahrerstaffel, 1 Läuferstaffel;
Herten: 1 Schwimmerstaffel, 1 Radfahrerstaffel, 1 Läuferstaffel;
Osterfeld: 1 Schwimmerstaffel, 2 Radfahrerstaffeln, 1 Läuferstaffel.

Es starten also insgesamt 13 Schwimmerstaffeln, 15 Radfahrerstaffeln und 11 Läuferstaffeln mit insgesamt 841 Teilnehmern. Im vorigen Jahr betrug die Teilnehmerzahl 760. Für die einzelnen Staffeln wurden die gleichen Startnummern und Farben bestimmt wie im Vorjahre. Die hinzugekommene Stadt Gelsenkirchen erhielt für die Gesamtstaffel die Farben grün-weiß und für die 2. Radfahrerstaffel die Farben rot-weiß-rot. Die Wahl der technischen Oberleitung, des Schiedsgerichts und der Starter ergab volle Einmütigkeit der Versammlung. Das Schiedsgericht ist von 7 auf 9 Personen erhöht worden. Den Startschuß für die Radfahrer wird der Protektor der Staffel, Oberbürgermeister Kellinghaus, für die Schwimmer Hilgers-Gladbeck und für die Läufer Schröter-Gelsenkirchen abgeben. Im Schiedsgericht sind, bis auf einige Aenderungen, die geschätzten und bewährten Kräfte der früheren Jahre wieder vereinigt, ebenso in der technischen Oberleitung, wo besonders Josef Clostermann-Recklinghausen und Grote-Osterfeld bereits einen dauernden Platz erhalten haben. Der Lebensrettungsdienst im Kanal wird, wie in den Vorjahren, von der Lebensrettungsgesellschaft Recklinghausen übernommen werden. Wegen Straßenbauarbeiten in Dorsten muß die Radfahrerstrecke umgeleitet werden. Sie wird nunmehr ihren Weg nehmen: Dorsten über Kanalbrücke, Lippebrücke, Halternerstraße (an Zeche Leopold vorbei), Provinzialstraße, Scholleruchstraße, Kaiserstraße über Herwest bis Marl. Die Plomben, die der Vorort stellt, sind den Radfahrern nicht mehr mitzugeben, sondern sind sofort von den Ortsgeschäftsstellen an den Rädern anzubringen. Die Kontrollstellen müssen sich aber von dem Vorhandensein der Plomben an den Rädern überzeugen und müssen sie nach dem Fahren des Radfahrers entfernen. Weiter wurden sodann besondere Vorschläge unterbreitet und von der Versammlung angenommen, so Abstoppen der Radfahrer bezw. Läufer, wenn die Schranken von Bahnübergängen geschlossen sein sollten u. a.

Das erfolgreichste deutsche Rennpferd



ist „Oleander" aus dem Stall des Frhrn. v. Oppenheim, das bisher 439 000 Mark gewonnen hat und damit unter allen deutschen Pferden die Spitze hält.

hiesigen Berufsschule einverstanden. Zwei weitere Sparkassentaxatoren wurden gewählt und zwar die Herren Dipl.-Kaufmann Wilhelm Schalke und Architekt Karl Simshäuser. Sodann wurden noch verschiedene interne und Personalangelegenheiten besprochen.

Bauausschußsitzung.

Zustimmung der Teilfluchtlinienfestsetzung der N. S. VII b. — Vergebung von Erd-, Maurerarbeiten usw.

i. In der am Freitag im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes 2 stattgefundenen Sitzung des Bauausschusses wurde beschlossen, die Ausführung der Erd- und Maurer- sowie Eisenbetonarbeiten für den Um- und Erweiterungsbau des Kühlhauses am städtischen Schlachthof dem Unternehmer Pollmann, die Ausführung der Arbeiten für die Klosettanlage an der Ecke Krayer- und Kemnastraße dem Unternehmer Anders und für die Klosettanlage an der Bochumerstraße dem Unternehmer Hobein zu übertragen. Ferner wurde der Teilfluchtlinienfestsetzung der N. S. VII d zugestimmt.

Stadt Wanne-Eickel.

Ae. **Eine Gänsefamilie vergiftet.** Eine Familie in der Glückaufstraße wurde ihres gesamten Federviehs beraubt. Die Gänse hielten sich auf der Aschenabladestelle der Emscherstraße auf und waren auf einmal alle tot. Sie hatten anscheinend irgend etwas gefressen, was giftige Bestandteile enthielt.

Ae. **Eine unzählige Gratulantenschar** fanden in den letzten Tagen den Weg zum Geschäft Walter in Röblinghausen, um hier ihre Glückwünsche darzubringen. Aus allen Teilen der Bürgerschaft merkte man die Anteilnahme. Eine Unmenge von Blumenschmuck zeigte schon rein äußerlich die Anteilnahme. Die Röblinghauser Sänger brachten am Samstag abend den Geschäftsinhabern ein Ständchen und ließen durch ihren Vertreter ihre Glückwünsche darbringen.

Ae. **Jubiläumsfest der Wanner Preußen.** Den Gipfelpunkt der Jubiläumsveranstaltung erreichte der Festabend am Samstag im überfüllten Stadtgartensaale. Wohl kaum ein Fest konnte in den letzten Jahren einen solch stimmungsvollen Ton aufweisen, wie das der Preußen am Samstag. Alle Kreise der Bürgerschaft, eine Menge auswärtiger Vereine, sowie die Verbandsbehörden waren vertreten. Hinzu kommt, daß man ein ganz erlesenes Programm zuwege gebracht hatte. Nach festlich stimmenden Musikdarbietungen des unter Leitung von Kapellmeister Diel spielenden Stadtorchesters, begrüßte der Vorsitzende der Preußen, Stadtoberinspektor Buttler, die Gäste und brachte seine Freude über den guten Besuch zum Ausdruck. Besonders wertvoll wurde die Veranstaltung durch die Festrede des Ehrenvorsitzenden des Westdeutschen Spielverbandes, Rechtsanwalt und Notar Jersch, der in begeisterten Ausführungen von den Idealen der Sportbewegung sprach.

Festtage der Holsterhausener.

Einführung von Pfarrer Stell.

Ae. Schon rein äußerlich deutete der Flaggen- und Blumenschmuck im östlichen Stadtteile festliche Stimmung an. Ganz Holsterhausen erwartete hoffnungsvoll ihren neuen Seelsorger, der Samstag seinen Eingang bei der Gemeinde nahm. Am Sonntag sah das Gotteshaus eine bedrückende Fülle. Der innere Ton des Gotteshauses ist zwar im Gegensatz zum Melanchthonhaus kein Schmuckstück, doch gestern erstrahlte es in besonderem Glanz. Der Altar prangte in Blumenpracht. Als das feierliche Glockengeläut verstummte, geleiteten der Superintendent, die amtierenden Pfarrer und der Kirchenvorstand den neuen Geistlichen in das Gotteshaus. Superintendent Hußmann nahm die feierliche Ordination vor. Nicht unerwähnt soll bleiben die Vortragsarbeit des Posaunen- und Kirchenchores sowie des Solisten Buschmann. Wieder ein volles Haus brachte der Nachmittag. Wie bei der Einweihung des Melanchthonhauses atmete der Festsaal frohe Stimmung. Dankbar dachte die Gemeinde auch in dieser Feier des durch den jähen Tod aus dem Leben gerufenen Pfarrers Ahrens, dem die Gemeinde das stolze Gebäude in erster Linie mitverdankt. Die Festfeier nahm einen schönen Verlauf. Die Chöre wetteiferten mit ihren Darbietungen und kennzeichneten eindeutig, daß die Vereinsarbeit in Holsterhausen in hoher Blüte steht. Pfarrer Gottschalk hielt die Begrüßungsansprache. Einen bunten Blütenkranz stellten nun die einzelnen Glückwunschreden zum Amtsantritt des neuen Pfarrers dar. Alle, ohne Ausnahme, wünschten segensreiche Arbeit in der neuen Gemeinde. Der Nachmittag war so recht dazu angetan, den Kontakt mit dem neuen Seelsorger und seiner Gattin herzustellen. Auch wir wünschen dem neuen Pfarrer Erfolg an der gerade heute so notwendigen Arbeit.

Jubelfest der Eisenbahner.

Ae. Die Eisenbahner feierten gestern bei gutem Besuch im Kurhaussaal ihr Sommerfest, das dadurch an Wert gewann, als man nicht weniger als siebzehn Jubilare ehren durfte. Der 1. Vorsitzende Stopka war es, der durch herzlich gehaltene Begrüßungsworte die Feier einleitete. Reichsbahnamtmann Stauf nahm die Ehrung der Jubilare vor und feierte die Treue der Jubilare. Frl. Struppeck sprach zu Ehren der Jubilare einen Vorspruch. Das Stadtorchester Diel sorgte für musikalische Ausgestaltung. Gegen Abend stellte sich besonders die Jugend ein, die von dem Tanzvergnügen ausgiebigsten Gebrauch machte.

Sonderschau

für deutsche Schäferhunde.

Ae. Unter dem Protektorat von Oberbürgermeister Kiwit fand gestern die 3. Schau statt, die eine zahlreiche Beschickung aus ganz Westfalen sah. 89 Schäferhunde wurden einer Prüfung unterzogen.

Ergebnisse.

1. Altersklasse Rüden: 1. Preis Besitzerin Frau Geisler, Wattenscheid (Alf v. d. Webdelsmannshof).
2. Altersklasse, Hündinnen: Besitzer Schütte, Bochum (1. Preis) (Bella vom Klosterbrunnen).
3. Jugendklasse, Rüden: Besitzer Joh. Heimig, Horst-Emscher.
4. Jugendklasse, Hündinnen. Besitzer Berres, Eilen.

Aus der Umgegend.

Westerholt.

s. **Stutenschau.** Am Dienstag vormittag 9 Uhr findet auf der Wiese des Gutsbesitzers Ellinghaus die diesjährige westische Stutenschau statt.

s. **Von der Amtsverwaltung.** Bürgermeister Holz und Gemeindevorsteher Räs sind für längere Zeit dienstabwesend. Die Vertretung des Bürgermeisters hat der Amtsbeigeordnete Wissing. Den Gemeindevorsteher vertritt der stellvertretende Gemeindevorsteher Wenzel.

s. **Vom Baumarkt.** Nachdem die Gemeindevertretung die Hauszinssteuer den Bauinteressenten zugewiesen hat, findet sofort eine Belebung des Baumarktes statt. An der Bahnhofstraße läßt Bauwerkmeister Ahrens ein modernes Wohn- und Geschäftshaus errichten. Die Ausschachtungsarbeiten sind soweit gediehen, daß die Firma Mitzler mit den Betonarbeiten beginnen konnte. Die Erd- und Maurerarbeiten sind der Firma Bullerkotte übertragen.

Gladbeck.

Pr. **Zu der Bluttat in Brauck.** Die Verhandlungen über die Bluttat in Brauck sind soweit abgeschlossen, daß der Täter dem Amtsgericht zugeführt werden konnte. Der Täter bestreitet, die Absicht gehabt zu haben, seine Geliebte zu töten. Er will erst kurz vor der Tat von einer benachbarten Familie die Rückkehr der Frau Sablowski am Tage vorher erfahren haben. Darüber erregt, daß er hierdon durch fremde Personen erfahren mußte und in seinem Verdacht, daß ihm die Geliebte untreu geworden war, bestärkt, hat er sich sofort, in der Absicht, eine Aussprache herbeizuführen, zur Wohnung seiner Geliebten begeben. Durch den kalten Empfang will er in eine derartige Erregung geraten sein, daß er sein Messer gezogen und dabei blindlings auf sein Opfer eingestochen habe. Der Täter, der die Tat sehr bereut, stellt die Getötete als die Schuldige hin, die durch ihr Verhalten ihm Veranlassung zu der Tat gegeben habe.

Ein echter Tizian in Bochum.

Die Bochumer städtische Gemäldegalerie teilt uns folgendes mit: Ein jüngst von einem auswärtigen Kunsthändler in Holland entdeckter Tizian ist für einige Zeit der hiesigen Galerie als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Die Kunstgeschichte weiß, daß Tizian das Thema dieses Bildes „Venus und Adonis" drei oder viermal ausgeführt hat. Das einzige bisher bekannte Bild gesicherter Tizianischer Herkunft dieses Motives befindet sich im Prado in Madrid. Das Bild in der Bochumer Galerie trägt so unverkennbar für jeden Kenner alle Merkmale Tizianischer Hand, daß es schon in den wenigen Tagen, da es durch einen wahren Glückszufall bekannt geworden ist, das Interesse der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunstforschung wachgerufen hat.

Erstaufführung im Stadttheater Bochum

„Die Petroleuminseln" von Leon Feuchtwanger.

× Wie in Feuchtwangers bekanntem Roman „Die häßliche Herzogin", der 1923 erschien, ist auch hier das Thema die häßliche Frau, der die Natur alles versagt hat und deren einzige Erfüllung in der Macht liegt, nur ins Moderne umgesetzt. Hier ist es Miß Deborah Gray, die Besitzerin der Petroleuminseln, einem Wirtschaftsfaktor des ganzen Weltmarktes, der in den Händen dieser geistig überragenden Frau liegt. Aber auch für sie kommt die Liebe, und als sie an eine unbedeutende, aber schöne Frau verkauft, räumt sie diese beiseite und kehrt jetzt ganz zu ihrer Macht zurück. Liebe und ihr Gesicht (man nennt sie nur die Aeffin) vertragen sich ebensowenig wie Liebe und Petroleum. Ihre letzten Worte sind: „Ich weiß übrigens auch, daß diese Insel schlecht riecht, aber ich liebe sie"! Sie liebt diesen Bezirk ihrer Macht, die einzige Möglichkeit ihrer Erfüllung.

Die Regie führte Dr. Burbann. Jazz, Radio und Film betonen das Milieu übersteigerter Zivilisation. Die Bühnenbilder von Johannes Schröder unterstützen diese Regieanlage und ermöglichen durch geschickteste Ausnützung einer Dekoration eine schnelle Aufeinanderfolge der fünfzehn Bühnenbilder. Die Rolle der Miß Deborah Gray (der Aeffin) spielte Johanna Koch-Bauer, die erst später ganz in diese komplizierte Frauengestalt hineinwuchs, mit großer Menschlichkeit. H. B. Ingram, den Typ des Nur-Geschäftsmannes in letzter Konsequenz, spielte Hermann Heuser brutal und nüchtern. Neben Johanna Koch-Bauer die Leistung des Abends. Die anderen Darsteller fügten sich der Regie gut ein.

Die Schüler-Ruderregatta auf dem Kanal.

5. Westfälische Schüler- und Jugend-Ruderer-Wettfahrt in Gelsenkirchen. – Trotz Regen: überaus reicher Besuch und guter Sport.

hr. Der Westdeutsche Schüler-Ruderverband hatte seine fünfte Schüler- und Jugend-Ruderer Wettfahrt dem Gelsenkirchener Schülerruderverein übertragen. Wie nicht anders zu erwarten, war diese Regatta ein voller Erfolg für den festgebenden Verein. Nicht allein, daß eine überaus große Zuschauermenge sich eingefunden hatte, die Organisation klappte vorzüglich, pünktlich auf die Minute gingen die einzelnen Rennen vor sich. Ein Protest — auch so etwas können sich reiche Vereine leisten — fand seine prompteste Erledigung. Nur der Regen, der unermüdlich niederrann, verstimmte etwas. Aber an solches Wetter sind wir Gelsenkirchener bei allen Rennen ja gewöhnt und es wäre fast ein Wunder gewesen, wenn an einem Gelsenkirchener Regattatag es nicht geregnet hätte. Aber auch so hatte man viel Freude. Wie gesagt, einerseits an dem guten Besuch und andererseits an den stramm durchgeführten Wettfahrten. Unter den Gästen sah man als Vertreter der Stadt Beigeordneten Regierungsrat Kornemann, Beigeordneten Schossier und Stadtturnrat Schröter, sowie den Bergassessor Hueck, sonst sah man unter den Ehrengästen noch Stifter von guten und schönen Ehrenpreisen. Die Wasserwelt fast ganz Westfalens und Rheinlands war zusammengekommen.

Pünktlich begann das erste Rennen. Der Jungmann-Achter sah die beiden Boote der Essener und Gelsenkirchener in scharfem Kampfe. Essen kämpfte stark um die Führung, die bei 900 Meter glatt erkämpft war. Gelsenkirchen krebste im letzten Augenblick noch, was den Essenern den Sieg sicher stellte.

Der Schüler-Anfänger-Vierer

zeigte von Start an einen harten Kampf. Unter Aufbietung aller Kräfte, wenn auch nicht immer in reinem Stil, kämpfte Duisburg um den Platz an der Spitze, dichtauf gefolgt von den anderen Teilnehmern. Erst auf der zweiten Hälfte der Strecke ging das Feld auseinander, um in der angegebenen Reihenfolge durchs Ziel zu gehen.

Der Altmann-Vierer um den Hindenburgpreis

sah technisch gut durchgebildete Mannschaften in den Booten, die den Kampf mit außerordentlicher Schärfe führten. Bochum führt zunächst mit einer halben Länge, fällt dann aber doch erheblich ab, um den Münsteranern und den Gelsenkirchenern Platz zu machen. Münster kann die Spitze halten, dichtauf gefolgt von Gelsenkirchen, die man wohl eigentlich an erster Stelle erhofft hatte.

Der Kanal-Einer (Klinker-Einer)

sah die Skuller — es waren leider nur zwei — im Kampfe, nachdem Fehlandt von Münster am Start von der Wettfahrt ausgeschlossen wurde. Der Bochumer Hesse erhält vor Walter Kölzer einen Vorsprung, den er zu halten bestrebt ist und mit dem er auch durchs Ziel durchgeht.

Im leichten Jungmann-Vierer

siegt Gelsenkirchen vom Start an wie es will. Die Karnaper geben das Letzte aus sich heraus, aber mit 10 Sekunden Unterschied wurden sie nur zweite Sieger.

Der Schüler-Jungmann-Vierer

mußte in zwei Abteilungen ausgefahren werden. In der ersten siegte Altenessen ganz knapp, in der zweiten Abteilung gab es zwischen Ruderverein Mark und Herne ein totes Rennen, das dann später Ruderverein Mark für sich entscheiden konnte.

Der Bismarck-Vierer

sah ein großes Feld, aus dem sich Münster und Duisburg-Ruhrort als die ersten und zweiten Sieger entwickelten. Duisburg konnte sofort in Führung gehen, mußte dieser aber später an Münster abgeben, die mit gutem Vorsprung einliefen.

Im Schüler-Altmann-Vierer

sah man ein schönes Rennen zweier fast gleich guter Mannschaften.

Der zweite Doppelzweier mit Steuermann

sah die Wittener als die unbedingt bessere Mannschaft. Ruhrort zog langsam hinterher, ohne in irgend einer Phase ernstlich mitsprechen zu können.

Der zweite Jungmann-Vierer

sah die Jugend von Essen-Essen in bester Form. In überlegener Weise fuhren sie einen schönen eindrucksvollen Sieg nach Hause.

Im leichten Anfänger-Vierer

mußten die Gelsenkirchener sich den Kampf ansehen, da sie in einem vorhergehenden Siege bereits aus dieser Klasse ausgeschieden waren. Münster holte sich den Sieg in überzeugender Weise vor Karnap, denen die Marxaner aus Essen dichtauf folgten.

Unter den Klängen des Westfalenliedes ging der

Westfalen-Achter

vom Start. Hier sah man die Jungens aus Essen-Bredeney ein ausgezeichnetes Rennen fahren. Ganz knapp konnten sie vor den Münsteranern und Gelsenkirchenern siegen, doch war der Sieg verdient.

Die Preisverteilung nahm Beigeordneter Kornemann vor, nachdem der Vorsitzende des Schülerrudervereins, Studienrat Moenikes, die Gäste und Ruderer begrüßt hatte. Mit einem Hoch auf den Verband und die Ruderer schloß die Regatta, die einen so überaus guten Verlauf genommen hatte.

Die Ergebnisse:

Jungmannen-Achter.

Ehrenpreis, gegeben von Herrn Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Wilberg.

1. Ruderriege Goetheschule Essen und Ruderriege Humboldt Essen kombiniert.
2. Schüler-Ruderverein Gelsenkirchen-Buer, 5,2 Sek. zurück.

Schüler-Anfänger-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben vom Ruderverein Gelsenkirchen 1920 e. V.

1. Realgymnasium Duisburg-Ruhrort: 3,50:6.
2. Schülerabteilung des Rudervereins Oberhausen: 3,55:2.
3. Ruder-Riege am Burggymnasium Essen: 4,00:2.

Hindenburg-Vierer (Altmann-Vierer).

Herausforderungspreis, gegeben von Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg.

1. Schüler- und Jugendabteilung des Rudervereins Münster 1882: 3,40:2.
2. Schüler-Ruderverein Gelsenkirchen-Buer: 3,41:4.
3. Ruderverein Bochum e. V., Jugendabtlg.: 3:45,6.

Kanal-Einer (Klinker-Einer).

Herausforderungspreis der Arbeitsgemeinschaft der Kanal-Rudervereine.

1. Ruderverein Bochum e. V., Jugendabteilung: Hesse, Carl-Heinz, 4,02:8.
2. Schüler-Ruderverein Gelsenkirchen-Buer: Kölzer, Walter, 4,12:8.

Leichter-Jungmann-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben von der Firma Küppersbusch & Söhne, Gelsenkirchen.

1. Schüler-Ruderverein Gelsenkirchen-Buer: Sieberg, Heinz, Eb, Wilhelm, Johannsen, Werner, Ritter, Otto, Hueck, Eduard, 3,354:4.
2. Ruderverein Karnap, Jugendabteilung: 4,05:4.

Schüler-Jungmannen-Vierer (1. Abteilung).

Ehrenpreis, gegeben von Herrn Bergwerksdirektor Friedrich, Gelsenkirchen.

1. Ruderriege Realgymnasium mit Oberrealschule Altenessen: 3,40:2.
2. Dortmunder Oberrealschul-Ruderverein 1898: 3,42:4.
3. Schüler-Ruderverein Gelsenkirchen-Buer.

Schüler-Jungmann-Vierer (2. Abteilung).

Ehrenpreis, gegeben von Herrn Rechtsanwalt und Notar Engels, Gelsenkirchen.

1. Ruderverein Mark: 3,42:4.
2. Schülerruderverein am Gymnasium Herne 3,42:4.
3. Ruderriege am Burggymnasium Essen: 3,58.

Das tote Rennen wurde nach Schluß noch einmal ausgefahren. Hier siegte Ruderverein Mark mit 3,48:6 gegen Herne mit 3,51 Min.

Bismarck-Vierer (Anfänger-Vierer).

Herausforderungspreis, gegeben vom Bismarck-Klub Gelsenkirchen.

1. Schüler- und Jugendabteilung des Rudervereins Münster 1882 e. V.: 3,51:6.
2. Ruderriege des Realgymnasiums Duisburg-Ruhrort: 3,53:2.
3. Schülerabteilung des Rudervereins Oberhausen e. V., Oberhausen: 3,56:4.
4. Ruderriege des Realgymnasiums mit Oberrealschule Altenessen: 3,58:4.

Schüler-Altmann-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben von einem Freunde des Schülerrudems.

1. Ruderriege am Realgymnasium Werden: 3,44:4.
2. Ruderriege am Realgymnasium mit Oberrealschule Altenessen: 3,4:5.

Zweiter Doppelzweier (mit Steuermann).

Ehrenpreis, gegeben von Herrn Rechtsanwalt und Notar Fochs, Gelsenkirchen.

1. Schüler-Ruderverein Witten: 4,10:2.
2. Ruderriege des Realgymnasiums Duisburg-Ruhrort: 4,37.

Zweiter Jungmann-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben von einem Gönner des Schülerrudems.

3. Ruderriege Humboldt, Essen, Jugendabteilung des Ems: 3,42:8.
2. Ruderverein Bochum e. V., Jugendabtlg.: 3,45:2.
3. Schüler-Ruderriege des Rudervereins Emscher, Wanne: 3,50:6.

Leichter Anfänger-Vierer.

Ehrenpreis, gegeben von Heinz Preute, Gelsenkirchen.

1. Schüler- und Jugendabteilung des Rudervereins Münster 1882: 3,59:4.
2. Ruderverein Karnap, Jugendabteilung: 4,02.
3. Ruderverein Mark, Essen: 4,02:6.

Erster Jungmann-Vierer (1. Abteilung).

Ehrenpreis, gegeben von Herrn Dr. Carl Berienburg, Gelsenkirchen.

1. Ruderriege der Goetheschule Essen: 3,45:2.
2. Dortmunder Oberrealschul-Ruderverein 1898: 3,48:4.

Erster Jungmann-Vierer (2. Abteilung).

Ehrenpreis, gegeben vom Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verbande.

1. Ruderriege Mark, Essen: 3,44:6.
2. Ruderverein Bochum e. V., Jugendabtlg.: 3,46:2.
3. Schülerruderverein am Gymnasium Herne: 3,42:4.
4. Ruderriege am Burggymnasium Essen: 3,54:2.

Westfalen-Achter.

Herausforderungspreis, gegeben von Herrn v. Wedelstaedt, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen.

1. Ruderriege am Realgymnasium Essen-Bredeney: 4,08:4.
2. Schüler- und Jugendabteilung des Rudervereins Münster 1882 e. V.: 4,08:8.
3. Schüler-Ruderverein Gelsenkirchen-Buer: 4,13:8.

Großtage im Schwimmen.

Das Internationale in Duisburg.

Ueberraschung am ersten Tag.

Wr. Die Samstag-Kämpfe brachten eine große Ueberraschung: Die Amateure Oberhausen mit der deutschen Meisterin Reni Erkens mußten sich in der Freistilstaffel nicht nur von den Onderlinge DSC. Rotterdam, sondern auch noch von dem DSC. Undine M. Gladbach schlagen lassen. Wenn auch der Sieg Kinzius (Poseidon Köln) als ziemlich sicher feststand, so überraschte doch die Zeit von 1:12,6, die für Freiwasserverhältnisse als sehr gut bezeichnet werden muß. Im Juniorrückenschwimmen 100 Meter lieferten sich Schouven, M. Gladbach, und Eversz, Gelsenkirchen, einen scharfen Kampf, der mit einem knappen Handschlagsieg Schouvens endete. Die Uhren zeigten 1:22,6 und 1:24. Nach privaten Meldungen soll Eversz eine Zeit von 1:22,9 gebraucht haben, eine Zeit, die für den eben erst aus der Jugend genommenen Schwimmer sehr gut ist, und zu großen Hoffnungen berechtigt. Im Juniorbrustschwimmen, das von Rostock, Aegir-Essen, gewonnen wurde, erzielte Heller, Gelsenkirchen, ebenfalls eine sehr gute Zeit von 3:15,8. Heller schwimmt erst seit einigen Wochen in der Herrenmannschaft.

Ergebnisse.

Seniorenlagenstaffel 3 mal 100 Meter. Sieger: Düsseldorf 09, 3,59.2 Min. Zweiter: Aegir Essen 4,03,4 Min.

Juniorrücken 100 Meter. Sieger: Schouven, Undine, M. Gladbach, 1,22,6 Min. Zweiter: Eversz, Pos. 04 Gelsenkirchen, 1,24 Min.

1. Seniorseite 100 Meter. Sieger: Kinzius, Poseidon Köln, 1,12,6 (!!). Zweiter: Gockel, Aegir Essen, 1,15,2 Min.

Juniorbrustschwimmen 200 Meter. Sieger: Rostock, Aegir Essen, 3,11,3 Min. Zweiter: Willach, Aegir Essen, 3,13,3 Min. Dritter: Marke, Sollingen 02, 3.14,1 Min. Vierter: Heller, Poseidon Gelsenkirchen, 3,15,8 Min.

Damenfreistilstaffel 3 mal 100 Meter. Sieger: Onderlinge Dames SG. Rotterdam, 4,09,2 Min. Zweiter: Undine M. Gladbach, 4,24,8 Min. Dritter: Amateur Oberhausen mit Reni Erkens 4,26 Min.

1. Seniorrückenschwimmen 100 Meter. Küppers, Viersen 1,12,7. 2. Lehnig, Hagen 94, 1,20,4.

2. Seniorbruststaffel 3200 Meter. 1. Düsseldorf 09 (Esch, Meyer, Lehnen) 9,54,3. 2. Aegir Essen 10,01,6.

Der zweite Tag.

Niederlage des belgischen Meisters. — Gelsenkirchen gewinnt überlegen die Juniorstaffel.

Wr. Der zweite Tag brachte in Duisburg keine Sensationen. Im Damenrücken siegten die beiden Holländerinnen. Ein scharfer Kampf war das Damenfreistil 100 Meter. Im ersten Lauf siegte Grendel (Rotterdam) knapp vor Middendorf (Iserlohn). Im zweiten Lauf siegte die Meisterin Reni Erkens überlegen. **Einen großen Sieg errang Gelsenkirchen mit der Mannschaft Heller, Rehn, Eversz, Plaß in der Juniorstaffel.** Fast 20 Meter trennten den Sieger von dem zweiten.

Ergebnisse.

Damenrückenschwimmen 100 Meter. Sieger: Grendel, Onderlings Rotterdam, 1,27,6 Min. Zweiter: Overkloot, Onderlings Rotterdam, 1,31,2 Min. Dritter: Sasserath, Rheydt 03, 1,37 Min.

Seniorbrustschwimmen 200 Meter. Sieger: De Combe, S. C. Antwerpen, 3,02,1 Min. Zweiter: Rosteck, Aegir Essen, 3,07,1 Min.

Damenfreistilschwimmen 100 Meter. Sieger: Erkens, Amateur Oberhausen, 1,15 Min. Zweiter: Grendel, Onderlings Rotterdam, 1,21,1 Min. Dritter: Middendorf, Iserlohn, 1,23 Min.

Juniorlagenstaffel 4×100 Meter. Sieger: Gelsenkirchen 04 (Heller, Rehn, Eversz, Plaß), 5,37,2 Min. Zweiter: Aegir Essen, 5,52,4 Min.

Seniorrückenschwimmen 100 Meter. Sieger: Simon, Gladbeck 13, 1,21,6 Min. Zweiter: Lehning, Hagen 94, 1,22,2 Min. Dritter: Schouven, Undine M.-Gladbach, 1,24 Min. Torshof, Essen 06, 1,24 Min.

Seniorlagenstaffel 4×100 Meter. Sieger: Westfalen Dortmund, 5,16,2 Min. (Beckmann, Handschumacher, Schlüter, Dr. Brands).

Wasserballspiel. Bremischer Schwimmverband gegen Amateur-Schwimmklub Duisburg. Sieger: 22:1.

Gaujugendschwimmfest in Herne.

Wr. In dem neuerbauten Schwimmstadion in Herne hielt der Schwimmklub Wiking das Gaujugendfest des Gaus 3, Kreis 9, ab. Die Kräfte brachten guten Sport und eine Klärung des Kräfteverhältnisses innerhalb des Gaues.

Ergebnisse:

Jugendfreistilstaffel 3×100 Meter. 1. Westfalen Dortmund 3,43, 2. Niedersachsen Münster 3,57. 3. 04 Poseidon Gelsenkirchen.

Damenjugendschwimmen bei. 100 Meter. 1. A. Wirt, Dortmund, 1,44, 2. H. Lücke, Aegir Dortmund, 1,44,3.

Jugendrückenschwimmen 100 Meter. 1. Reiferscheidt, Aegir Essen, 1,26,6, 2. Wagner, Westfalen Dortmund, 1,29,7, 6. Warstadt, Gelsenkirchen, 1,37,1.

Jugendbrustschwimmen 100 Meter. 1. Sander, Niedersachsen Münster, 1,28, 2. Bönig, Westfalen Dortmund, 1,29,8, 3. Laupitz, Gladbeck, 1,30.

Jugendbruststaffel B. z. W. 3×100 Meter. 1. Wasserfreunde Mark 5,03,2, 2. S. V. Buer 5,11,2.

Jugendbruststaffel 3×100 Meter. 1. Westfalen Dortmund 4,39,9, 2. S. V. Gladbeck 4,45,2.

Jugendschwimmen bei. 200 Meter. 1. Reiferscheidt, Aegir Essen, 2,46,5, 2. Böckstiegel, Dortmund, 2,51,3, 6. Hasler, Gelsenkirchen, 3,12,7.

Freistilstaffel 10×50 Meter. 1. Westfalen Dortmund 5,45, 2. S. V. Gladbeck 6,16,2.

Die Tagung der westfälischen Feuerwehren in Buer.

Der 39. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren von Westfalen. – Wichtige Beratungen am Samstag und Sonntag. – Der Minden-Ravensberg-Lippische Verband schließt sich an den Westfälischen Feuerwehrverband an. – Imposanter Festzug am Sonntag. – Eine interessante Großübung sämtlicher Wehren von Buer und Horst. – Die Spitzen der Behörden nehmen regsten Anteil an der Feuerwehrsache. – Verdiente Ehrung zahlreicher Jubilare.

50jähriges Jubelfest der Freiwilligen Feuerwehr Buer-Mitte.

Der Auftakt am Samstag abend.

ß. Der Stadtteil Buer prangte gestern und vorgestern in reichem Fahnen- und Girlandenschmuck. Im Schmücken der Straßen und Häuser in der Altstadt hatte die Bevölkerung gewetteifert, galt es doch, den tausenden Feuerwehrleuten aus ganz Westfalen, die hier zu ihrem 39. Verbandstag zusammengekommen waren, einen freundlichen und würdigen Empfang zu bereiten. Und das ist in der Tat überraschend gut gelungen. Alle die zahlreichen Gäste, die gestern und vorgestern in Buer geweilt haben, werden — des sind wir gewiß — den besten Eindruck mit in ihre Heimat genommen haben. War der 39. Westfälische Verbandstag dazu angetan, in ernster Arbeit alle die vielen Dinge zu beraten, die den westfälischen Feuerwehrmann angehen, so bot das 50jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Buer-Mitte Grund, nach getaner Arbeit fröhliche Stunden zu verleben.

In einer Zeit starker materialistischer und egoistischer Einstellung ragt unerschütterlich eine granitene Säule treuen Bürgertums und pflichtbewußten Gemeinsinns empor: die Freiwillige Feuerwehr. Die Einberufung und Dezimierung ihrer Mitglieder im Weltkriege, der Verderb ihrer Ausrüstung in den Notjahren, die Zersetzungserscheinungen der Nachkriegsjahre haben den Geist der Freiwilligen Feuerwehren nicht unterdrücken können. Trotz aller widrigen Umstände hat sie mit Tatkraft und Opferwillen ihre Glieder wieder aufgebaut. Stolz und strahlend steht heute der Baum der westfälischen Feuerwehren da. Das hat so recht wieder der gestrige Tag gezeigt.

Die Jubelfeier der Buerschen Wehr.

Nach der Tagung der Vorsitzenden der Kreisverbände, dem 18. Kreisbrandmeistertag, am Samstag nachmittag im Stadtkaffee, über den die „Allgemeine Zeitung" bereits in ihrer Sonntagausgabe berichtet hat, fand am Samstag abend um 8 Uhr im Festzelt die Feier des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Buer-Mitte statt. Das große Festzelt auf der städtischen „Eiselswiese" war bis auf den letzten Platz besetzt. Fast vollzählig war die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer vertreten, an der Spitze Oberbürgermeister Zimmermann und Bürgermeister Ruhr, ferner die Beigeordneten Dr. Grebe, Schossier und Baurat Fuchslocher. Als Vertreter des Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten war Reg.-Assessor von Stein anwesend. Auch die Nachbarstädte Gladbeck und Herten, sowie die Gemeinden des Vestes hatten Vertreter zu der Jubelfeier entsandt. Fast sämtlich in Buer ansässigen Behörden waren vertreten, so Major Zornack und Polizeirat Utz von der Schutzpolizei, ferner Bergrat Johow, Amtsgerichtsdirektor Reidick. Sogar der greise Ehrenvorsitzende des Westfälischen Feuerwehrverbandes, Fabrikant Hermann Franken, hatte es sich nicht nehmen lassen, auf dem Fest zu erscheinen.

Nach einigen einleitenden Musikstücken der Hahnschen Musikkapelle trug zunächst das Männerquartett Buer „Weihe des Gesanges" vor. Darauf ergriff der Leiter der Freiwilligen Feuerwehren von Buer und Horst,

Branddirektor J. Neukirchen,

das Wort zu der Begrüßungsansprache: „Hochverehrte Festversammlung, liebe Kameraden! Im Auftrage sämtlicher Löschzüge von Buer und Horst heiße ich Sie herzlich willkommen, insbesondere den Ausschuß des Westfälischen Feuerwehrverbandes, an der Spitze den Vorsitzenden, unseren allverehrten Herrn Baurat Versürth. Dank sind wir ihm schuldig, da er den diesjährigen Verbandstag nach Buer gelegt hat. Sodann begrüße ich die Vertreter der Stadtverwaltung, an der Spitze Herrn Oberbürgermeister Zimmermann. Gerade in Buer ist die Freiwillige Feuerwehr vorzüglich ausgerüstet. Das ist in erster Linie das Verdienst des Oberbürgermeisters. Dann begrüße ich den Vertreter der Regierung, sowie die Vertreter der umliegenden Städte und Gemeinden, die Vertreter der Behörden und alle die übrigen Gäste auf das herzlichste. Besonderer Dank gebührt auch den Herren des Ehrenausschusses und des Festausschusses, die sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt haben, für die Sache der Feuerwehr mitzuarbeiten. Dank auch allen Ehrenmitgliedern und Gönnern und ein herzliches Willkommen allen erschienenen Gästen und Freunden der Feuerwehr. Herzlich begrüße ich ebenfalls alle fremden Feuerwehrleute, die von nah und fern nach hier geeilt sind." Der Redner brachte sodann auf die anwesenden Gäste ein dreifaches „Gut Schlauch!" aus.

Hierauf betrat Frl. Erna Neukirchen das Podium und hielt einen sinnigen Vorspruch, der allseitige Anerkennung fand.

Die Ehrung der Jubilare

Oberbürgermeister Zimmermann

händigt den Jubilaren Diplome aus.

Nach einem Musikstück, vorgetragen durch die Hahnsche Kapelle, ergriff Oberbürgermeister Zimmermann das Wort: „Deutsche Männer und Frauen, deutsche rheinische und westfälische Feuerwehrmänner! Darf ich zunächst meinen Dank dem preußischen Staatsministerium für die Ehrung, die mir zuteil geworden ist, aussprechen. Sodann richte ich herzliche Worte der Begrüßung an alle Feuerwehrleute, die heute von nah und fern nach Buer gekommen sind. Besonders begrüße ich den verehrten Ehrenvorsitzenden des Verbandes, Herrn Hermann Franken, der es sich nicht nehmen ließ, ebenfalls hier zu erscheinen; ferner begrüße ich den Vorsitzenden des Westfälischen Verbandes, Herrn Baurat Versürth. Ihm gilt mein Dank, daß die heutige Tagung in Buer stattfinden kann. Es haben zwar Bedenken bestanden, aber ich hoffe, daß Sie sich davon überzeugt haben, daß auch in Buer der alte Feuerwehrgeist noch lebt. Die Freiwillige Feuerwehr ist so recht das Organ, das auf dem Boden der Gemeinde gewachsen ist. In früherer Zeit konnte niemand Bürger einer Gemeinde werden, der nicht vorher den Feuereimer mitgebracht hatte. Und gerade wir, die wir immer mehr zu großen Städten zusammenwachsen, haben es uns zur Aufgabe gemacht, diejenigen Institutionen zu fördern, die die Nächstenliebe ausüben. Gerade den Feuerwehrmann zeichnet der gute Bürgersinn und der gute Gemeinsinn aus, der auf dem Boden des Gemeinwohls wächst. Nicht nach schnödem Gewinn fragt er, nicht, welchen Lohn er bekommt. Es freut ihn, wenn er nur dem Nächsten, der in Not und Gefahr ist, helfen kann. Befriedigt kehrt er dann heim, wenn er dem Nächsten geholfen hat. Das ist ihm Lohn genug. Uneigennützigkeit und Mut zeichnen den Feuerwehrmann aus. Kameradschaftlichkeit ist die Folge dieser beiden Tugenden. In dem Sinne des alten Feuerwehrgeistes haben die braven Männer von Buer fünfzig lange Jahre gewetteifert. Im Namen der Stadt und in meinem eigenen Namen bringe ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche dar. Besonderer Dank gebührt dem Leiter der Buerschen Wehren, dem Branddirektor Neukirchen. Sie, Herr Neukirchen und Ihre Kameraden haben aus der Buerschen Wehr das gemacht, was sie heute ist. Was nutzen gute Geräte, wenn nicht der Feuerwehrmann das Herz auf dem rechten Fleck hat. Gerade die Buersche Wehr gehört mit zu den besten Wehren des Verbandes. Sie ist eine der bestgeschulten und bestausgerüsteten Wehren. Ich wünsche Ihnen, daß Sie noch viele Jahre unter dem alten Motto arbeiten: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!" Ihr Wirken ist Heimatliebe im engeren und Vaterlandsliebe im weiteren Sinne. Die Arbeit des Feuerwehrmannes ist Gemeinschaftssinn, das ist Arbeit im Sinne der Heimat- und Vaterlandsliebe. Ich bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben und mit mir einzustimmen: Unserem lieben deutschen Vaterlande ein dreifach kräftiges „Gut Schlauch!" (Beifall.)

Nachdem die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen war, fuhr Oberbürgermeister Zimmermann fort: „Zunächst kann ich die freudige Mitteilung machen, daß noch einer der Gründer der Buerschen Wehr unter uns weilt, und zwar der Bauunternehmer Heinrich Neukirchen. Ad multos annos, Herr Neukirchen! Sodann habe ich die Ehre, folgende Feuerwehrmänner, die 25 Jahre der Feuerwehrsache dienen, auszuzeichnen mit einem Diplom des preußischen Staatsministeriums. Es sind dies die Herren: Anton Hellmann-Buer, Johann Haag-Buer, Johann Pasterkamp-Erle, Max Dreesen-Erle, Bernhard Spielhoff-Horst, Hermann Pieper, Buer.

Für 40jährige Zugehörigkeit zu der Freiwilligen Feuerwehr Buer-Mitte werden mit einem prachtvollen Diplom ausgezeichnet die Herren: Ferdinand Pöppinghaus, Johann Klaas, Bernhard Kreimer, Hermann Brinkmann. Nunmehr habe ich die Ehre, Ihnen, sehr verehrter Herr Branddirektor Neukirchen, das Diplom für 40jährige Dienste für die Feuerwehrsache zu überreichen. Gerade Sie, Herr Neukirchen, der Sie lange Jahre an der Spitze der Buerschen Wehr stehen, haben unendlich viel für die edle Feuerwehrsache getan. Wenn Sie vorhin Worte des Dankes an mich richteten, so lege ich diese Dankesworte in Ihre Hände zurück. Ohne Sie wäre die Feuerwehr nicht das, was sie heute ist." (Bravo und Händeklatschen.) Der Oberbürgermeister händigte sodann den Ausgezeichneten unter dem Beifall der Anwesenden die Diplome aus.

Hierauf ergriff

der erste Vorsitzende des Westfälischen Verbandes,

Magistratsbaurat Versürth-Münster das Wort: „Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kameraden! Namens des Ausschusses des Westfälischen Feuerwehrverbandes spreche ich für die herzliche Begrüßung meinen Dank aus. Ich komme auch nicht mit leeren Händen. Ich habe den Auftrag, der Freiwilligen Feuerwehr Buer-Mitte die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Wir wissen ganz gut, welche Perle die Freiwillige Feuerwehr Buer im Verband ist. Der Preußische Landesfeuerwehrverband hat denjenigen Kameraden, die 25 Jahre Mitglieder der Feuerwehr sind, eine Auszeichnung verliehen. Ich habe auch noch die Ehre, dem Brandditektor Neukirchen für die 40jährige Angehörigkeit die Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes zu überreichen." Baurat Versürth bestete sodann den Jubilaren, die 25 Jahre Feuerwehrleute sind, die Auszeichnung des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes an. Zu den obengenannten Herren kommen noch die Herren Grauel aus Horst und Höser-Resse.

Ferner überreichte der erste Vorsitzende des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehr Buer eine Fahnenschleife für die zukünftige Fahne und die dazugehörige Urkunde, die vom Verbande gestiftet wurden. Zum Schluß brachte der Redner ein „Gut Schlauch" auf die Jubilare aus.

Namens der ausgezeichneten Jubilare stattete Branddirektor Neukirchen den Dank an den Oberbürgermeister und den Vorsitzenden des Verbandes ab. Er gelobte, nach wie vor mit seinen Kameraden zum Wohle der Stadt und des Vaterlandes zu arbeiten.

Fabrikant Hermann Franken

begab sich darauf an das Rednerpult und führte u. a. aus: „Hochverehrte Damen, hochverehrte Ehrengäste und Kameraden! Auch ich möchte einige Begrüßungsworte an die Versammlung richten. Ich bin heute nachmittag bei meinem Erscheinen so warm begrüßt worden, und da habe ich versprochen, auch hier einige Worte zu sagen. Wir stehen noch alle unter dem Eindruck des Unglücks in Holsterhausen bei Wanne, bei dem drei Menschenleben vernichtet worden sind. Zur Ehre der Feuerwehr von Holsterhausen muß ich hier sagen, daß das nicht Schuld der Feuerwehr war. Meine zweite Aufgabe ist es, der Gründer zu gedenken, die die Freiwillige Feuerwehr Buer ins Leben gerufen haben. Wir hatten damals schon eine Schalker Wehr. Da wurden wir einmal im Dezember von dem damaligen Amtmann de la Chevallerie zu Hilfe gerufen bei einem Brande auf Schloß Berge. Es war ein verdammt schlechtes Wetter damals. Aber wir haben gern und freudig geholfen. Damals haben die Buerschen noch viel gelernt von den Schalkern. Wir gründeten einen Emschergau, wobei uns die Buersche Feuerwehr treu zur Seite gestanden hat. Die Feuerwehr von Buer hatte immer etwas so eigenartiges an sich, sie hatten jedesmal ihr Gepäck mit. Das waren ihre Frauen. (Heiterkeit.) Das muß man hoch anerkennen, daß sie sich ihrer Frauen immer so herzlich annahmen. Die Frauen müssen weiterhin unsere Röcke bürsten und unsere Helme putzen. Wenn wir dann dereinst begraben werden, nur einen Meter unter die Erde, dann muß unser letztes gute Wort unseren Frauen gelten. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen, die deutschen Frauen, besonders die von Buer-Mitte, sie leben hoch, hoch, hoch!"

Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Worten des greisen Ehrenvorsitzenden sprach Reg.-Assessor von Stein seinen Dank aus für die Begrüßungsworte. Redner überbrachte sodann die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten und wünschte der Tagung des Verbandes und der Jubelfeier des Buerschen Vereins den besten Verlauf.

Baurat Dr. Korn-Gladbeck überbrachte die freundnachbarlichen Grüße und Glückwünsche der Stadt Gladbeck. Gleichzeitig sprach er im Auftrage der Gladbecker Freiwilligen Feuerwehr dem Jubelverein Buer die Glückwünsche aus.

Rechtsanwalt Schauenberg, der 1. Vorsitzende des Stadtverbandes der Freiwilligen Sanitätskolonnen, übermittelte die Glückwünsche der Buerschen Sanitäter.

Hierauf ergriff das Wort der Ehrenchef der Buerschen und Horster Feuerwehren

Bürgermeister Ruhr

zu der Festansprache:

Hochansehnliche Festversammlung, liebe Kameraden! Als ich im vorigen Jahre gelegentlich des 38. Westfälischen Feuerwehrtages in Lüdenscheid namens der Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer die Einladung überbringen durfte, den 39. Westfälischen Feuerwehrtag im Stadtteil Buer abzuhalten, da war ich hocherfreut, als diese Einladung auf guten Boden fiel und nahezu einstimmige Annahme fand. Erfreut war ich aus dem Grunde, weil die Freiwilligen Feuerwehren von Buer und Horst großen Wert darauf legten, gerade in diesem Jahre den Westfälischen Feuerwehrtag nach hier zu bekommen, um so einen großzügigen und würdigen Rahmen zu schaffen für das 50jährige Jubiläum, das der Löschzug 1 dieser Wehren in diesem Jahre festlich begehen kann.

Wenn eine Organisation 50 Jahre lang bestanden hat, so kann man wohl bedauptten, daß sie damit ihre Existenzberechtigung nachgewiesen hat. Wieviel mehr trifft diese Behauptung auf den Löschzug 1 in Buer-Mitte zu. Hut ab vor all den fleißigen und wackeren Männern, die sich während eines halben Jahrhunderts zusammengefunden haben, um in straffer Selbstdisziplin und freiwilliger Unterordnung ihre Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung zu stellen.

Es würde zu weit führen, wollte ich Ihnen heute abend die Entwicklung vor Augen führen, die unsere Jubelwehr von der Gründung an bis zu dem heutigen Tage genommen hat. Dank des verständnisvollen Entgegenkommens der städtischen Körperschaften hat die Wehr namentlich in den letzten Jahren ihre Ausrüstung derartig vervollständigen können, daß sie heute mit den modernsten Löschgeräten versehen ist, die Ihnen morgen gelegentlich der Schauübung und des Sturmangriffes vorgeführt werden sollen. Als Ehrenchef der Freiwilligen Feuerwehr von Buer und Horst ist es mir eine angenehme Pflicht, namens dieser Wehren dem Herrn Oberbürgermeister und den städtischen Körperschaften hierfür den herzlichsten Dank auszusprechen. Wir haben die Ueberzeugung, daß trotz der schwierigen Zeitverhältnisse, man kann auch sagen, wegen der schwierigen Zeitverhältnisse und der Finanznöte, in denen sich die Städte befinden, die städtischen Körperschaften auch weiterhin der Freiwilligen Feuerwehr, die im Vergleich zu einer Berufsfeuerwehr immerhin noch mäßigen, notwendigsten Kosten bewilligen werden, um die Ausrüstung der Wehr erhalten und vervollständigen zu können.

Ich habe während der Jahre, in denen ich als Dezernent für das Feuerlöschwesen tätig sein durfte, und als solcher in steter Fühlungnahme mit der Freiwilligen Feuerwehr stand, die Ueberzeugung gewonnen, daß die Mitglieder der Wehr bei der Beantragung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen sich stets in bescheidenen Grenzen hielten. Trotzdem werden die Mitglieder der Wehr auch weiterhin ihre Pflicht tun, so daß die Bürgerschaft von Gelsenkirchen-Buer die Gewißheit haben kann, im Falle eines Brandes die Wehr auf dem Posten zu finden.

An die Bürgerschaft möchte ich bei dieser Gelegenheit die Bitte richten, der Freiwilligen Feuerwehr auch weiter ihr Interesse entgegenzubringen und so auch ihrerseits dazu beizutragen, daß der gute Geist des Pflichtbewußtseins und der Kameradschaft in den Reihen der Mitglieder erhalten bleibt.

Die Veteranen der Wehr sind soeben durch den Herrn Oberbürgermeister und den ersten Vorsitzenden des Westfälischen Feuerwehrverbandes geehrt worden. Meine Worte sollen ausklingen in ein Hoch auf die Mitglieder des Löschzuges 1 der Wehr. Allen diesen wackeren Männern sei am heutigen Jubeltage der herzlichste Dank und Anerkennung für ihre aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen. Ich weiß, daß sie auch weiterhin der schönen Feuerwehrsache treu bleiben und dahin streben werden, es den Veteranen der Wehr, die zum Teil vier Jahrzehnte lang treu zur Stange gehalten haben, gleichzutun. Sie alle aber, meine sehr verehrten Anwesenden, die Sie heute zur Jubelfeier nach hier gekommen sind, bitte ich, sich diesem Danke und dieser Anerkennung dadurch anschließen zu wollen, daß Sie mit mir ein dreifaches „Gut Schlauch" auf den Feuerlöschzug 1 ausbringen.

Dem Löschzug 1 der Freiwilligen Feuerwehr in Buer-Mitte drei dreifaches „Gut Schlauch!"

Der offizielle Teil der Jubelfeier hatte hiermit sein Ende gefunden. Die Musikkapelle Hahn intonierte einige schneidige Militärmärsche und unterhielt auch im weiteren Verlauf des Abends die zahlreichen Festgäste auf das beste. Auch eine Anzahl Damen, meist Töchter von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, erfreuten die Anwesenden durch die Aufführung von beifällig aufgenommenen Reigentänzen. Am besten gefiel der „Biedermeiertanz" und der Reigen „Die Postkutsche". Im gemütlichen Kreise saßen die Mitglieder der Buerschen Wehren mit den Kameraden der fremden Wehren sowie mit den Gästen noch einige Stunden zusammen.

Ein überwältigender Festzug durch Buer.

Ein plötzlich einsetzender Regen

vertreibt tausende von Zuschauern.

Nach Beendigung des Verbandstages traten die Mitglieder zum Abmarsch zum Festzelt an der Goldbergstraße an. Dort fand um 1,30 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Nach dem Essen traten die einheimischen und auswärtigen Feuerwehrgäste zum Festmarsch an. Das Antreten geschah in vier Treffen auf der Nienhofstraße, Pfefferackerstraße, Brinkgartenstraße, Alazienstraße. Pünktlich um drei Uhr fand der Abmarsch statt. An der Spitze marschierten zwei schmucke Musikkapellen, sodann folgte der Verbandsausschuß, die Herren des Ehrenausschusses, des Festausschusses und die Gönner der Feuerwehr Buer.

Als ersten im Zuge bemerkte man den Bezirk Minden, dann folgte der große Industriebezirk, der Westfälische Feuerwehrverband, der Kreis Gelsenkirchen mit der ersten Wehr, die rund 250 Mitglieder umfaßte, ferner der Bezirk Arnsberg und der Bezirk Münster. Den Schluß des gewaltigen Festzuges bildeten die Buerschen und Horster Wehren. Es mögen wohl im ganzen 5000 Feuerwehrleute gewesen sein, die den Zug durch die Straßen von Buer mitmachten. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß die Bevölkerung von Buer einen solch riesigen Festzug wohl noch nicht gesehen hat. Leider setzte kurz vor drei Uhr ein heftiger Regen ein, der über drei Stunden, also während der ganzen Dauer des Festzuges, anhielt. Es war klar, daß der Regenschauer eine große Anzahl von Zuschauern, die auch in gewaltiger Zahl von auswärts gekommen waren, vertreiben würde. Und so kam es auch. War in den ersten Nachmittagsstunden der Verkehr auf den Straßen von Buer direkt beängstigend, so waren doch nachher tausende von Zuschauern wieder heimwärts gezogen, noch bevor der Festzug sein Ende erreicht hatte. Der Festzug fand sein Ende am Polizeiamt an der Hölscherstraße, wo auf einem hohen Podium der Verbandsausschuß, an der Spitze der Vorsitzende Versürth, so wie die Ehrengäste Aufstellung genommen hatten. Von der Stadtverwaltung waren anwesend: Bürgermeister Dr. Schumacher, Bürgermeister Ruhr, Beigeordneter Schossier und Baurat Fuchslocher. Nach einem schneidigen Vorbeimarsch zogen die Festzugteilnehmer zu dem Platz hinter dem Rathaus.

Die große Schauübung

Der Platz hinter dem Rathaus hatte sich rasch mit zahlreichen Zuschauern gefüllt, als die Uebung begann. Nach Vorführung einiger exakter Uebungen an Leitern, den Geräten usw. begann die große Uebung, der folgende Idee zu Grunde lag: In einem im Erweiterungsbau befindlichen Warenhaus entsteht auf der ersten Etage in der Spielwarenabteilung Feuer, welches mit rasender Geschwindigkeit um sich greift, wodurch der noch einzige vorhandene Ausgang infolge starker Rauchentwicklung unpassierbar wird. Das in dem Warenhause befindliche Personal und Publikum drängt sich nach dem im Umbau begriffenen Flügel auf der Ostseite. Nach der Meldung, Großfeuer! werden von der Polizei sämtliche Löschzüge der Stadtteile Buer und Horst durch die in ihrem Bezirk befindlichen Sirenen alarmiert. Löschzug 1 und 3 treffen fast gleichzeitig ein. Die Situation erfassend, befiehlt der Oberbrandmeister des Löschzuges 1 die Rettung der um Hilfe schreienden Personen in der zweiten und dritten Etage. Ein Teil der Feuerwehrleute erklettert sofort mit Hakenleitern die zweite Etage, befestigen dort den Rettungsschlauch. Die hier befindlichen Personen werden hiermit herunter befördert. Andere erklettern das dritte Stockwerk und lassen einige Bedrängte an der Rettungsleiter herunter. Die mitgeführte Magierusleiter dieses Löschzuges wird an dem nördlichen Flügel auf dem Innenhof zur Rettung aufgestellt. Auf Befehl des Oberbrandmeisters breiten die Mannschaften des Löschzuges 3 das Sprungtuch aus und veranlaßt durch einen Feuerwehrmann das geordnete Abspringen aus dem ersten Stockwerk, gleichzeitig werden aus dem vierten Stockwerk die um Hilfe rufenden über die Magierusleiter herunter geholt. Danach werden auch die anderen nacheinander eintreffenden Löschzüge eingesetzt, so daß sich den Zuschauern ein imposantes Bild von der Arbeit der Feuerwehr bietet. Der Beifall der in großer Zahl erschienenen Zuschauer zeigte, daß alle Uebungen, und vor allem die letzte große Schauübung, in jeder Beziehung gelungen war. Gegen 5.30 Uhr war die Uebung beendet.

Nunmehr schloß sich an die Uebung eine Feier für den Provinzialverband im Festzelt, die den zweiten Tag würdig beschloß.

39. Westfälischer Feuerwehrverbandstag

(67. im alten Verbande) in der „Schauburg" in Buer.

Am Sonntag morgen gegen 10 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende des Westf. Feuerwehrverbandes, Baurat Versürth-Münster, die 39. Verbandstagung in der „Schauburg" und begrüßte die zahlreichen Vertreter der westfälischen Feuerwehren, die Bürgermeister, Beigeordneten und sonstigen Vertreter der Land- und Stadtgemeinden Westfalens, die Vertreter der Regierung und der Stadt Gelsenkirchen-Buer, sowie die in großer Anzahl erschienenen Feuerwehrgäste aus der näheren und weiteren Umgebung. Er schloß seine Begrüßungsansprache mit einem „Gut Schlauch!" auf die Provinz Westfalen, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde.

Bürgermeister Dr. Schumacher: „Im Namen des leider am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters heiße ich Sie herzlich willkommen. Herr Oberbürgermeister Zimmermann bedauert sehr, heute nicht Ihren Tagungen beiwohnen zu können. Er hat heute morgen abreisen müssen, da sein Vater plötzlich schwer erkrankt ist. Ich heiße Sie alle, die Sie aus allen Gauen Westfalens hier versammelt sind, herzlich willkommen, hier in einer Stadt, die sich mit Recht eine Feuerwehrstadt nennen kann. Hier ist der Wohnsitz des verehrten Ehrenvorsitzenden Hermann Franken. Hier befindet sich das Feuerwehrmuseum, das einzigartig in der Welt ist. Die Herzen der Bevölkerung von Gelsenkirchen-Buer schlagen ihnen entgegen. Ich wünsche Ihren Beratungen besten Erfolg."

Reg.-Assessor v. Stein überbrachte die Grüße des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten.

Landesrat Dr. Kühn übermittelte im Namen des Landeshauptmanns die Grüße an den Westfälischen Verbandstag.

Generaldirektor Dr. West sprach namens der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät. Ferner sprachen noch Baurat Rawen vom benachbarten Rheinischen Feuerwehrverband, der Vorsitzende des Minden-Ravensberg-Lippischen Verbandes und der Vorsitzende des Westfälischen Kreisfeuerwehrverbandes, Baurat Heckmann-Herten, der die Teilnehmer hier im Veste willkommen hieß.

Bevor man in die Tagesordnung eintrat, gedachte die Versammlung der im letzten Jahre gestorbenen Mitglieder, zu deren Ehren sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben.

Die eigentliche Tagesordnung wurde schnell erledigt, da die einzelnen Punkte in der Tagung der Kreisbrandmeister am Vortage, über die wir schon berichteten, eingehend durchberaten worden waren. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß der Verband nunmehr 861 Wehren mit 44 373 Mitgliedern hat. Es sind 38 neue Wehren mit 1406 Mitgliedern hinzugekommen.

Von besonderer Wichtigkeit war die Beschlußfassung über den Anschluß des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverbandes an den Westfälischen Verband. Der Vorsitzende teilte mit, daß man schwere Bedingungen habe eingehen müssen. Aber wenn man eingemeinde, dann müsse man immer Konzessionen machen. Auf Vorschlag aus der Versammlung heraus wurde darauf der Anschluß des Minden-Ravensberg-Lippischen Verbandes an den Verband ohne Debatte genehmigt.

Zu Kassenprüfern wurden Bürgermeister Verlage-Emsdetten und Baumeister Scherer-Marl gewählt. Der Jahresbeitrag in Höhe von 60 Pfennig soll auch weiterhin bestehen bleiben. Die neuen Satzungen wurden genehmigt und sollen in Druck gegeben werden.

Nachdem noch über die Neuauflage des Handbuches Mitteilungen gemacht worden waren, fand die Tagung gegen 12,30 Uhr ihr Ende.

Pianohaus Hilger
ESSEN im Keramikhaus
Pianos von 980.- an
Flügel von 2200.- an
Harmoniums von 200.- an
Zahlungserleichterung
Gebrauchte stets am Lager

Neubezug von Windsor-walzen schnell und billig. PREUTE Bahnhofstr. 30

Zetzt essen Feinschmecker Matjesheringe echte, dicke, englische Stück 35 Pfennig. Alb. Heisler am Neumarkt.

Geld an sichere Leute jed. Standes geg. monatliche Ratenrückzahlung durch Kasse, Josefstr. 31. Sprechzeit von 10 bis 7 Uhr.

BMW. beste deutsche Touren- u. Sport-Maschine mit Kardan-Antrieb. Die Preise sind jetzt wie folgt ermäßigt worden:
500 ccm Touren RM. 1450.—
500 ccm Sport RM. 1700.—
750 ccm Touren RM. 1600.—
750 ccm Sport RM 1900.—
Günstige Ratenzahlungen. Verlangen Sie kostenlos Prospekte.
A. Bröggelhoff BMW.-Generalvertretung u. Ersatzteillager Gelsenkirchen. Kaiserstraße 53 Ruf 801.

Wanzen und andres Ungeziefer vernichtet Grüdecke, Klosterstr. 1, Tel. 4581. Verkauf von Ungeziefermitteln

Eine neue Sendung Schweine angekommen, die ich spottbillig abgebe. Karl Wilke, Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstr. 20

Warne hiermit jed., meiner Frau (geb. Herdes) auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 1352 Gustav Reinert.



Korbmöbel Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia. Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe, Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen, Wanner-str. 306, Telefon 441—444

Möbelhaus liefert Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer und nimmt gebrauchte Möbel a Zahlung. — Schriftl. Angebote unter V. K. 670 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Korb- und Bürstenwaren beim Blindenverein Neumarkt 2 Fernr. 3271



Übernehme Ihr Fell bei der nächsten Gelegenheit von der stets befriedigenden Wirkung der kleinen Anzeigen in der Allgemeinen Zeitung.

Achtung! Diese zeigt Ihnen die überwältigenden Vorteile unserer gewaltigen Sonderveranstaltung „Serien-Tage" Schon bei Besichtigung unserer 35 Schaufenster werden Sie begeistert sagen: „Hier lohnt's sich!" Alsberg Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Der Verkauf beginnt heute morgen pünktlich um 8½ Uhr

Italienischer Sieg 587:10

zahlt Ellie im Preis von Regensburg. – Else Cambus siegt mit 112:10.

Das Vorlaufrennen der Traber.

✉ Das gute Wetter war der Trabrennveranstaltung am Sonntag untreu geworden. Kurz vor dem Beginn setzte leichter Regen ein: dennoch war der Besuch gut. Die Qualität der Rennen litt kaum unter der Witterung; wohl aber hatten die Zeiten etwas unter der klebrig gewordenen Bahn zu leiden.

Die Sensation des Tages war der italienische Sieg der dreijährigen Ellie, die ihre Getreuen mit 587:10 belohnte.

Im einleitenden **Preis von Landshut** gingen 16 Zweijährige vom Start. Mamertus kam sofort gut von den Beinen und trabte bald vor dem übrigen Felde sicher dem Ziele zu. Mit neun Längen kam er besser zum Sieg, als man nach seiner nicht ganz sicheren Form am Vortage hätte vermuten können. Hinter Rosemarie kam Salvator knapp zum dritten Geld, um das sich Landito durch einige Sprünge im letzten Augenblick gebracht hatte. Im **Preis von Mühldorf** stürmte sofort nach dem Start Friede M. in Führung, in Abständen gefolgt von Grasblümchen und Riedel. In der Geraden machten Peter Mosdester und Donator einen scharfen Vorstoß, der sie bis zur Spitze des Hauptfeldes vorführte. Friede M. vermochten sie jedoch nicht mehr einzuholen. Zum ersten Lauf im

Großen Vorlaufrennen

versammelten sich leider nur sechs Inländer am Start. Facette und Glasformer führten an den Tribünen vorbei. In scharfem Tempo wurde die zweite Runde absolviert. Meine Liebste und Minka L. stießen mit Ausdauer nach vorn. Am Ende der Geraden machte Meine Liebste einen großen Fehler, fiel zurück kam aber unter der sicheren Hand von W. Tetzmann bald wieder ins Rennen und nahm unverzüglich wieder die Verfolgung von Minka L. und der günstig gelegenen Heriana auf. In schärfstem Endkampf gelang es der Weyerschen Stute einen Kopfsieg vor Minka zu erzwingen. Heriana hatte nichts mehr zuzugeben, auch Sarnetau blieb geschlagen. Zum zweiten Vorlauf ließen sich sieben Pferde abwiegen. Den Zielrichterturm passierte Bidassoa in Front. Puppentanz lief fast die ganzen 2000 Meter an zweiter Stelle, zumeist jedoch im Galopp, so daß die Disqualifikation nicht ausblieb. In der Geraden machte Volker, der von Anfang an gut im Rennen lag, überraschend schnell Boden und vermochte schließlich Bidassoa leicht zu schlagen. Peter W., ein großer Favorit, verlor ein Eisen, weshalb seine Form nicht zur Geltung kam. Die Kilometerzeit von 1.27.7 ist bei der ziemlich schweren Bahn eine ausgezeichnete Leistung Volkers. Nicht weniger als 19 Pferde mußte der Starter im **Preis von Regensburg** auf den Marsch schicken. Prinzeß Jay Lee ging am Start in Führung, wurde jedoch bald von Marga M. überholt, die immer besser zupackte und die ganze zweite Runde sicher mehrere Längen vor dem übrigen Felde lag, um mit noch 3½ Längen leicht zu gewinnen. Ellie lief in gleichmäßigem Tempo sicher die ganze Strecke ab und arbeitete sich in der zweiten Runde von der vierten Stelle bis zu dem schon erwähnten sensationellen italienischen Sieg vor. Mit größter Spannung sah man dem **Lauf der Internationalen** entgegen, in dem die Teilnahme des Amerikaners Lehigh Volo besonders zu begrüßen war. Manzanares führte das Feld über die ganzen 2400 Meter sicher an, seine Starterlaubnis voll ausnutzend. Der Stall Allemade mußte sich mit totem Rennen im italienischen Sieg begnügen. Stapellauf ist anscheinend im Laufe der Woche gut durchtrainiert worden. An Leistung und Haltung allen überlegen war sichtbar Lehigh Volo, der 110 Meter Zugaben gegen den Sieger bei der schweren Bahn doch nicht gutzumachen vermochte.

Ergebnisse.

1. Preis von Landshut. 900 Mark, 1000 Meter. 1. Herrn B. Lackmanns Mamertus (C. Pütz), 2. Rosemarie, 3. Salvator. Tot.: Sieg 24:10, ital. 61, Platz 12, 14, 11:10. Ferner: Doornkat, Dornblümchen, Dorothee, Elly, Flut, Silberschelle, Laudon, Goldkind, Prinzeß Parsy, Gänseblümchen, Hoffmann, Westfried, Landito. M: 9—2—1 Lg. Zeit: 1:43,9.

2. Preis von Mühldorf. 900 Mark, 2300 Meter. 1. Herrn H. Kochs Friede M., 2. Rowdy, 3. Peter Rochester. Tot.: Sieg 88:10, ital. 32, Platz 24, 18, 14:10. Ferner: Peter Langella, Otterna, Grasblümchen (disq.), Die Erste von Hamern, Riedel, Petronella, Donator. M: 2—4—K. Zeit: 1:34,2.

3. Großes Juni-Vorlaufs-Rennen. 4000 Mark, 2000 Meter. 1. Herrn Th. Webers Meine Liebste (W. Tetzmann), 2. Minka L. Tot.: Sieg 32:10, ital. 16, Platz 16, 20:10. Ferner Heriana (3.), Glasformer, Facette, Sarnetau. M: K.—¼—2 Lg., Zeit: 1:30,2.

4. 2. Vorlauf. 1. Stall Rheingolds Volker (Weltal), 2. Bidassoa, 3. Rosendiltte. Tot.: Sieg 39:10, ital. 95, Platz 14, 20, 12:10. Ferner: Lady Dusty, Miß W., Puppentanz (disq.), Peter W. M: 7½—3—4 Lg. Zeit: 1:27,7.

5. Preis von Regensburg. 900 Mark, 2200 Meter. 1. Stall Minervas Marga M. (Loh), 2. Ellie, 3. Jan Stopp. Tot.: Sieg 45:10, ital. 587, Platz 18, 60, 48:10. Ferner: Lieschen H. (disq.), Prinzeß Jay Lee, Ayell, Alicka, Nierssperle, Cleve, Glorios Doge, Helmut B., Freimaurer, Heldentat, Barcarole, Grasco, Fittker, Die Erste von Hamern, Riedel. M: 3¼—4—6 Lg., Zeit: 1:36,2.

6. Preis von Pfarrkirchen. 1000 Mark, 2400 Meter. 1. Herrn J. Tauwens Manzanares (Frbach), 2. und 3. totes Rennen zwischen Stapellauf und Lehigh Volo. Tot.: Sieg 24:10, ital. 38 (für beide Platzpferde), Platz 15, 14, 29:10. Ferner: Monika, Anvil jr., Lochadio, Nachtfalter, Viel Glück. M: 8—tot—¾ Lg., Zeit: 1:28,3, 1:29,2, 1:27.

7. Preis von Dagling. 900 Mark, 2300 Meter. 1. Herrn F. Kramers und W. Langenstehens Goldfink (Kramer), 2. Fregatte, 3. Veilchen von Weltmar. Tot.: Sieg 20:10, ital. 26, Platz 12, 12, 14:10. Ferner: Angelmaid, Landesfürst, Die Erste von Hamern, Kassier. M: 1—K.—K., Zeit: 1:34,9.

8. Preis von Straubing. 1000 Mark, 2600 Meter. 1. Herrn H. Kradwinkels Else Cambus (Börger), 2. und 3. totes Rennen zwischen Lebedame und Prodomo. Tot.: Sieg 112:10, ital. 14, 14, Platz 20, 8, 6:10. Ferner: Puppentanz, Rose Watts (disq. II., 80 Proz. Platz), Pumer. M: 12—totes R.—3 Lg., Zeit: 1:32.

Köln.

:: Köln, 16. Juni. (Eig. Drahtb.)

1. Rennen. 1. Dillmann's Milande. Tot.: 91, 19, 13, 14:10. Ferner: Goldjäger, Feldmarschall, Fantasia, Auerbalz.

2. Rennen. 1. Lauvenburg's Mohawk (K. Buge), 2. Oberon 2, 3. † Stromnixe, † Frontsoldat. Tot.: 66, 17, 17, 8, 6:10. Ferner: Madarabicha Georgette, Annchen.

3. Rennen. 1. Polack's [illegible] (F. Kubnke), 2. Faknir, 3. † Creia, † Conti. Tot.: 43, 13, 11, 6, 7:10. Ferner Samtia, Bergün, Floriba.

4. Rennen. 1. Weil's Liederkranz (M. Schmidt), 2. Marcellus, 3. Salzig. Tot.: 13, 12, 17, 23:10. Ferner: Avance Guard, Rodelmann, Pastete, Lip.

5. Rennen. 1. Morawez Goldwert (H. Schmidt), 2. Nonne, 3. Diavolo. Tot.: 13, 15, 25, 26:10. Ferner: Rari, Asparagus, Ifelberg, Malteserkreuz, Kreuzfahrt, Desdemona.

6. Rennen. 1. Printen's Santa Paula (W. Printen), 2. Noailles, 3. Irene. Tot.: 87, 36, 150, 32:10. Ferner: Semmelaab, Freimaurer, Drachenburg, Chivonie, Pipkin, Pazmanvar, Ahnburg, Damolles, Slevogt, Grand Mousseux, Gaule'ei, Grießwart.

7. Rennen. 1. Lauvenburg's Trutzfeste (K. Buge), 2. Miami, 3. Zapp. Tot.: 49, 18, 31, 33:10. Ferner: Baladera, Buntschuh, Tutankeaman, Maharbja Natascha, Sturmbock, Holdca, Teufelsjunge, Szegeda, Chiwico, Revallo, Heldin v. Gaeta.

Hannover.

:: Hannover, 16. Juni. (Eig. Drahtb.)

1. Rennen: 1. Ehernfrieds Fernländer, 2. Reichstag, 3. Pers. Tot.: Sieg 27:10, Platz 17, 16, 53:10. Ferner: Immerstolz, Eldon, Staub, Minata.

2. Rennen: 1. Weismanns Linz (St. v. Götz), 2. Dorn2, 3. Himalaya. Tot.: Sieg 14:10, Platz 13, 22:10. Ferner: Grafenstein, Malatesta.

3. Rennen: 1. Jahs Meute Godella (Besitzer), 2. Almeido, 3. Jenoe. Tot.: Sieg 31:10, Platz 12, 12:10. Ferner: Franzia, Stummer Teufel.

4. Rennen: 1. Spillners Bardes Bruder (Kreuz), 2. Hochalp, 3. Windspiel. Tot.: Sieg 68:10, Platz 22, 16:10. Ferner: Glücksritter, Maravedis.

5. Rennen: 1. Gramms Barbar (Zehmisch), 2. Signora, 3. Manlius. Tot.: Sieg 22:10, Platz 12, 16, 14:10. Ferner: Mulatte, Ballast, Gerald, Sirius.

6. Rennen: 1. Wolffs Enzian (St. v. Götz), 2. Orlamünde, 5. Marchesa. Tot.: Sieg 31:10, Platz 14, 16:10. Ferner: Nordsee.

7. Rennen: 1. Remanes Oran (W. Prinzten), 2. Heidelerche, 3. Hurone. Tot.: Sieg 59:10, Platz 31, 21:10. Ferner: Schneeberg, Irmin.

Leipzig.

:: Leipzig, 16. Juni. (Eig. Drahtb.)

1. Rennen. 1. Mydlinghoven's Leitstern (E. Huguenin), 2. Goldalma, 3. Erdgeist. Tot.: 14, 13, 19:10. Ferner: Randglosse.

2. Rennen. 1. Ahrens Katuschka (W. Höllein), 2. Osram, 3. Puppe. Tot.: 41, 15, 14, 41:10. Ferner: Bentheim, Majaki, Historia, Anti Mala, Hohenhburg.

3. Rennen. 1. Hachebeil's Kyon (R. Kaiser), 2. Caprivi, 3. Elegie. Tot.: 84, 19, 15, 20:10. Ferner: Perlander, Frigga 2, Hafis, Forelle, Rottland.

4. Rennen. 1. Erben's Altenberg (H. Blume), 2. Araber, 3. Postmeister. Tot.: 18, 17, 29:10. Ferner: Fürst Emmo, Silo, Offensive.

5. Rennen. 1. Nette's Verena (R. Zachmeyer), 2. Blanker Hans, 3. Flamländer. Tot.: 25, 12, 13:10. Ferner: Cameron.

6. Rennen. 1. Pahl's Prinas (Höllein), 2. Ferningard, 3. San Marco. Tot.: 40, 22, 22, 27:10. Ferner: Traminer, Verasdin, Landluft, Felsen, Reichskrone, Der Fakir, Schattenmorelle, Range.

7. Rennen. 1. Weil's Blaugelb (G. Rojik), 2. Parademarsch, 3. Tasna. Tot.: 34, 22, 34:10. Ferner: Ruth, Kaltschale, Telemach.

Frankfurt.

1. Rennen: 1. Gamerdingers Fortunatus, 2. Feldberg, 3. Delphi. Tot.: Sieg 28:10. Ferner: drei Pferde liefen.

2. Rennen: 1. Mäßigs Mähelos (Pfänder), 2. Ortwin, 3. Fulvia. Tot.: Sieg 130:10, Platz 35, 32, 34:10. Ferner: Capland, Orator, Bereitschaft, Brombeere, Delusion.

3. Rennen: 1. Recktenwalds Markstein (Machan), 2. Marconi, 3. Mission. Tot.: Sieg 53:10, Platz 16, 13, 18:10. Ferner: Ruisseau d'Or, Perfekt, Songe d'Or, Adalt, Timgad, Eleonore, Goldelse.

4. Rennen: 1. Wagenknechts Trapper (Machan), 2. Fuaszi, 3. Countryside. Tot.: Sieg 16:10, Platz 12, 20:10. Ferner: Florimel, Durbano.

5. Rennen: 1. Opels Parader (K Narr), 2. Hilf dir selbst, 3. Erdgeist. Tot.: Sieg 17:10, Platz 13, 17:10. Ferner: Patriotin, Südwind.

6. Rennen: 1. Schmitts Snob (L. Regier), 2. Feuermal, 3. Kabalia. Tot.: Sieg 17:10, Platz 12, 19:10. Ferner: Ueberläufer.

7. Rennen: 1. Münchs Albana (Unterholz jr), 2. Heilige Johanna, 3. Farmerin. Tot.: Sieg 57:10, Platz 14, 16, 12:10. Ferner: Remrod, Polyhymnia, Mira 2, Mariell.

Chantilly.

1. Rennen: 1. Rivauds Rhodius (F. Herve), 2. Damaya, 3. Le Vatd Enfer†, Kantover†. Tot.: Sieg 44:10, Platz 15, 15, 16, 13:10. Ferner: Meleze, Trophe, Dragon 2, Myrthee, Ginger Ale, Belgrano, Daily Mail, Sunfrote, Le Flambeau, Ave Cesar, Eubee.

2. Rennen: 1. Straßburgers Glossin (H. Wortbington), 2. Charles Quint, 3. Cardenio. Tot.: Sieg 523:10, Platz 113, 19, 37:10. Ferner: Zamri, Amon, Grand Chef, Le Havre, Le Gurde, Chevernay, The Bradon, Negron, Andouillette, Sabotiere.

3. Rennen: 1. Pollerins Groom (A. Esling), 2. Lyrisme, 3. Petit Poucet. Tot.: Sieg 63:10, Platz 21, 43, 44:10. Ferner: Fergus, Agami, Eremurus, Mitsenflute, Joachim, Sanatholm, Foldy, Sommiere, Pimenton, Madelon 2, Rapid, Verlaine, Sirius, Soda, Obole.

4. Rennen: 1. Esmonds Hotweep (G. Garner), 2. Charlemagne, 3. Ukrania. Tot.: Sieg 21:10, Platz 15, 34, 61:10. Ferner Picaflor, Les Clarzeaux, Rosolio, Bara, Dart Times, Cheval de Troie, Dictateur X, Freion 2, Aresta, Bonatello, Corbiac, Rebenti, Acacer, Illico, Le Chatelet, Saint Dicter, Soire le Chateau.

5. Rennen: 1. Rothschilds Panceau (A. Sharpe), 2. Moutentosh, 3. Le Queyras. Tot.: Sieg 12:10. Ferner: 3 Pferde liefen.

6. Rennen: 1. Rothschilds Double Dutch (C. Bouillon), 2. Paris Veneur, 3. Seneque. Tot.: Sieg 67:10, Platz 21, 18, 22:10. Ferner: Netherby, Monsieur le Marechal, Passaro, Tribi, Sans Bonte.

Auflösung der Denksportaufgabe

vom Freitag.

1. Tony.
2. Strawinsky und Tschaikowsky. Die „Nußknackersuite, der „Feuervogel" sind bekannte Pantominen.
3. Gavotte wird nach den „Gavotten" benannt, den Einwohnern des Pyrenäenstädtchens Gap, die ihn als Volkstanz kannten. Er wird im Viervierteltakt gespielt.
4. Ein Blaustrumpf ist eine Frau, die einseitig geistreich ist und ihr Aeußeres vernachlässigt. Ein englischer Geistlicher, der als Schöngeist bekannt war, erschien in Gesellschaft mit Vorliebe in blauen Strümpfen.
5. Der erste Kindergarten wurde von Pestalozzi gegründet; er lebte von 1746—1827.
6. Ein Brillant ist ein durchschliffener, geschliffener Edelstein, der in Afrika gefunden wird.
7. Eigentlich ein Heizer. Man bezeichnet aber auch schmeichlerische Leute mit Kalfaktor.
8. Sie ist ein farbloses Gas, das in Verbindung mit Eisen blau wird.
9. Aus dem Italienischen teco-meco. Ich mit dir, du mit mir.
10. Zeitung ist die oberdeutsche Form des niederdeutschen theidung oder theiding, das etwa Nachricht bedeutet.

Rundfunk

Montag, den 17. Juni.

10,15—11,10 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
11,15—11,55 Schulfunk für Volksschulen: Aus „Lehe, recht Hühnchen" von Heinrich Seidel. (Eine Lesestunde). Dr. Hammer
12,10 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zur Oper „Die Hugenotten" Meyerbeer
2. Melodien aus der Oper „Fedora" Giordano
3. September-Walzer Godin
4. Mein Herz, Romanze Para
5. Suite Dvorak
6. a) Liebesrauschen, Boston (Manuskript) Bender
b) Circenses De Taeye
7. Eine Frau von Format, Potpourri Krauß
8. Hensel-Marsch Woehlert
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Els Bordemberge: Kinderspielstunde: Afrikanische Geschichten
16,00—16,25 Frauenstunde: Säuglingspflege im Sommer (1). Regierungsrat Dr. Gutzula Kall: Säuglingssterblichkeit und ihre Bekämpfung
16,30—16,55 Hans Albrecht Freiherr von Maltzahn: Theater in Frankreich
17,00—17,45 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Türkische Volksmärchen (3): Der Sohn des reichen Mannes, erzählt von Käte Wickert
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Lesezeichen für meine Bücher
17,45—18,30 Vesperkonzert Hausmusik (1)
Ausführende: Elisabeth Domke (Sopran), Theo Schettmann (Violine), Theodor Raderschatt (Cello), Dr. Leo Schiffer (Klavier)
1. Variationen aus dem c-moll-Trio Beethoven
2. Arie für Sopran mit Violine Mozart
3. Trio Es-dur Haydn
Mäßig schnell — mit langsamer Bewegung — Schlußsatz, schnell
Flügel: Grotrian-Steinweg
18,30—18,50 H. v. Wedderkop. Aus dem Buche: „Was nicht im Baedecker steht: Paris"
19,15—19,40 Lektor Dr. Beinhauer — Carmen Mueller-Zulaika: Spanische Unterhaltung
19,40—20,00 Elternstunde: Frau Oberlandesgerichtsrat M. Schumacher-Köln: Mein Kind überrascht mich
20,00 Mit Wolken und Winden
Mitwirkende: Käthe Seedohm-Schwartz (Alt), Werner Vielhaber (Bariton). Mitglieder des Städtischen Orchesters Düsseldorf; am gemischter Chor; Sprecher: Dr. Friedrich Castelle; am Flügel: Willi Werth
1. Der Gesang des Meeres Meyer
2. Meeresstille und glückliche Fahrt Mendelssohn
3. Mahomets Gesang Goethe
4. „Der Wind", Lied für Gesang, Klarinette, Violine, Bratsche und Klavier Petyrek
5. Der Sturm Dehmel
6. Gewitter, Sturm. Allegro aus der 6. Sinfonie Beethoven
7. Der Untergang am Skagerrak (Aus Seefahrt ist not") Voß
8. Wasserkantate für gemischten Chor, Altsolo, Streichquartett u. Klavier Brockt
9. a) Mein Fluß Mörike
b) Der römische Brunnen Meyer
10. Die Kaskade, Violinsolo Vecsey
11. Lieder für Bariton:
a) Der Freund Wolf
b) Der Rock Goethe
12. Das Meer Heine
13. Lieder für Alt:
a) Mädchen sind wie der Wind Goethe
b) Der Mummelsee Goethe
c) Ich wollt', ich wär' des Sturmes Weib Rabl
d) Gemäht sind die Felder Berger
14. Die Wolke Reinick
15. Forellenquintett, Thema und Variationen Schubert
Flügel: Grotrian-Steinweg
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik L. H. Hamp; für Örtliches Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Unsere Sonder-Preise

Unsere Qualitäten und unsere Auswahl werden Sie bestimmt zufriedenstellen!

Baumwollwaren

Rohnessel einfachbreit . . . . Meter 0.40, 0.35 — **0.28**

Rohnessel 154/160 cm breit . . Meter 1.15, 0.98 — **0.72**

Hemdentuch 80 cm breit . . . . Meter 0.50, 0.40 — **0.35**

Bettdamast 160 cm brt., gestreift und gebläumt Meter 2.25, 1.75 — **1.35**

Gerstenkorn besonders günstig . . Meter 0.50, 0.40 — **0.30**

Grubenhandtücher 70/70, gesäumt u. gebändert Stck. 0.60 — **0.39**

Tischwäsche

Tischtücher 110/150 cm, gute Dreilware Stck. 2.15 — **1.85**

Tischtücher 130/160 cm, kräft. Halbleinen Stck. 4.25 — **3.45**

Künstlerdecken 130/160 cm, Crêpe-Indanthren . Stück — **3.90**

Waschstoffe

Zephir 70 cm breit, einfarbig gestreift . . . . . Meter 0.56 — **0.44**

Waschmousseline in vielen Dessins . . . . . Meter 0.68 — **0.48**

Kunstseiden-Beiderwand gestreift und uni . . Meter — **0.95**

Voil-Voile bedruckt, ca. 100 cm br., viele schöne Muster Meter 1.65 — **1.45**

Wollmousseline ca. 80 cm breit . . . . . Meter 2.45 — **1.65**

Seidenstoffe

Kunstseide in Lübscher Ausmusterung . . . . Meter 1.15, 0.95 — **0.75**

Bemberg-Kunstseide ca. 80 cm breit, die Qualitätsmarke, in gestreift, kariert und einfarbig . Meter — **2.90**

Rohseide ca. 80 cm breit . . . . . Meter 1.45 — **0.95**

Crêpe-Marocaine ca. 95 cm br., bedr., kunsts. Ware, Mtr. 3.75 — **2.90**

Japon-Foulard ca. 90 cm br., ries. Auswahl, l. Neuh., Mtr. 5.90, 4.90 — **3.75**

Damenwäsche

Damen-Trägerhemden mit Klöppelspitze, besond. preiswert . . — **0.75**

Damen-Trägerhemden aus kräft Hemdentuch und Feston-Motiv — **1.10**

Damen-Nachthemden aus gutem Wäschestoff, mit Klöppel- oder Valenciennes-Spitze . . . . . 2.95 — **1.95**

Damen-Nachthemden Ia. Mako-Imitat. mit farb. Blende . 2.95 — **2.50**

Damen-Prinzeßröcke Ia. Wäschest., m. hübsch. Garn. 3.50, 2.95 — **2.45**



Ein Posten angestaubte Damen-Wäsche fabelhaft billig.

im Lichthof

Schau-Waschen

mit den bekannten Lux-Seifenflocken der Sunlicht-Gesellschaft A.-G.

Jinn

Gelsenkirchen Bahnhofstraße



Der liebe Gott erlöste heute nacht, nach langem, geduldig ertragenem schwerem Leiden, meinen lieben, herzensguten Mann und treuen Lebensgefährten, unseren guten Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel den

Herrn Willy Schlicker

im 35. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Schlicker, geb. Loyek.

Schonnebeck, Katernberg, Dortmund, Herne, Elberfeld, den 15. Juni 1929.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Juni 1929, 7/6 Uhr vom Trauerhause Schonnebeck, Westbergstraße 19. Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.

Kurzwaren-Großhandlung

sucht für größeren Platz im Industriebezirk für sofort oder später einen branchekundigen

Kaufmann

welcher im Stande ist eine Zweigstelle selbständig zu leiten. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen unter G. F. 763 an die Allgemeine Zeitung.

Kauft

Wasser-Motore von Mk. 34.- an

Wringer von Mk. 16.- an

Wasch-Kesselofen emailliert von Mk. 72.- an

Gestell-Mangel von Mk. 59.- an

Waschmaschinen von Mk. 39.- an

nur bei

KAMPHAUS G. m. b. H.

Ebertz Spezial-Wassermotor nur 34.-
Mit verstellbarer Axe, das Neueste zum hoch- und niederheben des Wäschebewegers Mk. 38.- fix und fertig angebracht.

GUSTAV **Ebertz**
Gelsenkirchen · Bochumerstr. 34



Sprachunterricht!

Latein., Franz., Spanisch, Ital., Esperanto, Englisch, Russisch
Einj.-, Abit.-Vorb., Handelskorresp. m. Schreibmasch. auch für Russisch.
B. HELMICH, Dipl.-Sprachlehrer, frühe Dolmetscher u. Korrespondent in Engl. u. Frk.
Wanne-Eickel, Freiestraße 37

Drei gebrauchte
Klaviere
gut durchgearbeitet, preisw. zu verkaufen
Pianohaus
Nevries,
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 71.

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 9, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, soel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung — **Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Rheuma,**
Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Gallensteine, Haarausfall usw.
werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRÖDER
Magie — Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.
Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.

Danksagung: Heute, nach zwei Jahren, ergreife ich die Gelegenheit, um Herrn Schröder für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Meine Kopf-Neuralgie steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Des öfteren hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epileptikern, ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten. Kleinhubbert, Bochum, Niebelungenstr. 9a.

Ein guterhaltenes
Gaskochapparat
mit Tisch zu verkaufen.
Bochumerstr. 73, 1. Etage.

Gesiebte rote
Kesselasche
laufend, auch in größeren Mengen täglich abzugeben.
Schwarze Kesselasche bis zu 300 Tonnen täglich.
C. Ameler, Oberhausen. Tel. 23881

Neue
Chaiselongues
z. Preise von 25 ℳ p. Stück weg. Platzmangels zu verkauf.
Betreffen, Friedrichstraße 91.

Guterhaltener
Flachwagen
zu verkaufen. 1329
Ueckendorferstr. 366.

Zweit gutfressende
Schweine
zum Weitermästen zu verkaufen. 1344
Hohenzollernstr. 63, 1. Etage links.

Wanzen



und anderes Ungeziefer vernichtet diskret
Heinrich Köhr
Munkelstraße 18, I.
a. Hans-Sachs-Haus früh. Alter Markt 13
Telefon 4656.

Gasherde

Meisterwerke neuester Technik. Viele In- und Auslands-Patente. Es gibt nichts besseres auf diesem Gebiet. Geringere An- und Abzahlung wie bei den Gaswerken. Näheres in den Filialen der altbekannten Waschmaschinen- und Wassermotorenfirma Kampmann: In Gelsenkirchen Florastraße 4 an der Wiese. 9290

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 3468

Riesige Auswahl

Farben, Lacke, Tapeten,

gut und billig nur im Fachgeschäft

Tapetenbecker) **Hch. Fessenbecker, Buer, Neumarkt 5**

Unsere Butterpreise!

Holl. Teebutter das Beste vom Besten . . . . . Pfund — **1.92**

Oldb. Markenbutter frisch . Pfund — **1.86**

Landbutter garantiert täglich frisch . . . . . Pfund nur — **1.40**

Eier- und Butter-Markt

Alter Markt 4 — Wiehagen 3 — Bismarckstr. 11

Buer

Nienhofstraße 4

Abonnements-, Anzeigen- und Offerten-Annahme

Man beachte täglich den Schaufenster-Aushang

Geschäftsstelle der

Allgemeinen Zeitung

Fernsprecher Horst 1255

Reisender(in)
zum Verkauf- und Kassieren von Manufaktur-, Konfekt.- u. Schuhwaren gegut. Provision für sofort gesucht. Näh. in der Allg. Ztg.

Damen- und Herren-
Friseur
Meister, oder ein Gehilfe, der in allen Fächern des Berufes bewand. ist, für die Führung meines Geschäftes sofort oder später gesucht. 11373
Ang. mit Zeugnis- u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dam.- u. Herrensalon **Philipp Barthen**, Wattenscheid, Wibbelstraße 13 (am Bahnhof).

Pers. Friseuse
in angenehme Dauerstellung gesucht.
Ludw. Knuth, Wiehagen 32.

Mädchen
für ¾ Tag gesucht. Vorzustellen zwischen 9 und 10 Uhr.
Frau Dr. Oberschulte v. d. Reckestraße 14.

Zum 1. Juli älteres, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. 11376
Altegoer, Bismarckstraße 295.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
n. unter 20 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, per sofort gesucht. 1342
Herzogstraße 53.

Möbl. Zimmer
in ruhigem Hause zu vermiet. Zu erfr. **Ahls**, Marktstraße 3, Geschäft.

Mehrere schön
möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension sofort zu vermieten. Schalkerstraße 159.

Herrschaftliche
Wohnung
von 4 bis 6 Räumen im Stadtteil Rotthausen gesucht.
Ang. u. H. F. 785 an die Allg. Ztg.

Neubauwohnungen
bessere abgeschloss. 4-Zimmer-Etagen p. 1. Juli zu verm. **W. Freienstein** Nachf. Bohwinkelstr. 45.

Herren- und Damen-Friseurgeschäft
selten günst. zu verk. Ang. u. H. D. 783 an die Allg. Ztg.

Fahrbares 1343
Babykörbchen
m. Ausstattung, und **Diezle-Anzug** f. 2—3jähr. Knaben zu verkaufen.
Breitestraße 9, pt.

Gebrauchter
Kleiderschrank
Waschkommode, Bettstelle mit Matratze und **Ledersofa** gebe ganz billig ab. **Herder's Möbelhaus, Berlinerstraße 4**, Nähe Stadtgarten.

Guterhaltener
Bücherschrank
und **Schreibtisch** zu verkaufen. Harms, Essenerstraße 115.

---

2 mod. Glastheken
und 1 **eichene Theke**, 4 m lang, zu verk. **Konditorei Böcker**, Neustraße 3.

Höchste Preise
f. getr. Garderob. z. Frisch, Gewerkenstr. 5

Burschen und Mädchen
für die Landwirtschaft
in Westfalen, Hannover, Sachsen und Brandenburg (Umgebung Berlin) dauernd gesucht. Tariflöhne. Betreuung durch die zuständigen Arbeitsämter. Freie Reise. 2400
Meldungen (Jugendliche in Begleitung der Eltern)
im Arbeitsamt, Hiberniastr. 2.
Burschen: Zimmer 15, Mädchen: Zimmer 20, und bei unseren Nebenstellen in Buer und Horst.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich einen 9329

Lehrling

mit Obersekunda-Reife.
Angebote unter F. M. 747 an die Allgemeine Zeitung.

Bahnhofstraße 85
Ladenlokal
52 qm zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres Hohenzollernstraße 114.

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 3217

Unserm Ehren-Vorsitzenden Herrn

Johann Potschessny

zu seinem heutigen 61. Geburtstage die

herzlichsten Glückwünsche

Gewidmet von dem
Vorstand des Ostpr. evang. Knappen-Unterstützungsvereins Middelich-Erle.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Gelsenkirchen.
Die Mitglieder des Ausschusses werden hiermit zur
Ausschuß-Sitzung
am 26. Juni 1929, abends 8 Uhr, in das Hans-Sachs-Hotel freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung 1928.
2. Beitritt zum Kassenverband Gelsenkirchen-Buer.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse Gelsenkirchen:
gez.: Chemnitz.



Waschmaschinen Eichenbottich . . von 39.- an
Waschmaschinen mit Wassermotor u. Eichenb. von 80.- an
Wassermotor lose von 34.- an
Heißwringer gar. von 16.- an
Gestellmangel . von 59.- an

Lieferung frei!
Zahlungserleichterung!

Primus
Bahnhofstr. 30 Klosterstr. 3

Taunus-SODEN
BAD SODEN AM TAUNUS
HEILT KATARRH ASTHMA HERZ-AUSKUNFT DURCH KURVERWALTG